

Bayern

neu

In die Stadt!

Reportagen und Insidertipps für entspannten, inspirierenden Urlaub in München, Bamberg und Passau

Aufs Land!

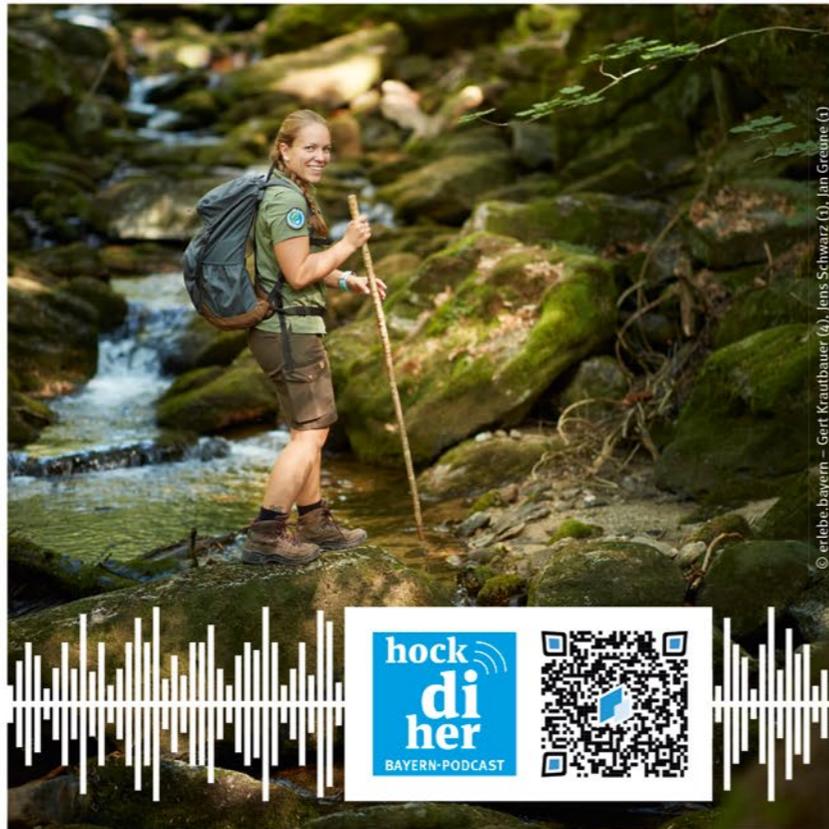
Genusstour Hallertau auf den Spuren des Hopfens. Mit Kneipp durch den Bayerischen Wald und das Fichtelgebirge

In die Berge!

Outdoor-Trend Hike & Fly. Zu Fuß auf die Zugspitze. Im Oldtimer durchs Voralpenland



Jugendherbergen *Cooler Design für den Familienurlaub* — **Freigeister** *Kunst aus Kukmist*
Gesundheit *Wohltaten aus der Natur* — **Wein** *Shootingstar Silvaner* — **Verrückte Museen** *für Groß und Klein*
Rezepte *Bayern schmecken* — **Wildbaden** *Sommerspaß mit Nass* — **Bayerische Originale** *Der Kub-Kosmetiker*
Bauernhof-Urlaub *für alle* — **Fun mit Kids** *Das Bayern-Listicle*



Hier gibt's was auf die Ohren:
DER BAYERN-PODCAST

In unserem Podcast „Hock di her“ erzählen Einheimische, die Bayern mit Liebe und Leidenschaft verbunden sind, was sie bewegt und wie sie Tradition mit Innovation verbinden. Zu diesen Bayern-Botschaftern gehört auch Kristin Biebl. Die Nationalpark-Rangerin erklärt im Podcast, warum es im Bayerischen Wald teilweise so wild aussieht und was das Auerhuhn mit Würfelzucker anfangen könnte.



Einfach mal reinhören unter erlebe.bayern/podcast oder über Spotify oder Apple Podcasts

Das Magazin
Bayern

Liebe Leserin, lieber Leser – wir haben unserem beliebten *Bayern-Magazin* eine Frischzellenkur verpasst. *Sie kommt pünktlich zur Rückkehr in eine Zeit, in der wir alle wieder unbeschwerteres und freies Reisen genießen*

Dabei haben wir alle viel aufzuholen und nachzuholen in Städten, Bars, Restaurants, Biergärten, in Museen, Freizeitparks und Bergbahnen sowie auf Campingplätzen, auf die wir so lang verzichtet haben.

Um genügend Platz für die vielen, von unseren Reportern exklusiv produzierten Reportagen und Service-Themen zu schaffen, haben wir den Umfang des Hefts um die Hälfte erweitert.

Deshalb finden Sie in dieser Ausgabe gleich drei Reportagen über Städte, deren Besuch wir Ihnen stellvertretend für die vielen anderen lohnenswerten Städtereiseziele ans Herz legen: Bamberg, Passau und München. Wenn Sie noch mehr Inspiration suchen, finden Sie auf der komplett relaunchten Website erlebe.bayern noch viele weitere City-Checks und ausführliche Listicles zu bayerischen Städten.

Wir stellen Ihnen ausführlich zwei neue „Bayern-Botschafter“ vor, die auf wunderbare Weise Brauchtum und Tradition modern und anders interpretieren. Es geht um ein etwas anderes Gasthaus und um Kunst aus – ja, Sie lesen schon richtig – Kuhscheiße.

Um das Vergnügen abzurunden, kurven wir zudem auf den Spuren von Sebastian Kneipp, der dieses Jahr seinen 200. Geburtstag feiern würde, durch den Bayerischen Wald und das Fichtelgebirge, mit genussreichen Pitstops im Kanu, im Spitzenrestaurant, beim Whiskybrenner und in Kneipp-Becken. Zwei weitere Landpartien führen uns auf den Spuren des Hopfens durch die Hallertau, zu Brauern und zu Köchen sowie in einer automobilen Preziose aus den 1960ern über die Landstraßen und durch die schärfsten Kurven des Allgäus.

Für Outdoor-Fans haben wir getestet, wie es ist, die Zugspitze zu Fuß zu erklimmen, und was es mit Hike & Fly auf sich hat. Wer lieber schlemmt, findet ein Rezept für ein Drei-Gang-Menü und erfährt, warum der Silvaner so eine steile Karriere hinlegt. Nicht nur für Familien interessant: coole Jugendherbergen und „verrückte“ Museen.

In diesem Sinn: Viel Spaß beim Lesen und noch mehr Spaß beim Urlaub in Bayern.

erlebe.bayern →



Über 80 Videos und 360°-Videos mit unseren Botschaftern und Harry G
youtube.com/bayerntourismus



Eine lebendige Community aus über 530.000 Bayern-Fans
facebook.de/dein.Bayern



Ein Muss für passionierte Fotografen und deren schönste Bayern-Motive
instagram.com/bayern



06

High Life

Hike & Fly: Erst bergauf schwitzen, dann schweben

12

Die drei vom Xaver's

Tresenplausch mit Gastro-Freigeistern

14

Wildbaden

Ran und rein ins Wasser: Bodensee, Weiher und Seen



16

Rock 'n' Kneipp

Mit Sebastian Kneipp vom Bayerischen Wald ins Fichtelgebirge. Wandern, Paddeln, Kneippen, Schlemmen

22

Bayern News

Wichtiges in aller Kürze



24

Mia meng Minga!

CityCheck München

Was man beim Besuch von Bayerns Hauptstadt auf keinen Fall verpassen darf

32

Was mit ...

...dem Bocksbeutel. Kreatives rund ums fränkische Kultgefäß

34

Bayern? So g'sund!

Nutzen Sie die Heilkräfte der Natur



36

Alleskönner im Höhenflug

Die Karriere des Silvaner. Typisch fränkisch, einfach gut

38

Runter vom Sofa

Viermal Fun für Kids



40

Stadtgenuss im Überfluss

CityCheck Passau

Barocke Italianità, drei Flüsse und ein Halleluja

48

Kühe ohne Mühe

Blauer Gockel: Barrierefreier Bauernhof-Urlaub

50

Bayerns grünes Gold

Genusstour durch das berühmteste Hopfenanbaugebiet der Welt

56

Cool und günstig

Zwei außergewöhnliche Jugendherbergen

60

Von wegen staubig

Verrückte, ungewöhnliche Museen für die ganze Familie

62

Schmankerl 2.0

Bayerische Küche neu gedacht. Menü-Rezept

70

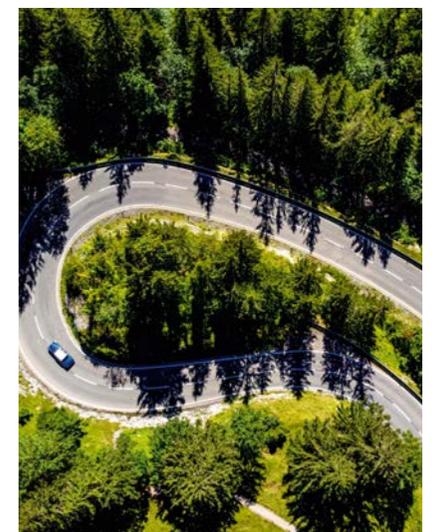
Der Kuh-Kosmetiker

Ein Allgäuer macht Kühe hübsch

72

Bilder aus Kuhmist

Kein Witz, sondern Kunst!



74

Kurven!

Vintage-Alarm: Im Mercedes Heckflosse durchs Allgäu

80

Zugspitze? Zu Fuß spitze!

Ein alpiner Selbstversuch von 21 Kilometer Länge. Reintal-Route im Reportertest

64

Besser bummeln

CityCheck Bamberg

Moderne Kunst, gutes Bier sowie jede Menge Romantik



High Life

Text und Fotos: Dietmar Denger



1

Gleitschirmfliegen ist pure Freiheit. Da trifft es sich gut, dass Bayerns Berge einige der schönsten Startplätze der Alpen bieten. Zudem ist moderne Ausrüstung so leicht, dass man sie entspannt auf den Berg tragen kann. Der Leidenschaft Hike & Fly ist auch unser Fotograf und Autor Dietmar Denger verfallen



2

Hinterm Tegernseer Tal sinkt die Sonne immer tiefer und taucht den Himmel über dem Alpenvorland in warmes Licht, das sich von einem Gelb langsam in ein leuchtendes Orange verwandelt. Ein schöner Sommertag neigt sich dem Ende zu. Was vor Stunden noch ruppige Thermik war, weht als gleichmäßig warmer Wind den Wallberg empor.

Während die meisten Wanderer schon den zweiten Gang beim Hoteldinner serviert bekommen, treffen am Startplatz Menschen ein, die eine Leidenschaft verbindet: Gleit-

1 – Erst wandert Dietmar den Wallberg hinauf, dann beginnt die Flugphase ...

2 – ... über dem Tegernsee

3 – Selfie in luftiger Höhe: Reporter Dietmar Denger schwebt im siebten Himmel



3

schirmfliegen. Und das am besten in der sportlichen Version, dem Hike & Fly. Zu Fuß auf den Berg gehen, das macht unabhängig von Seilbahnen. Man bekommt den Kopf beim Hochwandern wunderbar frei. Und so kann man zur richtigen Zeit am richtigen Ort starten. Hoch über dem Tegernsee in den Sonnenuntergang abheben, während am Horizont in München die Lichter angehen, das ist grandios. Würde das Fliegen selbst nicht eh schon euphorisch machen, allein diese Kulisse sorgt dafür!



1

1 – Fliegen am Tegernsee Spirituelles Erlebnis und Freude, wenn der Schirm zur Flora passt

2 – Ordnung und Übersicht sind lebenswichtig

3 – Waldbaden einmal anders: Aus der Adlerperspektive



2

Tegernsee: Wallberg to go

Die Rentnerin tut es am Wallberg, der Unternehmer tut es, der Ballonfahrer auch. Der Pfarrer oft sogar zweimal täglich: Martin Weber ist heute schon mal die sechs Kilometer lange Strecke hochgewandert und hat den ersten tollen Flug hinter sich. Für ihn ist das der beste Ausgleich zu seiner Arbeit in der evangelisch-lutherischen Gemeinde von Tegernsee.

Hike & Fly ist bei ihm mittlerweile als fester Termin im Kalender eingetragen, solange keine Gewitterfront einen Strich durch die Rechnung macht. Ich breche eher spontan auf, aber der Abend ist mir auch viel lieber. Dann ist die Luft ruhig, und nachdem die Wallbergbahn die letzten Berggäste zu Tal befördert hat, kann man die Stille oben am Berg manchmal sogar allein genießen.



3

Metamorphose: Mensch wird Vogel

Es braucht keine fünf Minuten und aus dem Menschen wird ein Vogel! So schnell ist der Schirm ausgepackt, ausgebreitet, der Gurt eingeklinkt.

Noch ein Blick zum Windsack: Der Wind soll immer hübsch von vorn kommen. Und los geht's! Obwohl ich schon seit 20 Jahren fliege, freue ich mich jedes Mal von Neuem auf diesen Moment, wenn der Schirm über mir aufsteigt und man die Kraft der Luft spürt.

Pfarrer und Fliegerkollege Weber hat dort oben Gott noch nicht getroffen, wie er sagt. Er sehe das Erlebnis aber durchaus als spirituelle Erfahrung. Ich vergleiche das Kribbeln im Bauch gern mit dem Gefühl des Frischverliebtseins.

Der Wallberg ist zu Recht einer der beliebtesten Aussichtspunkte der Alpen. Das Panorama ist gewaltig: Im Süden glänzen die Gletscher der Zentralalpen. Im Westen spitzen Karwendel und Wettersteingebirge in den Himmel. Nach Norden geht der Blick weit ins Alpenvorland. Zugleich ist der Klotz am Ende des Tegernseer Tals einer der bekanntesten Flugberge in Deutschland.



1 – Aufwind für die Gesundheit:
Erst Konditionstraining, dann Konzentrationsübung und dann das große Glücksgefühl

2 – Tipp unseres Reporters:
Zum Reinschnuppern einfach mal einen Tandemflug buchen

„Bayern in
100 Sekunden“



QR-Code scannen, um Video mit Comedian Harry G zu starten

1

Neuschwanstein und Chiemsee von oben
Bayern bietet viele traumhafte Fluggebiete, die spektakulärsten finden sich meist am Alpenrand. Wie eine Mauer ragen viele Gipfel der Bayerischen Alpen aus der Ebene auf. Das macht nicht nur Thermikflüge möglich. Nordwinde drückt es an ihren Hängen ungestört in die Vertikale. Das sogenannte Soaring auf diesen Aufwinden ist wie endloses, entspanntes Surfen auf der perfekten Welle. Und die Aussicht ins weite Alpenvorland ist phänomenal!

Der Tegelberg bei Füssen im Allgäu ist auch legendär. Hier starten die Flüge über König Ludwigs Märchenschloss: Während unten die Touristen aus aller Welt vor Neuschwanstein Schlange stehen, kann man die Türme und Zinnen des unvollendeten Wolkenkuckucksheims, das der eigenwillige Regent selbst nie bewohnte, seelenruhig aus der Vogelperspektive bewundern.

Auf Augenhöhe mit Zugspitze und Bussard

Der Wank bei Garmisch-Partenkirchen bietet den ziemlich besten Zugspitz-Blick. Und wer gar nicht genug bekommt, bleibt den ganzen Tag in der Luft – der breite Bergrücken ist als wahres Thermikwunder bekannt.

Von Flugrekorden bin ich bei meinen Exkursionen allerdings so weit entfernt wie von jeglichem Stress. Den lässt man beim Start hinter sich. Fliegen, das ist kein Adrenalin-kick, eher Endorphin in Überdosis: ein Glücksrausch, der sogar noch lange nach der Landung anhält.

Apropos fliegen wie ein Vogel: Zu den schönsten Erlebnissen beim Paragliding gehören die Begegnungen mit Greifvögeln, mit denen man oft gemeinsam im Aufwind kreist. Meist sehe ich sie aber nur von unten. Gegen die gefiederten Flugmeister habe ich nicht den Hauch einer Chance! ■



2

5 MINUTEN MIT den drei vom Xaver's

Text: Oliver Gerhard Foto: Bernhard Huber

Die Macher der „Gaststätte für Genießer und Wohlfühloase für Hedonisten“ gehören zu unseren über 75 Bayern-Botschaftern. Wir trafen uns mit Jakob, Theresa und Xaver Portenlänger



Mit den Geschwistern ein eigenes Wirtshaus gründen? „Keine Chance, auf gar keinen Fall, hätte ich vor fünf Jahren dazu gesagt“, erzählt Theresa lachend. Es war ausgemacht, dass Jakob einmal den Familienbetrieb übernehmen würde. Dann aber bot die Augustiner-Brauerei ein alteingesessenes Wirtshaus im Herzen Münchens an. Im April 2018 eröffneten sie das „Xaver's“, benannt nach dem jüngsten der drei Geschwister.

Tannengrüne Wände, rustikales Holzmobiliar, Holzgetäfelte Wände und Decken sowie Lampen aus Hirschgeweihen: Auf den ersten Blick wirkt das „Xaver's“ wie ein klassisches bayerisches Wirtshaus.

Keine Schnörkel, kein Schnickschnack, dafür ein bunt gemischtes Publikum, so hatten es die Portenlängers geplant: „Keine Revolution, sondern eine Evolution der bayerischen Wirtshauskultur. Es gibt so viele bayerische Wirtshäuser in München, aber keins, in dem wir uns in unserem Alter wohlfühlen. Deswegen wollten wir selbst eines eröffnen“, sagt Xaver.

Heraus kam eine originelle Mischung: Das „Xaver's“ ist zünftig und doch stylish, traditionell und gleichzeitig nachhaltig, typisch bayerisch und sehr weltoffen.

Jakob, der Älteste, ist als gelernter Koch und diplomierter Hotelier das Bindeglied zwischen Küche, Service und Gast. Inzwischen führt er zusätzlich den Familienbetrieb in Grünwald. Theresa, die „Resi“, bildet mit ihrer Frohnatur die goldene Mitte des Teams. Xaver ist der kreative Macher.

Auf der Speisekarte von Küchenchef Fabian Huber stehen Klassiker wie Schweinebraten und Wiener Schnitzel, aber auch die bayerische Version des peruanischen Ceviche mit frischem Saibling aus dem Alpenvorland.

Die meisten Zutaten sind nachhaltig und fair produziert, nicht nur um die regionale Wertschöpfung zu unter-

stützen: „Es gibt nichts Schöneres, als mit dem Team zu unseren Produzenten zu fahren, ihnen bei der Arbeit zuzuschauen und mit ihnen zu reden“, erklärt Jakob.

 **Xaver's Wirtshaus**
Rumfordstraße 35, München
xaver-s.de

Video-Kochkurs mit dem Xaver's-Team



Einfach diesen QR-Code scannen, um das knapp einstündige Video zu starten. Viel Spaß und guten Appetit!

Sponsored Story

Euphorie im Sattel

Ob kurz oder lang: Auf den Wasser-Radwegen lassen sich Oberbayerns Schätze erfahren

Die Bike-Voraussetzungen zwischen Donau, Lech und Salzach könnten besser kaum sein. Das beginnt bei der klaren Luft und Top-Ausblick und geht weiter über Kiesbänke und Flussufer zum Sonnenbaden und reicht bis hin zu tollen Museen und anderen Kulturorten, die das Radlerherz erfreuen. Nicht zu vergessen die zünftigen Biergärten und Gasthäuser. Angenehme Pausen ermöglichen auch etliche Thermen und noch mehr Badeseen, von denen sich fast immer eine in der Nähe befindet.

Stark: Die sich über drei Hauptschleifen durch ganz Oberbayern erstreckenden Wasser-Radwege mit einer Gesamtlänge von rund 1.200 Kilometern kombinieren all diese Vorzüge! Wobei auf jeder der Teilstrecken, deren Dreh- und Angelpunkt die Landeshauptstadt München darstellt, der regionale Charakter zur Geltung kommt. So ist der Radweg im Norden von Hopfen und Bier geprägt, im Südosten stehen das Salz und im Südwesten Kunst und Kultur im Fokus. Steter Begleiter bei allen Touren ist das Wasser – inklusive zahlreicher Wassererlebnispunkte.

Die Hopfen-Schleife

Nördlich von München schlängeln sich die Wasser-Radwege durch die Hopfengärten und hügeligen Landschaften. Dabei führen sie auch mitten durch hübsche Dörfer und an weltberühmten Bierstätten vorbei – und manch durstigen Radler auch in diese hinein.

Die Kunst-Schleife

Auf zu königlichen Schauplätzen und zu den Spuren lebendiger Geschichte! Vielfalt ist Trumpf, die Route verbindet Museen, Kirchen und andere Kulturplätze wie etwa den Geburtsort der Radler-Maß. Tipp: Badezeug nicht vergessen, laden doch zwischen all den Kulturschätzen Seen und Flüsse zum Erfrischen ein.

Die Salz-Schleife

Oberbayern zählte einst zu den Top-Zentren des Salzhandels. Das „weiße Gold“ brachte den Menschen und Städten Reichtum. München verdankt dem Salz sogar seine Gründung im Jahr 1158. Das und mehr lässt sich auf dieser Tour in Erfahrung bringen.

Tolle Tagestouren

Seit diesem Frühjahr kommen die oberbayerischen Regionen dem zunehmenden Bedürfnis vieler Menschen, ohne stressige Anfahrt die Umgebung zu erradeln, mit einem neuen Angebot entgegen: den Tagestouren. Auf den Spuren der Wasser-Radwege führen diese direkt aus den größeren Städten ins Umland. Dabei ist auch der (landschaftlich reizvolle) Weg das Ziel. Schließlich kann man nicht nur an den Endpunkten viel entdecken, sondern auch an den Erlebnispunkten unterwegs. Eine nachhaltige Erfahrung, auch unter ökologischen Gesichtspunkten...

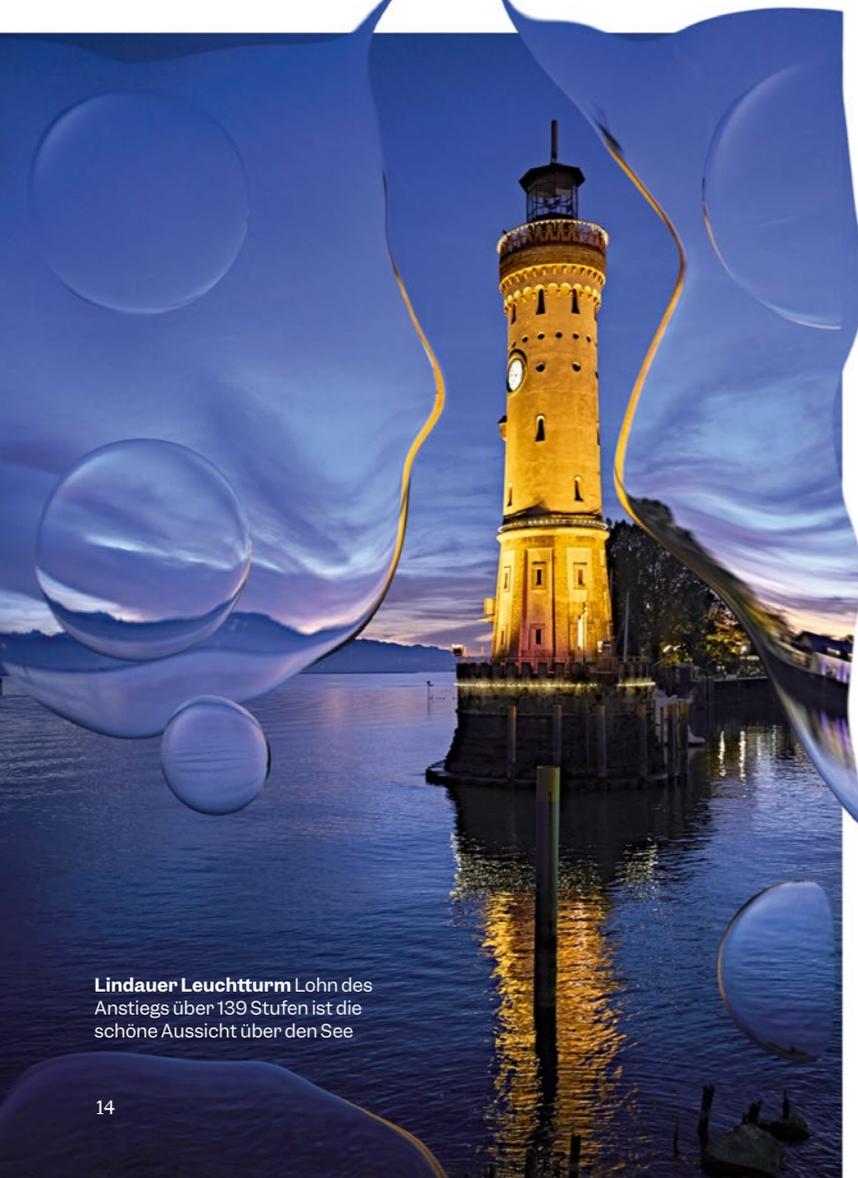
Im Sinne eines respektvollen Miteinanders hat Oberbayern sich übrigens dem „Fair Bike“ verschrieben. Es bewegen sich nämlich immer mehr Interessensgruppen auf denselben Pfaden. Wo sich früher nur Wanderer und Schwammerlsucher begegneten, sind heute auch Jogger, Geo-Cacher und vor allem (Mountain-)Biker unterwegs. Das Credo der Oberbayern: Mit Respekt kann das Nebeneinander gut funktionieren.

[oberbayern.de/ausflugsradeln](https://www.oberbayern.de/ausflugsradeln)
[oberbayern.de/wasserradwege](https://www.oberbayern.de/wasserradwege)

Seensucht

Text: Christian Haas

18 Kilometer Bodensee-Ufer gehören zu Bayern. Und die schönste Stadt am und auf dem See: Lindau. Wer Wildbaden, Segeln, SUP und Bootsfahrten liebt, sollte auch das weitere „Hinterland“ mit seinen gemütlichen Weihern und Seen erkunden



Lindauer Leuchtturm Lohn des Anstiegs über 139 Stufen ist die schöne Aussicht über den See

„Deutschlands schönstes Happy End“ – mit diesem Kompliment wird das Städtchen Lindau oft bedacht. Zu Recht. Allein die Lage am bayerischen Bodensee-Ufer verzaubert die Besucher. Besonders schön ist die vorgelagerte Altstadtinsel. Rundum Wasser, der Hafen mit Deutschlands südlichsten Leuchtturm und die Bergkulisse zum Greifen nah.

Der weitgehend intakte Stadtkern mit seinen jahrhundertalten Gebäuden, lebhaften Plätzen und malerischen Gassen versprüht viel Charme. Das gilt erst recht am von Cafés gesäumten Hafen. Dessen Einfahrt wird vom Neuen Leuchtturm sowie dem bayerischen Löwen, einer sechs Meter hohen Nagelfluhstatue, gerahmt. Lindaus Wahrzeichen ist ein echter Brüller.

Die „Engelstube“ ist eines der ältesten Restaurants der Stadt. In dem ehrwürdigen Gebäude mit dem Schnörkel-Erker unweit des Fischerviertels am



Stand-up-Paddling Lässt sich auf dem Bodensee ebenso betreiben wie auf dem Forggensee oder dem Niedersonthofener See

Schranzenplatz kommt himmlischer fangfrischer Fisch auf den Tisch, den man am besten auf der Dachterrasse genießt. Auf der Speisekarte stehen Bodensee-Felchen ganz oben, in den benachbarten Gasthäusern und Restaurants ist das nicht anders.

Wer auf den Geschmack kommt, versucht selbst sein Anglerglück. Die Erfolgchancen stehen nicht schlecht für Aal, Barsch, Zander und rund dreißig andere Arten. Entsprechende Lizenzen werden in Lindau und Wasserburg ausgegeben. Petri Heil!

Laufsteg mit Badeanschluss

Aber Augen auf, wo man seine Rute auswirft. Zwischen den beiden Orten tummeln sich mit Vorliebe Bade- und Schwimmgäste, etwa beim Parkstrandbad Bad Schachen. Das gleichnamige Jugendstil-Hotel bietet über den Seezugang hinaus jede Menge einmaliger Architektur. Motto: Vintage

Swimming! Ein weiteres Bad „in der guten alten Zeit“ ermöglicht das Aeschacher Bad, eines von nur noch drei Pfahlbädern im Bodensee. Wie bei den Ostseebädern gelangen Besucher dort über einen Steg in das denkmalgeschützte, lindgrüne Badehaus.

Die beliebteste Fortbewegungsart am See ist neben dem (Segel-)Boot das Fahrrad. Der Rundweg um das Dreinationen-Gewässer genießt Kultstatus. Jedoch nicht jeder will und kann 260 Kilometer abspulen. Empfehlenswerte Kurzstrecke: die Panorama-Runde. Sie führt auf 26 Kilometern vom Lindauer Lotzbeckpark an Obst- und Weingärten vorbei in die Orte Wasserburg, Nonnenhorn und Bodolz.

Auf dem (Rück-)Weg empfiehlt sich die Einkehr bei Biowinzerin Teresa Deufel, allein schon wegen ihres „Seeweins“. Wer das Gebot „Don't drink and drive“ beherzigen will, Übernachtet einfach vor Ort.

Das bietet sich vor allem an, wenn die junge Bayern-Botschafterin zu einer Verkostung in der „Degelstein“-Rädelwirtschaft einlädt. Etwa im Rahmen des zweitägigen Weinfests „Komm und See“, das sie mit einem Dutzend Winzerkollegen aus der Region mit viel Engagement organisiert.

Klein, aber oho: Die Weiher im Hinterland

Größe und Weite haben ihren Reiz, aber kleinere Gewässer auch. Das bayerisch-schwäbische Hinterland des Bodensees hat viele Weiher.

Zu den größten gehören mit gut 40 Hektar der Oberrieder Weiher und der Auwaldsee bei Lauingen an der Donau mit Naturlehrpfad und zwei Volleyballfeldern (50 Hektar). In die Kategorie „Überschaubar, klein und schnuckelig“ gehört der Eschacher Weiher bei Buchenberg mit seinem Top-Panorama der Allgäuer Alpen.

Eine Nummer größer fallen der Öschlesee (mit netter Strandbar!) bei Kempten oder der landschaftlich besonders reizvolle Niedersonthofener See aus. Am bis zu 25 Meter tiefen und 2,6 Kilometer langen Weißensee bei Füssen wiederum finden Surfer optimale Windbedingungen, um über die Wellen zu brettern.

Wer Sport eher im Sitzen betreibt, lässt sich vom „Kanu-Kini“ in Füssen auf dem großen Forggensee in die Grundzüge des Kajak-, Kanadier- oder Drachenbootfahrens einweihen und nimmt anschließend an einer geführten Touren teil. Im Preis inbegriffen ist der schlicht unbezahlbare Prachtblick auf Neuschwanstein, das Schloss vom „Märchen-Kini“ Ludwig II. ■

Bayern-Botschafterin und Biowinzerin Teresa Deufel



QR-Code scannen und mehr über die Bayern-Botschafterin und Biowinzerin Teresa Deufel aus Lindau erfahren

Roadbook

Woidness Programm

Text und Fotos: Thomas Linkel

Vom Bayerischen Wald („Woid“) ins stille Fichtelgebirge auf den Spuren von Sebastian Kneipp. Zwischen den Kneipp-Kurorten Bad Kötzting und Bad Berneck warten mystische Landschaften, ein Granit-Labyrinth, kulinarische Höhenflüge und heilende Quellen



Kanutour auf dem Weißen Regen Elf Kilometer Kanada-Feeling zwischen Blaibach und Chamerau. Am besten mit dem eigenen Kanu zu erleben

Nebelschwaden hängen über dem Regen, nur schemenhaft sind die Ufer zu sehen. Der Fluss fließt durch eine Landschaft, die nur aus feinen Grautönen besteht. Eine friedliche Stimmung umgibt uns, als wir noch vor Sonnenaufgang mit dem Boot flussabwärts treiben. Der würzigherbe Duft von feuchtem Holz liegt in der Luft, das Wasser gluckst, wenn die Paddel eintauchen.

Für die elf Flusskilometer im Bayerischen Wald haben wir den Vormittag eingeplant, Brotzeit und Sonnencreme eingepackt, die Schwimmwesten übergestreift. Ein Flussmanual zeigt uns seichte Stellen, Brücken oder kleine Stromschnellen an.

In den folgenden Stunden lassen wir uns von der leichten Strömung tragen, weichen Sandbänken aus und passieren Bachläufe, die in den Regen münden. Wir treiben an einem Storchenpaar vorbei, das seine ausgebreiteten Flügel in der Morgensonne wärmt. Flussabschnitte erinnern an Kanada, Alaska oder Skandinavien, so still und abgeschieden mäandert der Regen. Einiges zu paddeln gibt es trotzdem. Als wir mittags in Chamerau aussteigen, kündigt sich in Armen und Schultern bereits leichter Muskelkater an.

Perfekte Erholung: Kneipp-Kurort Bad Kötzting
Am einfachsten wird man das Ziehen in den Muskeln in den Kneipp-Armbecken des Kurparks los. Unterhalb der Altstadt lässt sich Kraft tanken, egal, ob man nach dem Kneippen den Fußreflexzonen-Weg ausprobiert oder auf breiten Holzschaukeln liegend in die Sonne blinzelt.

Bevor wir uns auf den Weg Richtung Bad Berneck machen, stärken wir uns auf dem Wochenmarkt mit einem frischen Forellenfilet, versüßen den Abgang mit einem Affogato al caffè im „Eiscafé Valentino“ am Pflingstreiterbrunnen und wandern zur Wallfahrtskirche Weißenregen.

200 Kilometer durch den Bayerischen Wald bis zum Kneipp-Kurort Bad Berneck. Die Strecke sollte man nicht nonstop zurücklegen, dafür ist Ostbayern viel zu abwechslungsreich. Die Landschaft ist beeindruckend. In vielen Ecken leben Menschen, die Besonderes herstellen. Zum Beispiel der Besitzer der „Brennerei Schraml“ in Erbendorf, Deutschlands ältester Whiskydestillerie.

Rekord-Whisky aus Ostbayern

Gregor Schraml führt das hochprozentige Geschäft am Fuß des Naturparks Steinwald in der sechsten Generation. Fast 700 Whiskyfässer lagern unter dem böhmischen Gewölbe der alten Propstei. „Es war die Oberpfälzer Sturheit meines Vaters, der über Jahrzehnte Whisky und Gin destilliert hat, obwohl ihn alle einen verrückten Hund genannt haben“, erzählt Gregor, während er an der Brennblase die Temperatur kontrolliert.

Zwei Frauen füllen Gregors neueste Entwicklung „Bairish Coffee“ ab. Der Mix aus fünfjährigem Whisky und hauseigenem „Espresso Arabica Edel-Likör“ duftet nach Malz, Karamell und Vanille und schmeckt wie ein sehr weicher Whisky mit einem Schuss Kakao und Mocca. „Wer mir sagt, das geht nicht, spornt mich richtig an. Und deshalb gibt es Bairish Coffee“, so Gregor mit einem Grinsen.



Der Whisky sei Abbild der Gegend, meint Gregor und erzählt, dass das Getreide aus dem vier Kilometer entfernten „Sassenhof“ stammt, das Wasser aus dem Steinwald, dessen bewaldete Höhen knapp hinter Erbdorfs Stadtgrenze beginnen.

Granit sei Dank: Die Highlands von Bayern

„Diese Region sind die Highlands von Bayern, unser Dialekt ist ziemlich schwer zu verstehen, wir sind kauzig und es gibt verdammt viel Stein“, so Gregors Einschätzung. Darüber hinaus macht der Granit als perfekter Filter das Wasser so weich, dass es beim Händewaschen kaum zu spüren ist. Gute Voraussetzungen für die Produktion von Gins und Whiskys, die immer wieder bei internationalen Wettbewerben Goldmedaillen abräumen.

Ihren „Gin-Holla“ lässt Elisabeth Zintl in der „Brennerei Schraml“ fertigen. 500 Stauden Holunder hat sie bei Waldeck gepflanzt und verarbeitet davon Blüten und Beeren zu Marmeladen, Holler-Secco, Balsamico – und Gin. Ihre Familie stammt aus dem Dorf, das eine mächtige, frühmittelalterliche Burgruine überragt. Ihren Traum eines nachhaltig geführten Refugiums für Ruhesuchende verwirklichte Elisabeth mit den „Hollerhöfen“, einer Ansammlung geschmackvoll renovierter Dorfhäuser zwischen Pferdeköppl, Kräutergarten und Dorfstraße.

Parkstein: Europas schönster Basaltkegel

Der Parkstein überragt die Landschaft zwischen Bad Bern- eck und Weiden. Bereits Alexander von Humboldt unter-

suchte den erloschenen Vulkan und nannte ihn den schönsten Basaltkegel Europas. Von Weitem sieht der Parkstein wie eine aus dem Erdinneren gereckte Faust aus, steht man direkt davor, überwältigen die nahezu perfekt fünf- und sechseckig geformten und bis zu 38 Meter hohen Basaltsäulen den Betrachter geradezu.

Abgeerntete Getreidefelder, Feldgehölze und Karpenteiche liegen zwischen dem Parkstein und dem „Leinerbauer“ im Weiler Oed. Kerstin, ihre Mutter Beate und Vater Johann Hösl arbeiten bereits seit vier Uhr in der Backstube, spätestens um sieben Uhr müssen die Brote, Semmeln und Brezn fertig sein, damit es Johann, den die beiden Frauen scherzhaft ihren „Stift“ nennen, noch rechtzeitig auf den Markt schafft.

Ehrliches Handwerk in der Hofbäckerei

Während vor dem Hof Rehe in der Dämmerung äsen, wird drinnen gebacken, gewürzt und geknetet. „Ich passe in keine Bluse mehr, ich habe Muskeln in der Backstube angesetzt“, erzählt Kerstin, während sie aus Vollkorn-Dinkelteig Semmeln formt. Neben an holt Johann Brotlaibe aus dem Steinbackofen, klopft zur Probe darauf und nickt: „Wenn es so dumpf klingt, ist es fertig.“

„Verkauft eure Backwaren doch auf einem Münchner Wochenmarkt“, riet eine Bekannte, da verdient ihr viel mehr. Aber das interessiert sie nicht, erklärt Beate, als wir später bei Butterbrot und Kaffee auf der Veranda sitzen. „Wir sind mit unserem Leben zufrieden, wozu also der Stress, nur wegen mehr Geld?“

*„Wir sind mit unserem
Leben zufrieden.
Wozu also der Stress, nur
wegen mehr Geld?“*

Beate Hösl

Bäckerin in der Hofbäckerei

So lassen auch wir den Stress sein und radeln die Fichtelnaab entlang. Sie mäandert zwischen Erbdorf und Brand in einem breiten Tal und fließt an Weiden vorbei, die sich Schafe und Rinder teilen. Sie berührt Streuobstwiesen, auf denen Katzen jagen, trifft auf alte Mühlhäuser, deren dick bemooste Holzräder schon lange stillstehen. Dann wird uns die Sommersonne zu heiß und wir lassen uns zur Abkühlung zwischen grün schillernden Libellen im dunklen Flusswasser treiben.

Mystische Stimmung im Felsenlabyrinth

Als wir uns am nächsten Tag mit der Geopark-Rangerin Christine Roth am „Felsenlabyrinth Luisenburg“ treffen, regnet es aus dunklen, tiefhängenden Wolken. „Dann werden wir die Einzigen sein“, sagt sie. Ist ja auch kein Wunder, es ist ja erst fünf Uhr morgens!

Wir wandern einen schmalen Weg bergauf. Von Tannen und Fichten tropft es unablässig. Unter den Buchen hat sich rotgelbes Laub gesammelt, an ihren Stämmen wächst Moos bis auf Kniehöhe. Die Äste der Vogelbeerbäume tragen feste, orangefarbene Beeren.

Hinter einer Fichte, von deren Zweigen ganze Netze von Bartflechten hängen, erhebt sich aus dem Dunkel des Waldes ein gewaltiger Granitfelsen. 25, vielleicht sogar 35 Meter hoch ist er und überragt die meisten Bäume, seine Oberfläche ist überzogen von weiß-grauen Flechten und Moosen. Allerdings sieht der Steinkoloss nicht aus wie ein einzelner Fels, sondern wie viele, von Riesen aufeinandergeschichtete, abgerundete Felsen. „Oder wie aufgeschichtete Wollsäcke“, erklärt Christine, „deshalb spricht man sogar von Wollsackverwitterung.“

Diese spezielle Form der Verwitterung hat zu einem Felsenmeer im Wald geführt, das wir in den nächsten Stunden durchwandern. Wir quetschen uns zwischen Granitblöcken hindurch und genießen, vor dem Regen gut geschützt unter einem überhängenden Wollsackfelsen, unsere Semmeln vom „Leinerbauer“. Am Ende der Wolfsschlucht funkelt uns Leuchtmoos giftig-grün an, der Napoleonshut trägt seinen Namen zu Recht, und die Teufelstreppe zwingt uns in einem Steintunnel auf die Knie.

Die Gesteinsformationen der Luisenburg sind so ungewöhnlich, dass ab 1788 damit begonnen wurde, die spektakuläre Natur durch Brücken und Treppen zu einem begehbaren Landschaftsgarten auszubauen.



Johann Hösl „Wenn das Brot dumpf klingt, ist es fertig“



Schraml Die älteste Whisky-Destillerie Deutschlands liegt am Fuß des Naturparks Steinwald

Kaiser, Königinnen, Goethe und Humboldt waren genauso fasziniert wie nun jährlich Zehntausende von Besuchern. Und deshalb hat Christine recht: Je schlechter das Wetter, desto leerer und mystischer ist es im Felsenlabyrinth – und desto mehr lohnt sich ein Besuch.

„SoulFood“: Kulinarische Raffinesse in Auerbach

Michael Laus setzt mit der Pinzette den letzten gerösteten Brotchip neben die in Apfelsaft eingelegte Kohlrabischeibe. Dann träufelt er Apfel-Verbene-Sud um den gebeizten Lachs. Ein Sternelokal in einer Kleinstadt, von sehr viel ländlichem Raum umgeben. Das ist der perfekte Ort, um sich persönlich und kulinarisch zu entfalten.

Christine Heß und Michael Laus verwirklichen das seit einigen Jahren in Auerbach. Ihr frei kombinierbares Menü ändern sie alle sechs Wochen. Sie seien glücklich, wenn sie regelmäßig Neues ausprobieren können. Aber wie komponiert man denn ein Gericht? „Wir können im Kopf anrichten“, erklärt Michael. „Wir kennen die verschiedenen Geschmacksrichtungen und essen im Kopf. Lässt dich auch schlank bleiben.“ Dann karamellisiert er ein Seeteufelfilet mit Honig, für Tisch drei im Restaurant „SoulFood“.



Sternkoch Michael Laus Unser Bayern-Botschafter in der Küche seines Auerbacher Restaurants „SoulFood“

Kneippen in Bad Berneck

Die Lokale auf dem Marktplatz von Bad Berneck sind gut besucht. Unter Fachwerk sitzen Wanderer, Mountainbiker und Kurgäste. Fahrräder lehnen am Brunnen vor dem alten Rathaus, an der Eisdiele hat sich eine Warte-

schlange gebildet. Vom unteren Ende des Marktplatzes ist der Bergfried des Alten Schlosses, einer mittelalterlichen Burgruine oberhalb der kleinen Altstadt, gut zu sehen.

Das steile Tal, in dessen Grund der Kneipp-Kurort Berneck liegt, hat das Flüsschen Ölschnitz gegraben. Es fließt an den Kneipp-Anlagen im Kurpark und den gründerzeitlichen Kolonnaden vorbei.

Wir finden weiter unten im Ort ein Metallgestell zum Wassertreten direkt in den kühlen Fluten. Eine schmale Treppe hinunter ... und schon spülen wir die Müdigkeit aus den Beinen.

Als es Abend wird, wandern wir über einen steilen Waldpfad zum sogenannten Sonnentempel, einem Pavillon hoch über der Stadt. Für einige Minuten streifen die letzten Sonnenstrahlen das Alte Schloss, dann gehen die Lichter von Bad Berneck an. Eine laue Brise lässt Blätter wispern, die Vögel schlafen schon. Über den Dingen sein und Kraft tanken, dafür ist dieser Platz wie gemacht. ■



Kanutouren auf dem Schwarzen Regen

Aktuell gilt ein Verbot gewerblicher Kanutouren auf dem Schwarzen Regen, bis das Naturschutzgutachten geklärt hat, ob und wie Kanufahren Flora und Fauna schädigt. Folgende Flüsse sind gute Alternativen für Kanufahrer: Rott, Waldnaab (Mehrtagestouren über 100 Kilometer), Ilz (nicht im Mai und Juni), Kößlbanner Bach



Kneippen in Bad Berneck Wassertreten unplugged in der Ölschnitz



Bucket-List: Kneipp-Kurorte in Franken und Ostbayern

1 Bad Berneck

Der Kur- und Urlaubsort liegt im Fichtelgebirge. Kneipp-Anwendungen sind Teil des Angebots „Traditionelle Europäische Naturheilkunde“ (zusammen mit Therapien nach Hildegard von Bingen, Vinzenz Priebnitz, Max Bircher-Benner und Maria Treben). Gäste genießen den eleganten Kurpark, das Kneipp- und Gesundheitshaus, mehrere Kneipp-Anlagen, einen Kneipp-Lehrpfad sowie einen dendrologischen Garten.

2 Bad Kötzing

In diesem Kneipp-Heilbad im Oberen Bayerischen Wald bieten zahlreiche ambulante Kneipp-Kurbetriebe Anwendungen an. Im großen Kurpark Auwiesen finden sich Wassertretbecken, Armbecken, Motorikpark und zahlreiche Freizeiteinrichtungen. Eine Besonderheit im Ort ist außerdem, zur Ergänzung oder in Kombination mit Kneipp, eine deutsche Klinik für Traditionelle Chinesische Medizin.



Scannen, um Video über Kneipp-Erlebnisse in Bayern zu starten



Check-Box So wirkt Kneippen

Die nachweislich erfolgreiche und wissenschaftlich bestätigte Wirkungsweise der klassischen Kneipp-Therapie beruht auf dem Zusammenspiel der fünf Elemente Wasser, Ernährung, Bewegung, Kräuter und innere Ordnung. Davor schützt sie: Herz- und Kreislaufbeschwerden, Rheuma, Rückenschmerzen, Allergien. Und sie stärkt ein schwaches Immunsystem.

Was bewirkt das Wasser?

Das Wasser vermittelt Temperaturreize. So werden Reaktionen der Blutgefäße, des Stoffwechsels und der Muskulatur bewirkt. Dadurch verbessert sich die Durchblutung, der Körper wird entschlackt und entspannt. Zu dieser Anwendungsform gehören Güsse, Bäder, Waschungen, Wickel und Packungen. Wiederholte Anwendungen dieser Art bewirken einen Trainingseffekt, der den Körper abhärtet. Die Infektanfälligkeit wird vermindert und das allgemeine Wohlbefinden verbessert.

Sponsored Story

Einfach bierig!

Durchs ARBERLAND Bayerischer Wald führt Deutschlands 1. Bierfernwanderweg – berauschend schön!

Acht Tagesetappen, acht Brauereien und viele „bierige“

Highlights: Willkommen auf Deutschlands erstem Bierfernwanderweg! Der schlängelt sich auf rund 125 Kilometern quer durch den Landkreis Regen – und zweigt dabei auch kurz mal in den Böhmerwald ab. Unter dem Motto „Bier-Ge(h)nuss im ARBERLAND“ geht es, vorbei an empfehlenswerten Biergärten und Gaststuben, von Brauerei zu Brauerei.

Der kulinarische Genuss gestaltet sich dabei so vielfältig wie der landschaftliche. So startet Etappe 3 mit einem Weißwurstfrühstück im „Adam Bräu“ in Bodenmais. Mit einer „Weghalben“ im Gepäck geht es dann durch den Bergmischwald hinauf zum Hennenkobel und von dort hinab in die Glasstadt Zwiesel. Genauer: zur Pfefferbrauerei, die für ihr Dampfbier berühmt ist. Ein- statt Weitblicke heißt es auf Etappe 6 von Böbrach nach Viechtach. Auf dem Flusswanderweg zieht das Tal des Schwarzen Regens sämtliche Register. Die vielen Eindrücke



können Wanderer im „Adventure Camp Schnitzmühle“ reflektieren, bevor sie die letzten Kilometer zur Gesellschaftsbrauerei Viechtach angehen. Gut zu wissen: Fast parallel verläuft die mehrere Gaststätten verbindende „Genusslinie“ der Waldbahn. Zu Recht gilt der Abschnitt durch „Bayerisch Kanada“ als eine der schönsten Bahnstrecken Deutschlands.

Übrigens eignen sich alle Etappen auch als Tagestour, dank der guten Bus- und Bahn-Anbindung. Weiteres Plus: Mit GUTi, dem Gäste-Service-Umweltticket, ist die Fahrt mit dem ÖPNV gratis. Infos, Streckenbeschreibung und eine kostenlose Wanderkarte finden sich unter arberland.de/wandern.

Schlagzeilen — Was ist neu und spannend in den kommenden Wochen? Das verraten unsere Kurzmeldungen aus Franken, Oberbayern, Ostbayern und Allgäu/Bayerisch-Schwaben

Text: Christian Haas

Facts, Infos und Listicles zu Franken, Oberbayern, Ostbayern und Allgäu/Bayerisch-Schwaben unter erlebe.bayern/bayern-guide

1

Interaktiver Info-Fluss



Das **Augsburger Wassermanagement-System** zählt mit seinen Brunnen, Brücken und Kraftwerken seit 2019 zum UNESCO-Welterbe. Wo genau die 22 Welterbe-Objekte liegen und was es mit ihnen auf sich hat, erläutert das neue Info-Zentrum am Rathausplatz: mit einer Wasser-Illumination, einem großen Modelltisch, Info-Wänden, Filmprojektionen und dem Angebot, mit VR-Brille das Wasserwerk am Roten Turm zu besuchen. wassersystem-augsburg.de

2

Plattform voller Abenteuer für Familien

Spielraum Franken ist eine brandneue Kampagne, die sich an Familien richtet und auf der jahrhundertelangen Tradition Frankens als Spielzeugland basiert. Im Mittelpunkt steht der Flow, das Gefühl, im Erlebnis aufzugehen. Dies schafft unvergessliche Erlebnisse zu Themenbereichen wie Action & Erleben, Natur & Tiere, Tradition & Historie sowie Puppen & Spielzeug. Auf der neuen Website können die Erlebnisse zum Wunschzeitpunkt und passende familiengeeignete Unterkünfte gebucht werden.

spielraum-franken.de

3

Wipfelglück

In **Maibrunn bei St. Englmar** geht es seit einiger Zeit hoch hinaus, dank des Waldturms. Dessen Plattform 52 Meter über dem Waldboden bildet den Abschluss eines 400 Meter langen Spiralpfades. Was jüngere Besucher noch mehr als der Weitblick über den Bayerischen Wald interessieren dürfte: die rasante Abfahrt über zwei neue Röhrenrutschen.

waldwipfelweg.de



4

Aufwärtstendenz für Mountainbiker

Die neue **Geisskopfbahn bei Bischofsmais** im Bayerischen Wald sollte schon längst surren, doch die Skisaison fiel aus. So kamen Radsportler im Mai als Erste in den Genuss des Sechsessels. Neben den komplett überarbeiteten Kids- und Übungsparcours wurde auch die erste Hälfte des Flow Country Trails im MTB Zone Bikepark neu geshaped.

geisskopf.de

5

Facelift für den Museumsklassiker



Voll Leidenschaft fürs antike Griechenland baute König Ludwig I. München zum „Isar-Athen“ um. Daran erinnert die 1830 eröffnete Glyptothek am Königsplatz. In den vergangenen zwei Jahren erfuhr das älteste öffentliche Museum der Stadt eine Frischzellenkur. Die Skulpturen erstrahlen seit der Wiedereröffnung im Frühjahr nun in noch besserem respektive hellerem (Tages-)Licht.

tinyurl.com/isar-athen

6

Schnell mal raus

Die **Wasser-Radlwege**, die sich in drei Schlaufen durch weite Teile Oberbayerns schlängeln, kommen gut an – und in der Summe auf über 1.200 Kilometer. Für Radler mit weniger Ambitionen oder Zeit gibt es neue, zusätzliche Tagestouren. Diese landschaftlich reizvollen Strecken führen aus den größeren Städten zu Top-Ausflugszielen und attraktiven Erlebnispunkten. Auch attraktiv: Auf diesen Touren ist man komplett nachhaltig unterwegs, denn die Startpunkte liegen entweder eh ums Eck oder sind leicht per Bahn erreichbar.

oberbayern.de/ausflugsradeln

7

Schalom, Franken!

1.700 Jahre jüdisches Leben feiern wichtige Häuser wie das „Jüdische Museum Franken“ in Fürth, das „Museum Shalom Europa“ in Würzburg oder das „Fränkische Schweiz Museum“ in Tüchersfeld. Dazu kommen spezielle Führungen in vielen Städten und viele attraktive Ausstellungen wie „Bauhaus weltweit. Jüdische Architekten der Moderne“ (Broschüre mit weiteren Infos zum Download auf der Website). Jüdische Kultur prägte Franken mit Gelehrten, fränkisch-jüdischen Dialekten, Synagogen und über 100 Friedhöfen.

frankentourismus.de/juedische_kultur

8

Generation Mini-Golf

Kneipp wird 2021 vielerorts gefeiert, insbesondere an seinen Allgäuer Wirkungsstätten. Also auch in Ottobeuren, wo er in der Basilika getauft wurde und seine Primiz als Pfarrer beging. Dies und vieles mehr erfahren Gäste des Adventure Golf Park Ottobeuren, einer der größten Minigolfanlagen Bayerns, ganz spielerisch. Wie? 18 aufwendig designte Bahnen widmen sich Themen der Region. Das macht bei mannsgrößen Nachbauten aus Naturmaterialien, Wasserläufen und anderen Hinguckern richtig Spaß!

adventuregolf-ottobeuren.de



Mia meng Minga!

Bayerns Hauptstadt verbindet Urbanität mit Regionalität und Internationalität. Ihr Charme speist sich in Museen, Geschäften, Märkten, Lokalen oder Gärten aus einem besonderen Lebensgefühl. Es ist großstädtisch, aber überschaubar. Wir stellen für die nächste Städtereise einige Must-sees und Ikonen Münchens vor



Sunset-Klassiker Auf der stählernen Hackerbrücke sitzt man nicht bequem, für den Sundowner ist sie aber sehr beliebt



Münchens Universitätsviertel
Vorlesungspause auf dem Geschwister-Scholl-Platz

Wenn das Dach des Olympiastadions die frühmorgendlichen Sonnenstrahlen reflektiert und das intensive Orange des Himmels über dem denkmalgeschützten Bau einen neuen Tag einläutet, befindet sich die bayerische Landeshauptstadt in der Aufwärmphase. Und lässt sich inklusive des bilderbuchreifen Sonnenaufgangs besonders gut vom Olympiaberg, einem der schönsten Aussichtspunkte, beobachten.

Das Architektenbüro Behnisch & Partner konzipierte zusammen mit Frei Otto, einem der wichtigsten Vertreter der biomorphen Architektur, die Hänge- und Membrankonstruktion des Olympiastadions. 1972 eröffnet, mutet dieses Zeltdachensemble immer noch futuristisch an und ist ein zeitloses Symbol für Leichtigkeit, Transparenz und Offenheit.

Hohlkopf aus Bronze: Bavaria sticht König

König Ludwig II. ist gewiss eine der schillerndsten Persönlichkeiten Bayerns, dem in München gleich mehrere Denkmäler gesetzt wurden.

Wer in den Hohlschädel der Bavaria hinaufsteigt, genießt einen tollen Blick übers Wiesengelände und über die Ludwigsvorstadt

Wenn es allerdings um die Größe geht, wird der Monarch meterweit von der Bavaria überragt, denn die Patronin Bayerns misst 18,5 Meter und ist aus Bronze gegossen. Mit dem Kolossalbau der Ruhmeshalle im Hintergrund ist sie – nicht nur zu Oktoberfestzeiten – ein beliebtes Fotomodell auf der Theresienwiese.

Wurde der Monarch stets missverstanden, lässt die Bavaria durchaus einen Einblick in ihr Innenleben zu: In der Statue führt eine Wendeltreppe direkt in ihren Kopf. Von hier aus ist der Blick königlich!

Die Millionenmetropole München bewahrt sich den Charme der fußläufigen City. Der Weg von der Theresienwiese bis zu den Isar-Auen ist kurzweilig, er führt unter anderem vorbei am Schlacht- und Viehhofviertel, das mit roten Backsteingebäuden und Graffitiwänden eine unbekannte Seite Münchens zeigt. Wer davon nicht genug hat, der besucht das Museum of Urban and Contemporary Art MUCA mit Werken von Richard Hambleton und von Banksy, unter anderem „Are You Using That Chair?“.

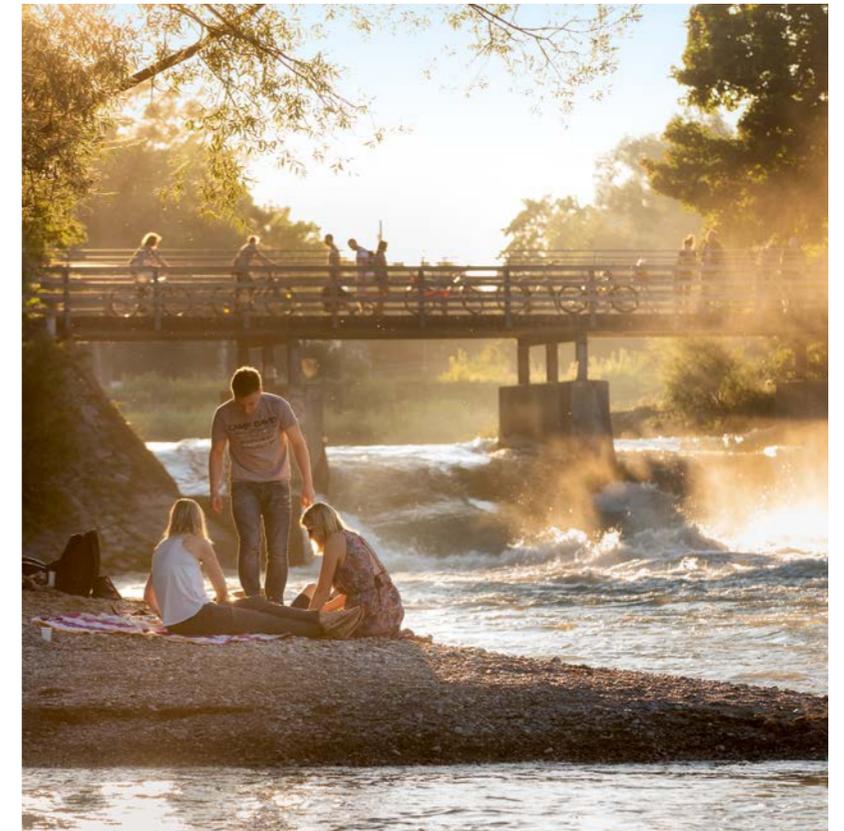
1 – Die Dauerwelle des Eisbach beim Haus der Kunst fordert Surfer aus aller Welt heraus

2 – Unterhalb der Flaucherbrücke trifft man sich zum Grillen, Sonnen, Baden

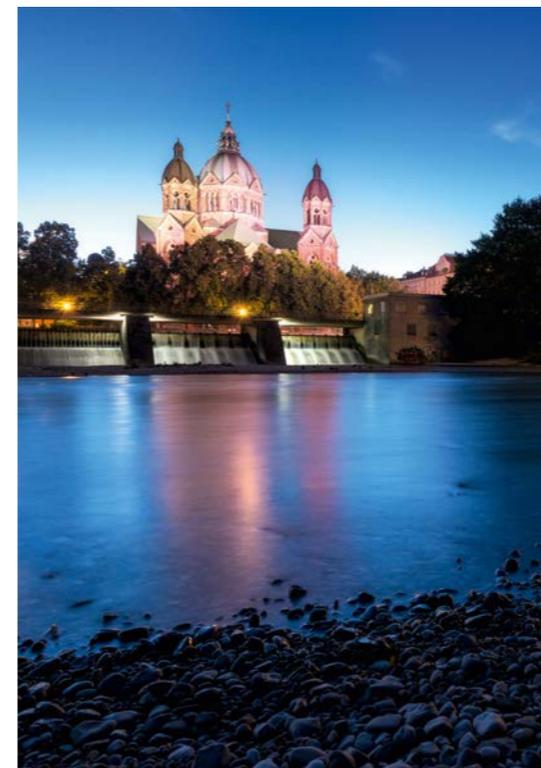
3 – Die Lukaskirche thront über der Isar



1



2



3

Isar: Bayerische Lebenslust am Wasser

Die Stadt säumt als stimmungsvolle Kulisse den Fluss und die renaturierte Flusslandschaft. Mal ruhig, mal reißend, mal kristallklar, mal dunkel durchfließt das Wasser die Weltstadt.

Die Ufer sind zweifelsohne ein Spiegelbild des Münchner Dolce Vita: Egal ob Bier oder Champagner, Klappstuhl oder Picknickdecke, Pizza oder Feinkost, Ruhepause oder Sporteinheit, romantisches Date oder Familienfeier – das Leben der Münchner verlagert sich im Sommer ans, ins und aufs Wasser der Isar, die die Stadt auf einer Gesamt-

Fast forward durch München



QR-Code scannen, um unser Video über Münchner Lebenslust zu starten

länge von gut 20 Kilometern durchzieht. Besonders mystisch wirkt die Isar, wenn sich der Nebel auf das Wasser legt. Das ist allerdings nicht unbedingt ein morgendliches Wetterphänomen.

Trübe Sicht ist zwischen Flaucher und südlicher Stadtgrenze gelegentlich auch die Folge von Geselligkeit: Ein Grill glüht neben dem anderen. Dann riecht der Münchner Stadtsommer nach Nackensteaks, Rauch, Knoblauch. In der Isar gekühltes Bier aus den über 20 Münchner Groß- und Kleinbrauereien schmiert die lauen Abende.

Hygge-hip: Auf ins Glockenbachviertel

Von den zahlreichen Isar-Brücken hat man einen guten Blick auf das bunte Treiben. Insbesondere die Reichenbach- und die Corneliusbrücke am Deutschen Museum bieten den perfekten Ausgangspunkt, um ins Stadtabenteuer einzutauchen.

Nach wenigen Meter wird vom sportlichen Spaziergang in den urbanen Schlendermodus



1

1
Gärtnerplatz
Das Herzstück
des hippen
Glockenbach-
viertels

2
**Museum
Brandhorst**
36.000 Keramik-
Elemente in
23 Farben zieren
die Fassade

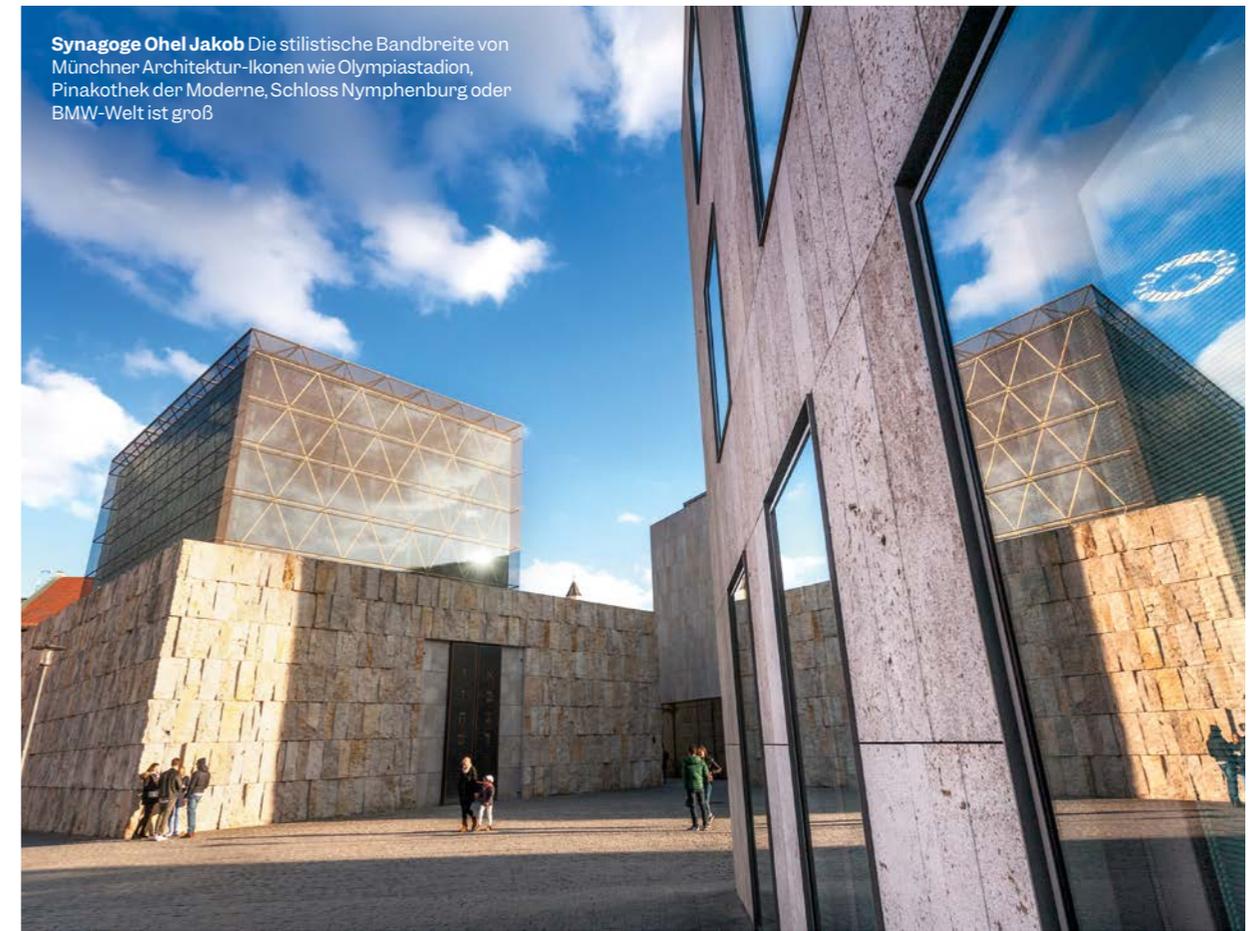
2

geschaltet. Vorbei an trendigen Shops, Cafés und Bars geht es zum Herzstück des Glockenbachviertels, dem Gärtnerplatz. Dabei stimuliert nicht nur historische und moderne Architektur das Auge, sondern auf halbem Weg auch ein angenehmer Duft den Geruchssinn. Er weht aus einem Keksladen in der Corneliusstraße.

Urig shoppen auf dem Münchner Viktualienmarkt

Für Gourmets ist das nur der Anfang einer kulinarischen Stadtentdeckung. Der weltbekannte Viktualienmarkt liegt gerade einmal fünf Gehminuten vom Gärtnerplatz entfernt. Seit 1807 öffnen dort die Händler täglich außer an Sonn- und Feiertagen ihre Verkaufsstände.

Auch wenn der ehemalige Bauernmarkt wie ein Delikatessenparadies wirkt, hat er sich sein urbayerisches Flair bewahrt. Das Areal sprüht vor Aromen, Farben und kulinarischen Verlockungen. Beim Kauf von Blumen, frisch geröstetem Kaffee, Wurstspezialitäten oder einheimischen und exotischen Früchten gibt es häufig



Synagoge Ohel Jakob Die stilistische Bandbreite von Münchner Architektur-Ikonen wie Olympiastadion, Pinakothek der Moderne, Schloss Nymphenburg oder BMW-Welt ist groß

noch eine kostenlose Anekdote aus dem alten München, erzählt von urbayerischen Standbesitzerinnen oder unserem Bayern-Botschafter-Duo Dominik und Theo vom „Caspar Plautz“, einem Kartoffelimbiss am Stand 38.

Kleinere Märkte findet man über viele Stadtteile verteilt. Der Wiener Markt in Haidhausen ist einer von vier ständigen Märkten. Er ist in der Nähe des Kulturzentrums Gasteig, zehn Radminuten vom neuen Werksviertel.

Ein Riesenrad und zwei Türme

Der aus dem traditionsreichen Pfanni-Areal entstandene neue Stadtteil beheimatet Wohn- und Büroräume sowie Gastronomie – und das 78 Meter hohe Riesenrad „Umadum“, in dem Geburtstagskinder an ihrem Jubeltag übrigens eine Gratisrunde drehen dürfen.

Von den Gipfeln der Alpen bis zum Olympiapark reicht der Blick über München bei der rund dreißigminütigen Fahrt. Dabei stechen die zwei Türme der Frauenkirche mit knapp 99 Metern besonders hervor.

Frauenkirche: Höhenmaß aller Dinge

Der dreischiffige spätgotische Backsteinbau im Zentrum der Stadt und nahe dem Marienplatz wurde 1494 geweiht. Dass das Stadtbild Münchens von diesem Wahrzeichen und keiner Skyline aus Hochhäusern geprägt ist, beruht auf einem Bürgerentscheid von 2004, der neue Bauprojekte auf maximal 100 Höhenmeter begrenzen wollte. Diese Grenze wurde seitdem nur selten überschritten, etwa von den Highlight Towers und dem Uptown.

Weitere Top-Attraktionen im Zentrum sind das Neue Rathaus am Marienplatz und die beeindruckende barocke Opulenz der Theatinerkirche, dem gelb-orange getünchten Sakralbau am Odeonsplatz.

Prachtstraßen und ein Triumphbogen

Vom Odeonsplatz öffnet sich der Blick auf die Ludwigstraße, eine der vier Prachtstraßen in München. Während man auf der Maximilian- und Briennerstraße flaniert und die Prinzregentenstraße als geschütztes Ensemble-Baudenkmal bewundert, säumen Neorenaissance- und

Neuromantik-Architektur die Ludwigstraße, die Richtung Norden führt und am Siegestor endet.

Begrenzen die historischen Stadttore Sendlinger Tor, Karlstor und Isartor die Altstadt nach Süden, Westen und Osten, so markiert dieser imposante Triumphbogen die Grenze zu Schwabing. Passiert wird er besonders häufig von Studierenden der Ludwig-Maximilians-Universität, die der Maxvorstadt rund um die vielen Fakultäten ein junges Flair verleihen.

Kunstareal: Von Rubens bis Richter

In Straßencafés werden angeregte Diskurse geführt, in kleinen Läden geht angesagte Mode über den Ladentisch und die Grünflächen im Kunstareal werden als Sport-, Erholungs- und Lernselen genutzt. Wer genau die Hochschule für Fernsehen und Film oder die Akademie der Bildenden Künste betritt oder als Kulturliebhaber Museen wie Alte Pinakothek, Pinakothek der Moderne, das Museum Brandhorst oder das Lenbachhaus

Lenbachhaus: Auch dank Sir Norman Fosters neuem Anbau eine echte Attraktion

besucht, bleibt oft ein hinter schicken Sonnenbrillen und coolen Outfits verstecktes Geheimnis.

Schwabing und Englischer Garten

Das Unigelände erstreckt sich bis Schwabing, das Ende des 19. Jahrhunderts als Bohème-Viertel galt und in den 1960er- und 1970er-Jahren dank seiner Clubkultur Stars wie David Bowie oder Freddie Mercury zum Feiern anlockte.

Der angrenzende Englische Garten ist mit 375 Hektar Fläche eine der weiträumigsten innerstädtischen Parkanlagen der Welt. Die grüne Lunge Münchens mit Chinesischem Turm, Monopteros und Kleinhesseloher See ist eine Ode an das bayerische Lebensgefühl. Auf den Wiesen und im Biergarten, bei Schweinsbraten mit Knödeln, beim Frisbee-Spielen oder Surfen auf der Eisbachwelle ist die Welt in der Landeshauptstadt einfach völlig in Ordnung. ■

muenchen.travel



Insider-Tipps für München von Bayern-Botschafter Thomas Neumann. Die Bilder des Malers sind auch dort zu sehen, wo München am bayerischsten ist: Im Wiesn-Festzelt und im berühmten „Wirtschaus am Nockherberg“.

1 Giesing

Giesing war früher Münchens Glasscherbenviertel. Heute finde ich dort, was es einst in Schwabing gab: ein echtes Insider-München. Dort wird Tradition auf sehr lässige und junge Art gelebt. Man merkt es auch beim Starkbier, wo das Publikum wieder jünger wird. Und mit dem Giesinger Bräu gibt es sogar eine stadtteilige Brauerei!

giesinger-braeu.de

2 Bier- und Oktoberfestmuseum

Ein Geheimtipp ist für mich das Bier- und Oktoberfestmuseum beim Isartorplatz. Das kennen nicht mal die Münchner. Es liegt versteckt im ältesten Bürgerhaus der Stadt. Man lernt also nicht nur etwas über die Münchner Bierkultur, sondern auch über die Wohnkultur. Sehr spannend.

bier-und-oktoberfestmuseum.de

3 Valentin-Karlstadt-Museum

Das nach Karl Valentin und seiner Schauspielpartnerin Liesl Karlstadt benannte Museum muss man gesehen haben. Weil es absurd ist. Weil Karl Valentin ein Revoluzzer in schweren Zeiten war, der seinen Humor nicht verloren hat. Dieser Humor ist sehr speziell und vielleicht versteht ihn nicht jeder. Ich mag ihn.

valentin-musaeum.de

Odeonsplatz flankiert von Theatinerkirche, Feldherrnhalle und den Löwen an der Residenz



Sponsored Story

Zeit für einen Tapetenwechsel?!

Mit attraktiven 24-Stunden-Tipps auf Stadthupferl-Tour durch Bayerisch-Schwaben

Ein individueller Städtetrip, bei dem sich nettes Kleinstadtfair ohne Hektik, aber mit vielen Insider-Infos erleben lässt? Die „Stadthupferl“-Tipps der Region rund um die UNESCO-Welterbestadt Augsburg machen es möglich und sie werten die Tages-, Wochenend- oder Mehrtagesreise auf.

Neben der Fuggerstadt sollte bei einer Tourplanung auch Friedberg nicht fehlen. Schließlich hat diese geschichtsträchtige Stadt mit dem Wittelsbacher Schloss samt Museum einiges zu bieten. Das wird auch bei einer Lauschtour zur legendären Uhrmachergeschichte deutlich.

An insgesamt fünfzehn Orten in Bayerisch-Schwaben gibt es diese maßgeschneiderten Stadthupferl-Tipps, die es einfach machen, einen perfekten Tag zu verbringen – so auch in Günzburg. Dort tauchen Gäste voll in die Habsburger



Vergangenheit ein. Ein Highlight bei dieser Zeitreise ist das Markgräfliche Schloss, ein anderes die Frauenkirche, der Vorläuferbau der berühmten Wies-Kirche. Ein idealer Erholungsort nach dem Altstadtstreifzug ist der Marktplatz, für viele die längste Cafémeile nördlich der Alpen.

Nur einen „Hupferl“ entfernt liegen weitere „Donau-Perlen“ wie Donauwörth, Lauingen, Dillingen oder Neu-Ulm sowie – auch nicht weit entfernt – der Geopark Ries mit malerischen Orten wie dem Städtchen Harburg. Unterhalb der weithin sichtbaren Burg schlummern auch weniger offensichtliche Geheimnisse. Die 24-Stunden-Tipps weisen auch hier den Weg. Da ist für jeden etwas dabei, erst recht, wenn die Reise mit weiteren Stadthupferln kombiniert wird.

bayerisch-schwaben.de/stadthupferl

Was mit... *Bocksbeutel*

Man sieht es ihm nicht an, aber so ein flacher, bauchiger Bocksbeutel fasst wie eine klassische Weinflasche 0,75 Liter eines feinen Tropfens. In Franken bedeutet das: drei Schoppen à 0,25 Liter. Nicht von ungefähr erinnert die Form des Bocksbeutels an Feldflaschen, die man gut in der Jackentasche transportieren kann. Wohl schon im Mittelalter wurde Frankenwein in der charakteristischen Flasche abgefüllt.

Seinen Siegeszug trat der Bocksbeutel an, als der Stadtrat der Winzer-Hochburg Würzburg im Jahr 1728 verfügte, dass nur die besten Qualitäten des städtischen Bürgerspitals in dem bauchigen Gefäß abgefüllt werden durften. Ein paar Ecken und Kanten verpasste der Hamburger Designer Peter Schmidt dem Bocksbeutel bei einer behutsamen Überarbeitung im Jahr 2015, aber auch die traditionelle, abgerundete Form ist weiterhin in Gebrauch. Beide auch mit ungewöhnlichen Einsatzmöglichkeiten ...

① *Clever* — Abstand in der Pandemie

Im Corona-Sommer 2020 hingen die Plakate überall im fränkischen Weinland, von Aschaffenburg bis Bamberg, von Bad Kissingen bis Tauberbischofsheim: „Abstand halten!“ Die empfohlenen 1,5 Meter symbolisierten dabei elf nebeneinander aufgereihte stilisierte Bocksbeutel. Zwar dürften die wenigsten Franken Erfahrungen mit derart zahlreichen Überresten eines Gelages haben – und wenn, würden sie sich vermutlich nicht daran erinnern –, trotzdem war die Aktion des Fränkischen Weinbauverbands ein voller Erfolg. Ein Schmunzeln hier, ein Nicken dort. Mit hin eine prima Werbung für das Traditionsgefäß, in dem rund 30 Prozent der fränkischen Weine abgefüllt werden.

frankenwein-aktuell.de

Allmächt! Eigentlich kommt nur der beste Frankenwein ins fränkische Kultgefäß.

Doch manchmal erleuchtet der Bocksbeutel auch, hilft beim Abstandhalten oder sorgt für sportliche Einlagen zwischen-
durch

② *Schick* — Bocksbeutel-Lampe

Designerin Kirsten Matos Thümecke verwandelt ausgediente Weinflaschen in Vasen, Schalen, Eierbecher und vieles andere mehr. Die stämmige Form des Bocksbeutels inspirierte sie zu einer Lampe mit der Flasche als Fuß und einem textilen Rundschirm. Wenn die Lampe eingeschaltet ist, erstrahlt auch der grüne Bocksbeutel in hellem Licht von innen heraus. Vielleicht auch eine Idee für Hobby-Handwerker mit einem Faible für Frankenwein ...

once-upon-a-bottle.com

③ *Köstlich* — Dessert mit Silvaner

Neben Müller-Thurgau ist Silvaner immer noch die beliebteste Rebsorte in Franken, auch wenn in den letzten Jahren viel experimentiert wird. Für Food-Bloggerin Sandra, die als gebürtige Hamburgerin in der Nähe von Würzburg lebt, darf es auch beim Kochen nur beste Qualität aus dem Bocksbeutel sein. Und so gelingt ihre Silvaner-Zitronen-Buttermilchcreme (4–5 Portionen): 6 Blatt weiße Gelatine für 5 Minuten in eine Schüssel mit kaltem Wasser legen. 200 ml Silvaner, 200 ml Buttermilch mit Zitronengeschmack und den Abrieb einer Biozitrone langsam mit 100 g Zucker erhitzen, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Nicht brodeln lassen! Die Gelatine ausdrücken und vollständig unterrühren. Den Topf von der Herdplatte nehmen und etwas abkühlen lassen. 300 ml Sahne steif schlagen und mit der Silvanercreme vermischen. In Dessertgläser füllen und im Kühlschrank fest werden lassen. Mit Minze und frischen Weintrauben servieren.

stadt-land-food.de

④ *Romantisch* — Windlicht

Eine Kerze in den Flaschenhals stecken und das Wachs daran heruntertropfen lassen – das ist schon sehr, sehr Achtzigerjahre-Style und dennoch praktisch bei einer Party im Park oder im Garten. Der stämmige Bocksbeutel steht dabei natürlich stabiler als eine schlanke Bordeauxflasche. Eleganter erhellt man die Szenerie mit den Bocksbeutel-Windlichtern der Manufaktur MaBe, die leere Flaschen in ebenso schöne wie praktische Windlichter verwandelt. Die sind rußfrei, spülmaschinenfest und trotzen auch einem sommerlichen Regenschauer.

mabe.me

Sponsored Story

GESCHICHTE(N), VIEL GENUSS UND GÄRTEN

Willkommen in den fränkischen Städten!

Franken. Einzigartige Bauwerke, lebendige Kultur, kulinarische Spezialitäten, gelebte Traditionen und welt-offenes Flair: Das zeichnet Frankens fünfzehn Stadt-persönlichkeiten aus! Sie punkten sogar mit drei UNESCO-Welterbestätten: Bambergs mittelalterlicher Altstadt, dem fantastischen Markgräflichen Opernhaus in Bayreuth und der Würzburger Residenz mit ihrem großartigen Deckenfresko – letztere zwei sind außergewöhnliche Kunstwerke, die die Pracht und Leichtigkeit des Barock widerspiegeln.

Ein Stadtrundgang gehört zu jedem Besuch und führt hinein in die Geschichte und Kultur jeder Stadt. Das elegante Erbe der Markgrafen aus dem Hause Hohenzollern zeigt sich in Ansbach, Kulmbach, Erlangen und Bayreuth in Residenzen und Burgen. Fürst-bischöfliche Baulust prägt Eichstätt und Aschaffenburg, und auf königlichen Spuren wandelt man in Forchheim sowie Coburg.

Die ehemals freien Reichsstädte Nürnberg, Schweinfurt, Dinkelsbühl und Rothenburg ob der Tauber zeugen vom Stolz ihrer Patrizier. Mit Fürth besitzt Franken sogar die Stadt mit der höchsten Denkmaldichte in ganz Bayern, Prachtbauten aus der Gründerzeit prägen in seltener Geschlossenheit ihr Stadtbild.

Die fränkischen Städte bezaubern nicht nur mit wunderschönen Kulissen. Sie füllen sie auch mit Leben

und bieten ein tolles Ambiente für Ausstellungen und Kulturveranstaltungen. In Dinkelsbühl zum Beispiel wird alljährlich bei der „Kinderzeche“ die Zeit des Dreißigjährigen Kriegs wieder lebendig, in Ansbach bei Festspielen die höfische Kultur des Rokoko.

Romantische Altstadtgassen und Plätze mit entzückenden Läden und feiner Kulinarik prägen ebenso das Bild der fünfzehn fränkischen Städte – von liebevoll gestylten Cafés über traditionsreiche Gasthäuser bis hin zu Sterne-Restaurants.

Typisch fränkisch sind die urigen Bierkeller: Im Schutz von alten Bäumen und teils mit Blick über die Städte genießt man dort sein „Seidla“ Bier. Der Erlanger „Berch“ ist berühmt dafür. Der Bierkultur stehen die berühmten fränkischen Weine genussvoll zur Seite: In Aschaffenburg, Schweinfurt und besonders in Würzburg, das von Weinbergen eingerahmt ist, beschwingt er das Lebensgefühl am Main.

Der größte Fluss Frankens lädt Besucher auch dazu ein, die fränkischen Städte auf besonders schöne Art miteinander zu verbinden: Seinem Ufer folgt der „Main-Radweg“ von den Quellen bis zur Mündung. Auch auf dem „RegnitzRadweg“ zwischen Nürnberg und Bamberg sowie dem „Tauber Altmühl Radweg“ mit Rothenburg ob der Tauber und Eichstätt ist der Weg vom Stadt- zum Naturgenuss nie weit.

Auch in den Städten grünt und blüht es in weitläufigen Parks und kunstvoll angelegten Gärten. So entspannt man beim Spaziergang in der historischen Parkanlage der Eremitage in Bayreuth mit Laubengängen und effektvollen Wasserspielen, man genießt die Natur im Bamberger Hainpark oder relaxt im Erlanger Schlossgarten. Dort kann man sogar im Botanischen Garten eintauchen in exotische Welten mit tropischen Pflanzen und Palmen. Die fränkischen Städte stecken eben auch voller Überraschungen!

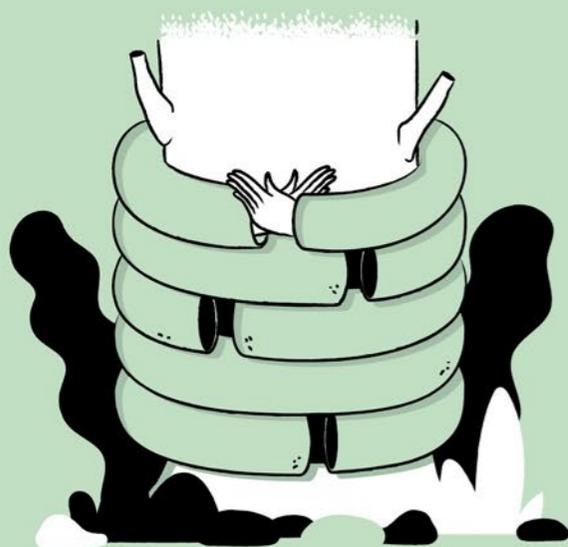
die-fraenkischen-staedte.de

So g'sund! Die helfende Kraft der Natur. Kneipp- und Schroth-Therapien, Wildkräuter und Waldbaden bewirken keine Wunder, sondern tun unserem Körper nachweisbar gut

Text: Markus Stein

Alles Wichtige zum Thema Gesundheit in Bayern
sowie zu den anerkannten Heilbädern und
Kurorten unter gesund-bayern.de

1 Seid umschlungen!



Waldbaden – Bäume umarmen –, das klingt witzig, erregt Aufsehen und ist Anlass für manchen Scherz. Doch Waldbaden bedeutet mehr als das zeitgeistige Tree Hugging. Es ist ein entspannter Aufenthalt im Wald ohne Kraftakte. Einfach an einem schönen Plätzchen sitzen und den Wald fühlen, riechen, hören. Langsam gehen, den Boden spüren, tief atmen, wie die Teilnehmer von Kursen unserer Bayern-Botschafterin Elke Seidel im Fichtelgebirge. Wie gut das tut! Die in der Waldluft enthaltenen Terpene bauen Stresshormone ab, sind gut fürs Herz, den Schlaf und das Immunsystem. Man könnte auch „Shinrin Yoku“ dazu sagen, denn erfunden haben das Bad im Wald die Japaner.

2 Aus Erfahrung gut

Traditionelle Chinesische Medizin – Die Traditionelle Chinesische Medizin ist mehr als 2.000 Jahre alt! Für sie sind Leib und Psyche untrennbar verbunden. Wichtigste Therapie sind Arzneimittel überwiegend aus pflanzlichen Stoffen. Dazu kommen Akupunktur, die Massagetechniken Tuina („schieben“) und Shiatsu (Akupressur) sowie die Atem- und Bewegungstherapie Qigong („Lebensenergie“). TCM wird in Bad Kötzting in der ersten deutschen Klinik für TCM angeboten und lässt sich dort sowohl mit Psychosomatiktherapie als auch mit den bewährten Kneipp-Kuren kombinieren.

bad-koetzting.de

3 Gut gewickelt

Schrothkur – Das Naturheilverfahren wurde erdacht von Johann Schroth (1798 bis 1856). Es soll den Körper entgiften und Selbstheilungskräfte fördern. Es dient auch zum Abnehmen. Die heute modifizierten Elemente einer zeitgemäßen Schrothkur umfassen unter anderem vegane, salzfreie Kost, abwechselnde Trink- und Trockentage, Schroth'sche Packungen, bei denen der Körper in feuchtkalte Tücher gewickelt wird, und Wechsel von Ruhe und Bewegung. Der ursprünglich obligatorische Wacholderschnaps wurde unterdessen gestrichen ... Schrothkur-Angebote findet man vor allem in Oberstaufen im Allgäu.

oberstaufen.de

4 Cool!



Kneipp – Ein Bad im eiskalten Donau-Wasser soll Sebastian Kneipp (1821 bis 1897) zu seinem Naturheilverfahren inspiriert haben. Heute ist die ganzheitliche Naturlehre des Allgäuer Pfarrers wissenschaftlich anerkannt und gehört sogar zum Immateriellen Kulturerbe Deutschlands. Die fünf Elemente der Therapie sind innere Harmonie, gesunde Ernährung, die Kraft von Kräutern und Heilpflanzen, viel Bewegung – und natürlich Wasserbäder: heiß, kalt und im Wechsel. Kneipp-Kurorte in Bayern bieten den Komplettservice für gesunden Körper, Geist und Seele an.

5 Lifestyle aus der Schüssel



Clean Eating – Der Begriff „Sauberes Essen“ geht auf die britischen Kochbuchautorinnen Ella Mills und Natasha Corret zurück und bezieht sich auf Vollwertkost und den Einsatz von naturbelassener anstatt industriell verarbeiteter Nahrung. Das klingt sehr nach Kneipps Ernährungskonzept, das 130 Jahre mehr auf dem Buckel hat. Also Vollkorn statt Weißmehl oder Imker-Honig statt raffiniertem Zucker, Lein- oder Rapsöl statt Butterschmalz. Dazu frisches Obst, Gemüse, Nüsse, Samen, Joghurt und mehr. Eine verbindliche Zutatenliste gibt es nicht. Wird typischerweise fantasievoll arrangiert und in einer Schüssel (Bowl) serviert.

6 Unten ohne

Barfußlaufen – Mit nackten Füßen über Wiesen oder weichen Boden zu laufen kräftigt die Fußmuskulatur und beugt Platt- oder Senkfüßen vor. Barfußparcours findet man in bayerischen Kurorten wie Bad Wörishofen und Bad Bayerstein. Empfindliche Naturen können Barfußschuhe anziehen. Profis joggen sogar barfuß oder wandern, wie unser Bayern-Botschafter Martl Jung, „unten ohne“ auf die Berge.

martl-jung.de

im Höhenflug

Der Silvaner, eine typisch fränkische Rebsorte, wurde lange und zu Unrecht belächelt. Nun macht er in Japan, den USA und Skandinavien Karriere. Nebenher verkörpert die Gentleman-Rebsorte noch perfekt Frankens Mentalität

Text: Wolfgang Hubert

Wer wissen will, weshalb der Silvaner zu Franken gehört, kann nahezu jedes Weingut in der Region besuchen und dort Silvaner in verschiedenen Varianten verkosten. Dabei wird man rasch feststellen: Die Franken lieben diese Rebsorte.

„Er verkörpert sehr gut die typische fränkische Mentalität“, weiß Rudolf May vom gleichnamigen Weingut in Retzstadt. „Er ist in sich ruhend, bodenständig, authentisch und nie aufdringlich.“ Überall sieht man heute Silvaner. Auf schroffen Steigungen, an sanften Hängen, auf rotem Sand oder dunklem Verwitterungsgestein.

Nicht nur für weinhistorisch Interessierte lohnt die Reise an den Ursprungsort der Sorte. In Castell wurden am 6. April 1659 die ersten Silvanerreben in Deutschland gepflanzt. Natürlich gibt es keinen Wein mehr aus dieser Zeit. Im Fürstlich Castell'schen Domänenamt, wo die entsprechenden Urkunden aufbewahrt werden, führt man aber hin und wieder Verkostungen mit trockenen Silvanern aus den 1950er- und 1960er-Jahren durch. Sie überzeugen mit einer erstaunlichen Frische und vielfältigen Aromen.

Respekt für den Silvaner: Renaissance der Frankenweine
Dabei war die Liebe zu dieser weißen Sorte längere Zeit bis auf wenige Ausnahmen sehr einseitig. Silvaner liebte



Die ersten Silvaner-Stöcke in Deutschland wurden 1659 gepflanzt. Nicht in Würzburg, sondern in Castell

die Weinbergsböden in Franken schon immer. Die Winzer dagegen behandelten ihn eher als Stiefkind, Hauptsache viel Ertrag und schnell verkauft. Bis vor knapp 30 Jahren die Wende kam. Damals waren die Lager voll, das Prestige der Frankenweine lag am Boden. Silvaner im typisch fränkischen Bocksbeutel wurden häufig für zwei, drei Mark in den Supermärkten verramscht.

Dann platzte der Knoten. Der Anstoß zur Wende kam von einigen engagierten Winzern, die Silvaner nur auf den besten Lagen pflanzten. Und sie behandelten die Rebsorte mit Respekt. „Der Silvaner braucht reduzierte Erträge, alte Rebanlagen und kreative Winzer“, fasst Manfred Rothe



Horst Kolesch, Direktor des Juliuspitals: „Silvaner spiegelt die Bodenart der fränkischen Triasformation wider“

„Wenn es den Silvaner nicht gäbe, müssten wir ihn erfinden.“

Robert Haller
Bürgerspital

Bayern-Botschafter
Andi Weigand zum Silvaner



Scannen, um unser Video mit dem Jungwinzer und Bayern-Botschafter aus Iphofen zu starten

vom Weingut Rothe in Nordheim zusammen. Und das wird belohnt. „Franken ist die einzige Weinbauregion in Deutschland, in der die VDP-Winzer sogar Große Gewächse aus Silvaner erzeugen“, weiß Andrea Wirsching vom Weingut Hans Wirsching in Iphofen.

Dieses neue Denken setzte sich bald auf breiter Front durch. Dazu hat sich allmählich die Bandbreite der Silvaner-Stilistiken deutlich erweitert. Edelstahl, Beton, Spontanvergärung, großes Holzfass, Barrique, Orange-Weine oder Amphorenweine führen zu unterschiedlichen Weinstilen.

Von knackig bis bodengeprägt

Es gibt, meint Frank Dietrich, Geschäftsführer und Vorsitzender des Vorstands beim Winzerkeller Sommerach, kaum eine andere Rebsorte, die es vermag, sich in derartig vielen Facetten von jung, knackig und fruchtbetont bis dicht, komplex und bodengeprägt zu präsentieren.

Auch Letzteres spielt eine gewichtige Rolle. „Der Silvaner spiegelt die Bodenart der fränkischen Triasformation mit Buntsandstein, Muschel-

kalk und Keuper bestens wider“, weiß Horst Kolesch, Leiter des Weinguts Juliuspital in Würzburg, des größten Silvaner-Weinguts der Welt.

Keuper-Silvaner, Buntsandstein-Silvaner, Muschelkalk-Silvaner?

Die Sorte zeigt einen eindeutig regionalen Charakter. Das macht sie für Franken besonders wertvoll. So wirken die Keuper-Silvaner würzig, pikant und haben eine herbale Note. Muschelkalk-Silvaner zeigen sich cremig, saftig und gelbfruchtig. Buntsandstein-Silvaner wirken meist schlank und weisen oft Aromen von Zitrusfrüchten auf.

Der Einsatzbereich des Silvaners wird durch neue und gelegentlich traditionelle Winzerkunst mit Amphoren-Einsatz immer vielfältiger. Das macht ihn auch zum idealen Essensbegleiter. Er eignet sich, je nach Ausbau, genauso für einen Grillabend im lauen Sommer wie für ein winterliches Schmorgericht.

Silvaner verstärkt den Geschmack der Speisen, umspielt deren Aromen und drängt sich nie unangenehm in den Vordergrund. Die moderate Säure und die mineralische Struktur sind gut ausbalanciert, ergänzen sich zu einem trinkanimierenden und doch nachhaltigen Mundgefühl.

„Der Silvaner ist ein Alleskönner mit Spannung und Eleganz, vom trockenen Gutswein bis zu edelsüßen Varianten. Er reicht von grüner Aro-

matik bis hin zum burgundischen Typ und hat ein famoses Alterungspotenzial“, schwärmt Robert Haller, Weingutsdirektor beim Bürgerspital Weingut in Würzburg. „Wenn es ihn nicht gäbe, müssten wir ihn erfinden.“

Der dezente, ruhige Gentleman unter den Rebsorten

Kein Wunder, dass die Sorte zu ungewöhnlichen Gedanken anregt. „Ich würde Silvaner als meinen Best Buddy bezeichnen. Einen, auf den Verlass ist, bei dem man weiß, woran man ist, und der einen nicht im Stich lässt. So eine Art Gentleman, ruhig, dezent, mit großem Nachklang und Reizen“, schwärmt Christine Pröstler vom gleichnamigen Weingut in Retzbach.

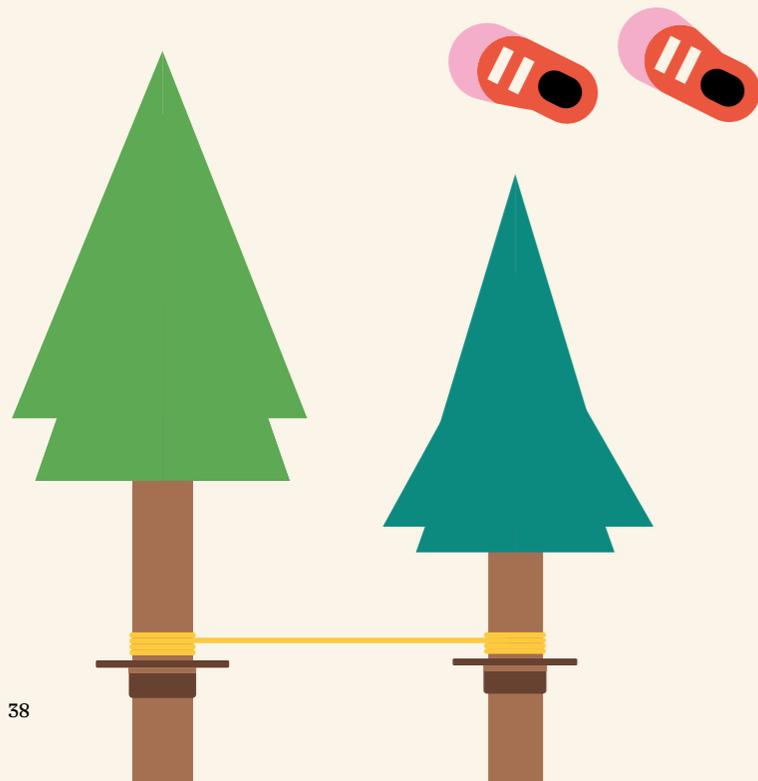
„Keine Sorge vor der Zukunft!“, meint Josef Engelhart, Weinbautechniker am Institut für Weinbau und Oenologie (IWO) der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau. „Die Klimaerwärmung tut dem Silvaner in Franken sehr gut, die Anbaufläche konnte dadurch ausgedehnt werden in kühlere Lagen und in den warmen Lagen wachsen im Moment die besten Silvaner aller Zeiten.“ Gute Voraussetzungen also für die erste und einzige Signaturrebe Frankens, deren Vielfalt man am besten vor Ort kennenlernen kann. ■

Pack ma's!

RUNTER vom Sofa

Bayern bringt Pfiff in den Familienurlaub.

Mit einem aufregenden Mix aus Spiel und Spannung für Kinder, ob im Waldseilgarten, auf der Sommerrodelbahn oder der Hängebrücke. Viermal Fun für Kids. Mehr Tipps auf erlebe.bayern



1

Falknerei *Burg Rabenstein*

Die Burg Rabenstein thront auf einem Felsen in der Fränkischen Schweiz. In dem Tierpark vor der Burg leben in 24 Großvolieren heimische Greifvögel und Eulen vom kleinen Waldkauz bis zum Steinadler, alle in artgerechter Haltung. Flugvorführungen mit Bussarden und Adlern. Kinder von sechs bis elf können in den Ferien einen Schnuppertag in der Falknerei verbringen und den Tieren näherkommen. Sie erleben, wie ein Vogel zum Jäger erzogen wird, und trainieren mit einem kleinen Falken.

falknerei-rabenstein.de

2

Kletterwald *Garmisch-Partenkirchen*

Dreizehn spannende Parcours, davon ein Kinderparcours. Insgesamt über 130 Kletterelemente, fünfzehn davon sind „Seilbahnen“. Die höchste Plattform hängt in 17 Meter Höhe. Die Betreiber entwickeln die Kletterelemente selbst, sie werden in Handarbeit hergestellt. Kinder von fünf bis zwölf Jahren können in Begleitung eines Erwachsenen klettern, ab zwölf Jahren allein. Ein Erwachsener kann bis zu vier Kindern gleichzeitig assistieren. Auch ein von Trainern begleitetes Kinderklettern wird angeboten. Der Kletterwald befindet sich nahe der Talstation der Wankbahn.

kletterwald-gap.de



3

Rodel, Zipline & Achterbahn *Sankt Englmar*

„Höber, schneller, weiter“ heißt es auf dem Egidi-Hügel bei Sankt Englmar im Bayerischen Wald. Rasante Bahnen garantieren Fun. Der „Voglwuide Sepp“ ist mit 755 Metern Bayerns längste Achterbahn. Rodelspaß mit dem Bayerwald-Bob & Bayerwald-Coaster dank 360-Grad-Vollkreisel, Steilkurven und Jumps, insgesamt 1.000 Meter lang. Ziplining mit dem Bayerwald-Fox, 300 Meter weit und in 15 Meter Höhe. Drei Mega-Rutschen und eine Wasser-Rutschbahn. Neu: die große „Motorik-Wiese“, ein Bewegungsparcours, entwickelt unter sportwissenschaftlichen Aspekten.

sommerrodeln.de



4

Waldseilgarten *Höllschlucht*

Die Höllschlucht, ein Tobel mit Wasserfall, liegt zwischen Nesselwang und Pfronten. Der Waldseilgarten bietet Kindern Sport, Spiel, Spaß mit vielen Aktivitäten: Klettern zwischen Baumwipfeln durch elf Parcours und mit mehr als hundert Aufgaben, mit Bogenschießen oder Balancieren auf einem Slackline-Parcours. Auch abenteuerliche Übernachtungen (mit den Eltern) sind möglich: auf einem Podest in den Bäumen, im Schwebbett, das an einem Ast hängt, oder gar in den Felsen in einem Portaledge, einer Schlafplattform in der Felswand. Die Bergführer des Waldseilgartens bieten Klettern, Klettersteigtouren und mehr an. Im Winter Eskimo-Wochenende mit Iglu-Bau.

waldseilgarten-boellschlucht.de

Sponsored Story

Beste Aussichten für Aktive

Das Passauer Land bewegt alle, vom Genießer bis zum Sport-Crack

Für Outdoor-Enthusiasten bietet die reizvolle Region um die Dreiflüssestadt Passau ein breites Spektrum an naturnahen Sportarten. Dank verschiedener Level findet da jeder „seine“ Tour: Beispiel Radfahren: An Donau, Inn, Vils und Rott knüpfen Fernwege und regionale Runden ein dichtes Netz, mal mit Steigungen, mal mit Relaxfaktor, mal mit Sehenswürdigkeiten.

Mountainbiker bekommen im Rottal leuchtende Augen. Und bei all den Singletrails samt Wurzeln und Felsen dreckige Räder: Tipp: Touren zu tollen Panorama-, Gastro- und Wellnessorten sind auf rottal-total.de gratis downloadbar. Fans der MTB-Langstrecke nehmen sich die „Trans Bayerwald“ vor: in zwei mal sieben Tagesetappen auf 700 Kilometern von Furth im Wald nach Passau. Mehr auf bayerischer-wald.de.

Tagelang unterwegs sein geht nicht nur auf zwei Rädern, sondern auch zu Fuß. Top-Botschafter für das Motto „Ge(h)nuss und Wanderkompetenz“ sind Goldsteig, Donausteig so-

wie Donau-Panoramaweg und Ilztal-Wanderweg. Eine Sonderstellung gebührt den Pilgerwegen. Via Nova, Jakobsweg und Martinusweg führen zu Kleinodien und Wallfahrtstätten – und zu sich selbst. Mehr Tempo gefällig? Vielerorts laden Laufstrecken ein. In Bad Griesbach und Bad Füssing wird Nordic Walking großgeschrieben, das Thema Therme sowieso. Wasserfreuden bieten auch etliche Seen etwa beim Schwimmen, Angeln oder Stand-up-Paddling. Alles im Fluss ist beim Fliegenfischen in der Ilz und beim Kanufahren in Neuhaus am Inn.

Weitere Informationen gibt es beim Tourismus Passauer Land, Tel. 0851/397-600 und passauer-land.de.



Stadtgenuss

im



CityCheck Passau

Passau lässt mit vor Ort gegossenen Glocken, der weltweit größten Dom-Orgel und dem Rauschen von drei Flüssen aufhorchen. Dazu versüßen barocke Pracht und italienisches Flair den Stadturlaub im Südosten Bayerns

Text: Markus Stein Fotos: Frank Heuer

Überfluss

„Batterie Linde“ auf der Veste Oberhaus: Von dem Aussichtspunkt der großen Burganlage fällt der Blick weit über die Drei-Flüsse-Stadt – und direkt nach unten. Dorthin, wo die östliche Spitze der Altstadt wie ein Schiffsbug ins Wasser ragt. Dorthin, wo sich drei Flüsse zu einem Strom vereinen. Heute, an einem sonnigen Spätsommertag, sind ihre Wasser sehr gut zu unterscheiden: der milchig grau-grüne Inn, angereist aus Graubünden im Süden, die schmalere und eher olivgrüne Donau aus dem Schwarzwald sowie die kleine, moorig-schwarze Ilz aus dem Bayerischen Wald.

Gemeinsam ziehen sie als Donau weiter in den Osten. Zwar ist der Inn breiter und führt mehr Wasser als die Donau, er gilt aber, weil „Einbieger“, als Nebenfluss und verliert daher seinen Namen. Pech!

Götter des Olymp heißt das Rokoko-Deckenfresko im Treppenhaus der Fürstbischöflichen Residenz



„Die Götter des Olymp huldigen dem unvergänglichen Passau.“

Zitat im Deckenfresko der Residenz

Lage, Lage, Lage

Klar, dass an einem so schönen und handlungsgünstigen Plätzchen seit Gedanken Menschen siedeln. Passau begann als Keltensiedlung, dann übernahmen die Römer mit dem Kastell Castra Batavis, woraus Passau wurde. Unter den Agilolfingern erfolgte die Beförderung zur herzoglichen Residenz, unter dem heiligen Bonifatius 739 die zum Bischofssitz. Die Grenzen des Bistums reichten bis nach Ungarn und Wien war bis 1469 eine Passau untergeordnete Pfarrei! Ab dem Mittelalter sorgte der Salzhandel für Wohlstand. 1803 kam Passau aufgrund des Reichsdeputationshauptschlusses zu Bayern.

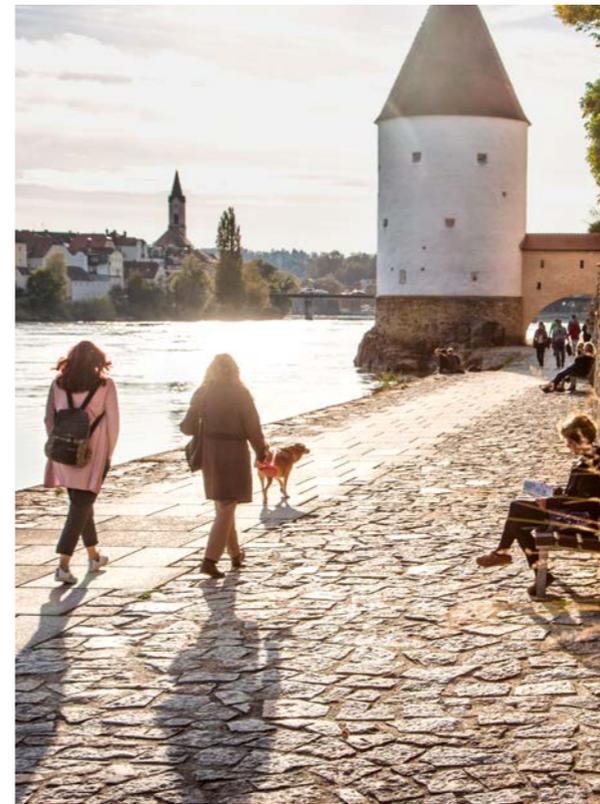
Der Engel mit Tirolerhut

Auf zur Neuen Bischöflichen Residenz, einem Prachtbau mit zwei Balkonen und Dachballustrade. Halt, zuvor noch ein Blick auf den Wittelsbacherbrunnen: Richtig gesehen, der Brunnen zeigt den wohl weltweit einzigen Engel mit Tirolerhut, ein Symbol für den Fluss Inn.

Wie ein Fürstbischof kann man sich fühlen, schreitet man das rechte Treppenhaus der Residenz, einer der wichtigsten Sehenswürdigkeiten in der Altstadt, hinauf und wieder hinab. Es ist frei zugänglich und gilt als eines der schönsten Rokoko-Treppenhäuser Bayerns.

Verziert ist es mit Stuckaturen und Putten. Prachtvolle, hohe (verschlossene) Türen finden sich auf jedem Stockwerk. Ein Blick zum Deckenfresko lässt keinen Zweifel am fürstbischöflichen Stolz. Titel des Gemäldes: „Die Götter des Olymp huldigen dem unvergänglichen Passau.“

Wenige Schritte durch die Zengergasse und man steht an der höchsten Stelle der Altstadt und vor dem Dom St. Stephan. Seine Fassade erstrahlt blendend weiß im Sonnenlicht, in hellem Grün leuchten die drei Zwiebelturmdächer. Huldvoll blickt Patrona Bavariae vom Giebel herab, über ihr das reine Blau des bayerischen Himmels ...



Flussnah unterwegs auf der Uferpromenade mit Blick auf den mittelalterlichen Schaiblingsturm am Inn



Der Stephansdom ruht auf den Überresten einer kleinen karolingischen Kirche, das ergaben Bodennadarmessungen

Himmliche Klänge im Dom. Von Mai bis Oktober finden täglich Orgelkonzerte statt. Die Töne tanzen durch den Raum, klettern in die Höhe, purzeln wieder in die Tiefe, überschlagen sich. Dann bilden sie einen lang anhaltenden Akkord, der den gesamten Raum durchdringt.

18.000 Pfeifen: Kirchenorgel XL
Dom-Organist Ludwig Ruckdeschel macht St. Stephan mit Bachs berühmter Toccata zu einem riesigen Klangkörper – fast 30 Meter hoch, mehr als 30 Meter breit und über 100 Meter lang, der größte barocke Kircheninnenraum nördlich der Alpen. Um ihn zu befüllen, braucht es schon eine Mega-Orgel. Fünf „Teilorgeln“ verschmelzen deshalb in Passau zu einem einzigen Instrument. Mit fast 18.000 Pfeifen!

Es tönt aus allen Ecken und Enden, von der Empore, von dem 80 Meter entfernten Chor, ja sogar aus einem Schallloch an der Decke, dem

sogenannten Heilig-Geist-Loch. Das ist Dolby Surround vom Feinsten!

Grazie für den Barock, Italiener!

In seiner barocken Gestalt entstanden ist das ursprünglich gotische Gotteshaus 1668 bis 1693. An dem Meisterbau haben überwiegend italienische Künstler gewerkelt, Architekten, Stuckateure, Freskantenn – sie brachten italienisches Flair mit in die Stadt ... und italienische Architektur. Das Domgewölbe wimmelt von Engeln, Atlanten (Himmelsträgern), Propheten und hübschen Damen, die Tugenden repräsentieren wie Geduld oder Mäßigung (ausgerechnet ...). Gemalt in warmen Farben, aus denen viel frisches Blau hervorblitzt.

Passauer Glocken für die Welt

Was gehört außer einer Orgel noch zu einem Dom? Natürlich Glocken. Gut, dass es in Passau einen Glockengießer gibt, den einzigen in Bayern! Die

Familie Perner pflegt die Gießertadition seit 400 Jahren und übersiedelte nach dem Zweiten Weltkrieg von Pilsen nach Passau.

„Mein Großvater hat die größte Glocke im Domgeläut gegossen, die Pummerin. Das war 1951“, erzählt Firmenchef Rudolf Perner stolz, „ich selbst durfte 1999 zum Millennium die Misericordia beisteuern, mit ihren sechs Tonnen die zweitschwerste Domglocke.“

Gegossen wird am Stadtrand, hoch über dem Donautal. Und zwar im traditionellen Lehmformverfahren. Dabei wird die Glockenform in der Erde vergraben und mit Bronze gefüllt. Perner gießt Glocken für die ganze Welt, sie läuten in Neuseeland, Südafrika, Indien und vielen anderen Ländern.

Passaus Altstadt ist schnuckelig und überschaubar, die Sehenswürdigkeiten sind leicht zu Fuß erreichbar. Die alten Gassen sind voller Ge-



18.000 Pfeifen sorgen für wahrlich bombastischen Sakralsound im barocken Stephansdom



Glockengießerei Perner Was hier aus Bronze gegossen wird, wiegt schnell mal sechs Tonnen

schichte und Geschichten. Immer wieder öffnen sich entlang der schiefen, bunten Fassaden und unter Schwibbögen hindurch neue Durchblicke und Perspektiven, sind spannende Details zu entdecken.

Etwa in der historischen Höllgasse mit ihrem bunten Pflaster und den vielen Künstler-Ateliers. In einer der Gassen, die zum Domberg hinaufführen, in der steilen Pfaffengasse, wohnte der niedere Klerus.

Früher wachten an beiden Enden Tore, die jeden Abend geschlossen wurden, darüber, dass niemand hinaus, aber auch niemand hereinkam, besonders „Frauen, die jedermanns Weib seien“ ...

Die Gasse mündet in den Rathausplatz. Gäste lassen es sich an den sonnigen Tischen vor dem „Löwen Brauhaus“ schmecken. Die Grabengasse, westlich des Dombergs, ist bekannt für ihre Cafés, Restaurants und inhabergeführten Läden, vom Trach-

Mehr Passau gefällig? *Bildershow*



QR-Code scannen, um einfach und schnell unsere digitale Slideshow über Passau zu starten

tenladen bis zur Buchhandlung, von der Goldschmiede bis zu Parfümerie – alles da in der Grabengasse.

Nette Cafés findet man fast überall in der Stadt, etwa das „Café Anton“ in der Luragogasse mit einem hübschen Innenhof oder das benachbarte „Café Schöffberger“, eingerichtet im Stil der 1950er-Jahre mit Nierentisch und Retro-Mobiliar.

Drei Flüsse, ein Eck

Weiter im Süden, am Innkai, spiegelt sich die Nachmittagssonne auf dem grau-grünen Wasser. Ein Pärchen sitzt auf der Kaimauer und schaut verträumt ins schnell fließende Wasser. Noch einige Schritte, und der kleine Park am Dreiflüsseeck ist erreicht. Eine Bank aussuchen, die Nase in den Wind, den Blick aufs Wasser und einfach den Augenblick genießen.

Süße Genüsse gibt's am Rindermarkt in der „Confiserie Simon“. Unter dem historischen Gewölbe wird seit



Passauer Altstadt Abendstimmung in der Pfaffengasse. Im „Kreuzweis“ gibt es Satire und bayerische Küche

1913 Süßes angeboten. „Meine Vorfahren waren Lebzelter und Wachszieher, Tätigkeiten, für die Honig wichtig war und die sich ergänzt haben. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das Konditorgeschäft immer wichtiger“, berichtet Walter Simon. Er hat spezielle Pralinen mit Passau-Touch kreiert. Seine „Goldhauben“ haben die traditionelle Kopfbedeckung wohlhabender Bürgerfrauen zum Vorbild. Die kleinen Schokostücke sind gefüllt mit Marille oder Nuss und bestreut mit Blattgoldschmipseln.

Befragt, was ihm an seiner Heimatstadt besonders gefalle, schwärmt Simon: „Passau ist eine überschaubare, kleine Stadt, umgeben von viel Grün und Wasser. Du gehst aus dem Haus und kommst dir vor wie im Urlaub. Passau ist eine super Stadt!“ Und da hat er vollkommen recht. ■

tourismus.passau.de

♥ Das muss man **noch gesehen haben!**

1 Römermuseum Kastell Boiotro

Ruht auf den Fundamenten eines spätrömischen Kastells. 600 Exponate beleuchten 400 Jahre Römerherrschaft in der Region. museen-in-passau.de/boiotro.htm

2 Museum Moderner Kunst Wörten

Werke des Künstlers Georg Philipp Wörten (1886–1954) und der Künstlergruppen „Der Fels“ und „Donau-Wald-Gruppe“. Dazu Sonderausstellungen. Neben der Jazzclub „Café Museum“. mmk-passau.de

3 Dackelmuseum

Kurzbeiner in allen Variationen sind in der Großen Messergasse 1 zu bestaunen. Lustig und skurril. dackelmuseum.de

4 Residenzplatz und Wittelsbacherbrunnen

Schöner Barockplatz mit prächtigen Häuserfassaden. 1903 wurde zur Erinnerung an das 100-jährige Jubiläum der Zugehörigkeit Passaus zu Bayern der Wittelsbacherbrunnen angelegt.



Fotomotiv Dreiflüsse-Eck Die Altstadt liegt zwischen Donau und Ilz (rechts) sowie dem Inn (verdeckt)

Sponsored Story

Waldgeflüster



Aktiv sein, gesund sein, im Wald unterwegs sein:

Im Bayerischen Wald geht es besonders gut!

Waldluft, Waldwasser, Waldflora, Waldfauna: All das erspürt man im Bayerischen Wald intensiv, sei es beim Wandern unter den Baumkronen, beim Einatmen der harzigen Waldaromen oder beim Beerenpflücken. Schließlich bildet der „Woid“ mit der angrenzenden Šumava auf tschechischer Seite das größte zusammenhängende Waldgebirge Mitteleuropas. Gut zu wissen: Mit den Naturparks Bayerischer Wald und Oberer Bayerischer Wald sowie dem Nationalpark Bayerischer Wald steht nahezu die gesamte Fläche unter besonderem Schutz oder besonderer Pflege.

Egal wo und egal, ob geführt oder allein unterwegs: Die Vielfalt des Waldes lässt sich überall gut entdecken. Hier mächtige Fichten, dort gefallene Baumriesen! Wieder etwas weiter sattgrünes Moos oder moorige Waldinseln. Da findet jeder den Platz, den er gerade braucht: Berghütten zum geselligen Pausmachen, Gipfel zum Staunen oder einsame Orte zum Innehalten und Luftholen. Das geht auch gut in den 20 Luftkurorten, die diesen Titel nicht umsonst erhalten haben: Sie punkten mit besonders reiner Luft.

Sieben Ideen für aktive Waldurlauber:

- ① — **Im Nationalpark Bayerischer Wald** sowie in den beiden Naturparks bieten Ranger Wanderungen an, viele davon kostenlos.
- ② — **Grenzenloses Wandern** ermöglicht der Goldsteig-Fernwanderweg. Allein 660 Kilometer misst die Hauptroute, dazu kommen zahlreiche Zubringer.
- ③ — **Wald-Abenteuer auf zwei Rädern** verspricht die Mountainbike-Reiseroute „Trans Bayerwald“, und das auf zwei je 350 Kilometer langen und rund 8.500 Höhenmeter umfassenden Routen.
- ④ — **Bei mehr als 130 Bergen** über der 1.000-Meter-Grenze findet jeder sein Gipfelglück! Zu den Favoriten zählen Kaitersberg, Osser, Rachel, Lusen und Dreisessel, doch es gibt noch so viele mehr...
- ⑤ — **Einblicke in Baumkronen** und darüber hinweg gewähren der Waldwipfelweg in Sankt Englmar und der Baumwipfelpfad in Neuschönau.
- ⑥ — **Die Glasbläserei** ist eines der ältesten Handwerke der Region. In den Glashütten kann man es hautnah erleben und in einer sogar seine eigene Glaskugel blasen.
- ⑦ — **Einfach mal „Waldwellness“ machen!** Mehr als 60 exklusive Wellnesshotels haben tolle Angebote.

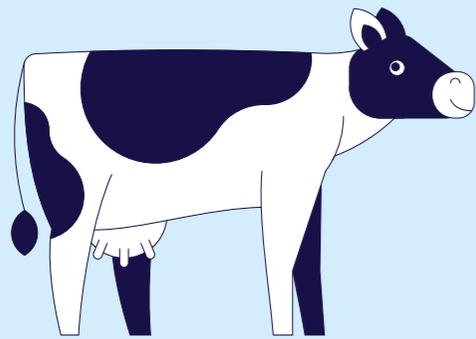
Mehr Ideen und Touren: bayerischer-wald.de/wald

Prospektmaterial und Karten gibt es beim Tourismusverband Ostbayern e.V. unter info@bayerischer-wald.de sowie der Telefonnummer 0941/58539-0.

Kühe ohne Mühe

Urlaub auf dem Bauernhof bietet Abwechslung. Man erlebt Tiere hautnah, nimmt am Hofleben teil und genießt hofeigene Produkte. Wir stellen beispielhaft vier „Blauer Gockel“-Höfe vor, die auch barrierefreie Wohnungen haben

Text: Markus Stein



1 Aussichtsreich: Kiasnhof im Chiemgau

Viel Grün ringsum und Aussicht auf die Chiemgauer Berge, das zeichnet den „Kiasnhof“ aus, einen Biohof nach Demeter-Richtlinien bei Rosenheim. Die Wohnungen sind freundlich, hell und modern eingerichtet und komplett ausgestattet. Die ebenerdige Ferienwohnung „Korbinian“ für bis zu vier Personen ist barrierefrei. Sie bietet zwei Schlafzimmer, Wohnküche sowie Terrasse und lässt sich kombinieren mit dem barrierefreien Apartment „Jakobus“ für zwei Personen. Große Gemeinschaftsräume und Grillplatz mit Spielplatz in Sichtweite, Liegewiese und Wohlfühlraum mit Infrarotkabine.

beimkiasn.de

2 Mit Therapie-Haus: Risthof am Großen Alpsee

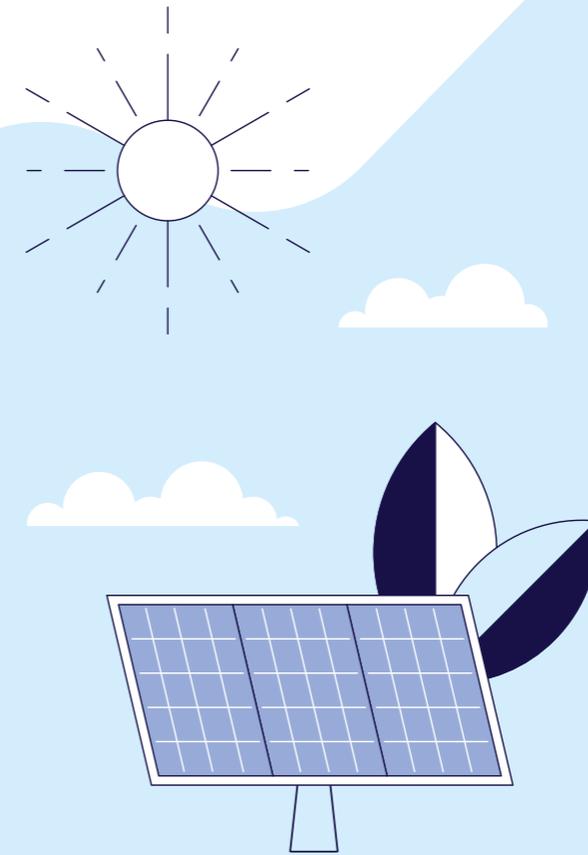
Den Urlaub mit intensiven Therapien kombinieren kann man auf dem „Risthof“. Qualifizierte Masseur, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden arbeiten fachübergreifend in einem eigenen Therapie-Haus. Auch therapeutisches Reiten wird angeboten. Der Bauernhof bei Immenstadt verfügt über vier Ferienwohnungen: zwei für maximal vier Personen – eine davon bedingt barrierefrei (nach DIN) –, zwei für bis zu fünf Personen. Dazu ein Stüble, Sauna und großer Garten mit Spielplatz. Familie Rist bewirtschaftet den Hof biologisch. Bademöglichkeiten am Alpsee, Bergwanderungen in der nahen Umgebung.

risthof.com



Urlaub für Alle in Bayern ist zertifiziert barrierefrei

Scannen, um zu barrierefreien Unterkünften, Freizeit-Angeboten und Aktionen zu kommen



3 Nachhaltig: Ferienhof Sennert im Odenwald

Der Ferienhof im Kreis Miltenberg bemüht sich um Nachhaltigkeit, etwa durch Photovoltaik- und Solaranlage. Die Tiere werden gentechnikfrei gefüttert, der Garten ist bienenfreundlich. Die 110 Quadratmeter große Wohnung „Rose“ im Erdgeschoss mit drei Schlaf- und zwei Badezimmern bietet Platz für maximal fünf Personen und eignet sich für gehbehinderte Personen und Rollstuhlfahrer. Die Dusche ist mit Haltestange und Duschstuhl ausgestattet. Offener Wohn-, Küchen- und Essbereich. Man betritt die Wohnung über einen separaten Eingang, sie hat im Garten einen eigenen Sitzbereich mit Sonnenschirm. Für Abwechslung sorgen das Freilandmuseum in Gottersdorf oder Badeseen in Freudenberg und Niedernberg.

ferienhof-sennert.de

4 Fünf Sterne: Simmernhof an der Naab

Sieben modern-elegante und mit viel Holz eingerichtete Zimmer und Wohnungen bietet das neue Gästehaus. Die mit 95 Quadratmeter größte Wohnung für bis zu sechs Personen ist bedingt barrierefrei (nach DIN). Sie hat zwei Schlafzimmer mit je eigenem Bad und einen großzügigen Wohn- und Essraum mit Zugang zur Terrasse.

Für Kinder gibt's einen Spielplatz und Kinderfahrzeuge, auch können sie im Stall mithelfen. Der Bio-Familienbetrieb mit Kühen und Kälbern liegt nördlich von Regensburg am Fluss Naab. Ein Vergnügen für die ganze Familie sind Fahrten mit sogenannten Zülln, flachen Holzbooten, oder das Schlafen im Heubett des Baumhauses.

simmernhof-mossendorf.de

blaugockel.de





Elisabeth Stiglmaier ist Biersommelière und auch Hopfenbotschafterin. Zur Erntezeit wartet harte Arbeit

Hallertau

Bayerns grünes Gold



Text und Fotos: Thomas Linkel

Das berühmteste Hopfenanbaugebiet der Welt? Die Hallertau.
*Der beste Zeitpunkt, die Region besser kennenzulernen?
Zur Hopfenernte Anfang September. Dann verkostet man in urigen
Biergärten frisches Grünhopfenbier, schaut Hopfenbauern
über die Schulter und entdeckt kulinarisches Neuland. Und man
hat immer den Duft des Hopfens in der Nase*



Hallertauer Hopfengarten Der Hopfen (*Humulus lupulus*) wächst bis zu einem Meter pro Woche in die Höhe

Eine gebückte Gestalt bewegt sich zwischen den Hopfenstangen. Immer wieder verschmilzt sie für einen Augenblick mit den Hügeln der Hallertau. Im Blau des Septemberabends erstrecken sich Hopfengärten bis zum Horizont. Aber hier, etwas westlich von Mainburg, ist die Hopfernte bereits abgeschlossen. Die sieben Meter hohen Gerüste ragen kahl aus der Landschaft. Dann tritt die Gestalt auf den Feldweg.

„Hans“, stellt sich der alte Mann vor und zeigt auf einen Weiler in einer nahen Senke. Dort liege sein Hof und heute habe er seine fünf Hektar Hopfen abgeerntet. Jetzt müsse er nicht mehr täglich aufs Feld: „Vom Frühjahr bis zur Ernte will der Hopfen jeden Tag seinen Herrn sehen!“ Er wollte schon lange aufhören, erzählt er, aber der Hopfen sei sein Leben, und wenn, dann wolle er im Hopfengarten sterben. Im Westen färbt sich der Himmel zartrot, als Hans Richtung Weiler geht.

Ob Hallertau oder Holledau: Hopfen für die Welt

Die Hallertau, im Dialekt Holledau, ist das weltgrößte zusammenhängende Anbaugelände für Hopfen und liegt etwa eine Autostunde nördlich von

„Vom Frühjahr bis zur Ernte will der Hopfen jeden Tag seinen Herrn sehen!“

München. Aus der Region zwischen Landshut, Pfaffenhofen und Kelheim stammen knapp 38 Prozent der weltweiten Hopfenproduktion. Seit dem 8. Jahrhundert ist der Hopfenanbau dort belegt. Heute bewirtschaften immer weniger, aber immer größere Bauernhöfe die Hopfengärten. Aber noch immer prägen die „Darren“, turmartige Gebäude, in denen der Hopfen getrocknet wird, das Bild der Dörfer.

Gegenüber einer dieser Darren steht Hopfenbäuerin Elisabeth Stiglmaier im Blaumann inmitten würzig duftender Hopfenreben. Im Sekundentakt zieht sie von der Spitze des leuchtend grünen Pflanzenberges den Anfang einer Hopfenrebe und hängt sie in das Fördersystem der Hopfen-

pflückmaschine ein. Diese zieht die Rebe unter die Scheunendecke, bis sie in sieben Meter Höhe baumelnd unter ohrenbetäubendem Lärm für die „Entpflückung“ in der Maschine verschwindet. Es rumpelt und ruckelt, Blätterstaub wirbelt auf. Ein Band befördert die abgelösten Hopfendolde quer über den Hof hoch hinauf in die Darre.

Etwa drei Wochen dauert die Ernte, erzählt Elisabeth in einer schnellen Kaffeepause in der Laube hinter dem Hof. Täglich von 5.30 Uhr bis nach Sonnenuntergang arbeiten die Familie und drei Erntehelfer in dieser Zeit. Während eine Person im Hopfengarten die Hopfenreben maschinell knapp über dem Boden abtrennt, die dann über ein Fördersystem auf einen Hänger geladen werden, arbeitet Elisabeth in der Scheune. Ihr Mann Franz und Sohn Andreas steuern den Trocknungsprozess, füllen anschließend brusthohe Säcke mit je 70 Kilogramm frischen Hopfendolde, vernähen, versiegeln und lagern sie ein.

Grünpfandbier: Bierspezialität zur Erntezeit

Michael Beck Freiherr von Peccoz führt die Schlossbrauerei Au, die jährlich 50.000 Hektoliter Bier herstellt, in der sechsten Generation. 2018 hat er an einen chinesischen Investor verkauft, der auch den größten Teil des Exports abnimmt. „Der Hallertauer Hopfen ist die Seele unseres Bieres“, sagt Beck, während er unter dem Porträt seines Urgroßvaters, der an Bismarck erinnert, ein Grünpfandbier einschenkt.

Nur zur Hopfernte wird dieses Bier gebraut. Fürs Grünpfandbier werden die ungedarrten, frisch ge-

Bayern-Botschafterin
Elisabeth Stiglmaier



QR-Code scannen, um Video mit der Hopfenbotschafterin zu starten



Hallertauer Idyll Die 45 kleineren Städte und Orte des Hopfenlands Hallertau von Abensberg bis Wolnzach sind alles andere als überlaufen und deshalb zu jeder Jahreszeit einen entspannten Besuch wert



Bad Abbach Die Kelosauna und das stark schwefelhaltige Heilwasser in der Kaiser-Therme des Schwefel-Moorbads lohnen den Abstecher in den Landkreis Kelheim

zupften Hopfendolden in die Sudpfannen geworfen. Ergebnis ist ein unfiltriertes, deutlich hopfiges, sehr erfrischendes, ja fast prickelndes Bier. „Bierbrauen habe ich inhaliert, seit ich denken kann“, erklärt Beck, „dazu braucht es nicht nur technisches Können, sondern auch Leidenschaft. Am Ende entscheidet die Qualität des Bieres, also, zum Wohl!“

Craft-Bier nach dem deutschen Reinheitsgebot

Olfaktorisch außergewöhnlich ist der Spätsommer in der Region. Wer durch die Dörfer reist, ist umgeben von Hopfenaroma. Je näher man den Zupfmaschinen in den Scheunen kommt, desto stärker wird der zitronig-würzige Geruch. „Hopfen duftet sehr intensiv. Als wir neulich unser Grünhopfenbier ansetzten, war die ganze Brauerei eine Hopfenwolke“, sagt Braumeister Andreas Weber und bittet in einen unscheinbaren Flachbau im Industriegebiet von Wolnzach, in die „Urban Chestnut Brewing Company“.

Craft-Bier mitten in Bayern? „Wir arbeiten nach dem Reinheitsgebot und verstehen unter Craft-Bier handwerklich hergestelltes Bier. Wir holen unseren Biergeschmack nur von Hop-

fen und Malz und nicht von zusätzlich zugeführten Aromastoffen“, erklärt Andreas Weber.

Urban Chestnut wurde vom Mühlendorfer Braumeister Florian Kuplent als Start-up-Brauerei in St. Louis, USA, gegründet. Weil er Hopfen aus der Wolnzacher Region bezieht, griff er im Jahr 2015 zu, als die Brauerei zum Verkauf stand. „Wir produzieren lediglich 5.000 Hektoliter und beliefern nur Wolnzach und den nächsten Umkreis“, sagt Andreas Weber. Damit seien sie ausgelastet und das sei auch die Idee von Urban Chestnut. Darum gebe es auch kein aromatisiertes Bier, sondern unfiltriertes, typisch bayerische Spezialitäten. Wer hier Bier auschenke, der müsse unbedingt Qualität liefern und auf jeden Fall den regionalen Geschmack treffen.

Okay, eine Ausnahme: Pale Ale

Ein Zugeständnis an neuere Biersorten machen sie nur beim „Zuagroast“, einem eher bitteren Pale Ale, das relativ stark gehopft ist. Trotzdem probieren sie gern aus, lagern schon mal Bier mehrere Monate in einem ehemaligen Fass der bayerischen Whisky-Destillerie Slyrs oder testen unterschiedliche Hopfensorten.

„Die meisten wollen ein Helles“, sagt Andreas Weber, „aber Helles heißt ja nicht, dass das nach nix schmeckt. Deshalb verwenden wir auch dabei deutlich mehr Hopfen als üblich und nötig.“ Dann dreht Andreas am „Sauschwanzl“, einer Zapfvorrichtung am Biertank, und schon rinnt ein golden schimmerndes Helles ins Glas.

Slow Food mit Hopfennote

Die Arbeit der Hopfenzupfer war bis in die 1950er-Jahre sehr hart. Schließlich gab es bis dahin kaum Erntemaschinen. Wenn am Ende der Ernte das „letzte Fahrtl“, die letzte Fuhre Hopfen, getrocknet und verpackt war, gab es das traditionelle Hallertauer Hopfenzupfermahl: Nudelsuppe, Krustenschweinsbraten mit Biersoße und Kartoffel-Endivien-Salat.



Stefan Spitzer kocht in Osterwaal viel mit Hopfen. Das erfordert Fingerspitzengefühl, weil Hopfen so bitter ist

Podcast mit Zoigl-Wirt und Bayern-Botschafter Reinhard Fütterer



Scannen, um den Podcast mit Bayern-Botschafter Reinhard Fütterer zu hören

Nicht ganz so deftig, aber umso raffinierter setzt Chef Stefan Spitzer im Dorf Osterwaal Hopfen als Gewürz bei seinen Slow-Food-Gerichten ein. Immer auf der Karte steht das Hopfenzupferbrot aus knusprigem Kartoffelteig, das einen herb-bitteren Hopfengeschmack hat. Es ist eigentlich ein gewöhnlicher Donnerstagmittag, aber in der Küche des „Gasthaus Spitzer“ ist viel los. Es wird gebrutzelt, geschnippelt, gedünstet. Küchenhilfen holen Gemüse aus dem Kühlraum, der Sous-Chef schmeckt eine Soße ab, weiter hinten fertigt der Pâtissier einen Teller Zwetschgenknödel mit Mohnreis und Malz.

In diesem kulinarischen Dampfkessel steht Stefan Spitzer und begutachtet eine Lieferung frischen Brokkoli. „Wenn das Team mit Freude arbeitet und es reibungslos läuft, dann liebe ich die Küchenarbeit.“ Spitzer hat für die Marriott-Gruppe viele Jahre im Ausland gearbeitet. Irgendwann schien es ihm Zeit heimzu-

kehren. Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Gitti übernahm er das Gasthaus seiner Eltern. Sie modernisierten und bauten so an, dass die Gäste nun durch Panoramafenster auf das etwas unterhalb liegende Dorf Osterwaal blicken können.

„Hopfenduft ist pure Heimat für mich“, sagt Stefan und schmort Schwarzwurzeln mit weißem Portwein, Limonensaft, Zitronengras und Ingwer an. Parallel dazu vermischt er eine Messerspitze Hopfenpulver mit Panade und brät ein Stück Kalbsrücken.

Mit Hopfen zu arbeiten erfordert Fingerspitzengefühl, weil er so bitter sei, erklärt Stefan. Sie hätten mehrere Versuche gebraucht, bis ihr Hopfenkrokant genießbar wurde, und es spiele auch eine Rolle, ob man getrocknete Hopfendolden oder Pellets verarbeitet. Denn der Hopfengeschmack sei so wie die Hallertauer: bodenständig und ehrlich. Und er biete zusätzlich einen positiven Kick. ■

Sponsored Story

Alle Sinne auf Empfang

Von der Weihrauch-Manufaktur bis zur weltlängsten Burg: Urlaub in der Region Inn-Salzach ist ein sinnliches Erlebnis!



Die feine Rauchsäule, die aus der Schale aufsteigt, verströmt ein betörendes Aroma. Zitronig-frisch umspielt der Duft die Nase. Manchmal lohnt es sich, die Augen zu schließen, um noch mehr zu entdecken. So wie in der Weihrauch-Manufaktur Kilwing im Pilgerzentrum Altötting. Wer hierherkommt, sollte nicht nur den Anblick der Räuchergefäße und farbenprächtigen Mischungen in sich aufnehmen, sondern auch tief einatmen.

Es sind diese Erlebnisse für alle Sinne, die eine Auszeit in der oberbayerischen Urlaubsregion zwischen München und Salzburg so besonders machen. Das sanfte Hügelland ist ideal zum Innehalten. Vor allem abseits ausgetretener Pfade sind alle Sinne auf Empfang: Wie schön das Rauschen der Flüsse klingt, wenn man den Inn oder die Salzach mit dem

Stand-up-Paddleboard befährt. Wie flauschig sich das Fell der Alpakas anfühlt, die gerne Wanderer begleiten. Wie köstlich das Bier aus einer der 15 Privatbrauereien schmeckt. Und wie großartig der Anblick, wenn man mit den Augen den schier endlosen Mauern und Zinnen der weltlängsten Burg in Burghausen folgt. Sehen, Hören, Schmecken, Fühlen und Riechen: Die Region Inn-Salzach bietet Erlebnisse für alle Sinne.

So wie in der einzigartigen Weihrauch-Manufaktur: Seit Langem werden dort Mischungen aus dem „weißen Gold“ produziert, 2018 kam ein kleines, aber feines Museum hinzu. Wer dort alles gesehen hat, stellt noch einmal die anderen Sinne auf Empfang – und lässt sich eine handgefertigte Weihrauchpraline auf der Zunge zergehen.

inn-salzach.com/regiondersinne



COOL UND GÜNSTIG- GÜTTIG

Text: Anja Keul Fotos: Angelika Jakob

Bayerns Jugendherbergen finden sich in großen Städten und sehenswerten Orten, an Badeseen, in der freien Natur oder nahe den Bergen. Wir haben uns exemplarisch zwei außergewöhnliche Häuser angesehen



Die längste Burganlage der Welt thront oberhalb der Jugendherberge

Mit modernen Tagungs- und Übungsräumen sind viele der über 40 bayerischen Jugendherbergen für Seminare und Firmenveranstaltungen ebenso gut gerüstet wie für Treffen von Musik-, Theater- oder Sportgruppen. Das passt auch zum Gemeinschaftsgedanken, der das Deutsche Jugendherbergswerk seit mehr als 110 Jahren leitet.

„Die Jugendherbergen stehen für Gemeinsinn, Inklusion, Weltoffenheit, Toleranz und Nachhaltigkeit“, so Pressesprecher Marko Junghänel. Besonders freut er sich über den hohen Anteil an regionalen und Bioprodukten beim Frühstück, das einem Hotel-Büfett in nichts nachsteht, von der Müsli-Auswahl zum Selbermixen bis zum frisch aufgeschnittenen Obst und Gemüse. Abgepacktes komme so gut wie gar nicht mehr auf den Tisch, so Junghänel.

Wegen Corona mussten einige Häuser in der Zeit, in der sie geöffnet hatten, das Frühstücksangebot kurzzeitig reduzieren oder verändern. Auch sonst traf die Pandemie die Herbergen, die einen Gutteil des Um-



*„Jugendherbergen stehen für
Gemeinsinn,
Inklusion, Welt-
offenheit,
für Toleranz und
Nachhaltigkeit.“*



satzes traditionell mit Schülergruppen erwirtschaften, äußerst hart.

Ein paar ambitionierte Bauvorhaben können dennoch realisiert werden: „München-City“ in Neuhausen trägt ab Juni 2021 mit eigenem Tonstudio und Bühne der Bedeutung Münchens als Musikstadt Rechnung. Und in der Region Ostbayern wird im Herbst 2021 die Jugendherberge Furth im Wald runderneuert wieder eröffnen und sich schwerpunktmäßig ökologischen Themen widmen.

Jugendherberge Burghausen: Da ist Musik drin

Im „B. B. King Saal“ wummern heftige Beats: Die Münchner Studentengruppe „Fusian“ probt gerade ihre HipHop-Choreografie.

Das Ambiente passt, schließlich ist die Jugendherberge der Jazz-Stadt Burghausen besonders auf Chöre, Musik- und Tanzgruppen ausgelegt. An den Wänden hängen überdimensionale Schwarzweißbilder von Szenegrößen, die bei der renommierten Jazzwoche im 18.000-Einwohner-Städtchen zu Gast waren.



Nicht nur in Burghausen serviert man den kleinen und großen Gästen ein gesundes, nachhaltig produziertes Frühstück



QR-Code scannen, um ein Video über die Jugendherberge Burghausen zu starten



QR-Code scannen, um Video über die Jugendherberge Lindau zu starten



Die Lindauer Jugendherberge spielt mit dem Motiv Obstkiste. Sie liegt in einem der größten Obstanbaugebiete Deutschlands

Die Jugendherberge liegt zu Füßen der mit 1.051 Metern längsten Burganlage der Welt. Auch der Wöhrsee und die Salzach sind nur einen Katzensprung entfernt. Die vom Fluss rundgeschliffenen Kiesel finden sich als Print auf den Duschvorhängen der Bäder wieder.

Baumstämme aus der waldreichen Umgebung sorgen für interessante Durchblicke. „Wir holen die Natur ins Haus“, sagt Herbergsleiterin Ulrike Abeln, die seit dem Umbau 2018 eine der modernsten bayerischen Jugendherbergen führt.

Besonders gelungen sind die geräumigen Familienzimmer: Hinter hellem Holz an der Wand versteckt, lassen sich zusätzlich zu den Elternbetten vier weitere Schlafmöglichkeiten ausklappen.

Frühstück auf Hotelniveau

Im 7.000 Quadratmeter großen Garten stehen viele Spielfelder zur Verfügung, es gibt Hängematten, Slackline, Grillplätze und Relax-Ecken. Auch die „Fusian“-Crew hat hier einen gemütlichen Lagerfeuerabend



Kein Detail aus einem hippen Designhotel, sondern aus der Jugendherberge Lindau

mit Stockbrot verbracht. Am nächsten Morgen reisen die Studenten ab. Vorher genießen sie noch das Frühstück auf Hotelniveau, mit liebevoll dekorierten Käse- und Wurstplatten und sogar einem vom Küchenchef frisch gebackenen Gugelhupf.

Um halb zehn ist aber Schluss mit dem Frühstücksgenuss – wie in allen bayerischen Jugendherbergen.

Jugendherberge Lindau: Nah am Wasser

Leuchtturm, Löwe und Möwe stehen für Lindau, diese lichte, fast schon mediterrane Stadt am und im Bodensee. Seit dem Facelift im Jahr 2016 prägen die drei Symbole als verspielte Wandmalereien auch die Jugendherberge, etwa am Brunnen für (kostenloses) Trinkwasser.

Die nach München und Nürnberg drittgrößte bayerische Jugendherberge verteilt sich auf drei Gebäude mit dem denkmalgeschützten „Rosenhof“ als zentralem Bereich. Im eleganten „Raum Meersburg“, dessen zarte Pastelltöne an die Fassaden der Lindauer Fischergasse erinnern, kann man

ohne Konsumzwang sitzen und spielen. Oder man holt sich abends im Bistro ums Eck ein Glas Bodenseewein.

Möbel im Obstkisten-Look

Sitzgelegenheiten in frischem Apfelgrün, Bodenseebau und Sonnengelb warten im weitläufigen Eingangsbereich. Das Design einiger gemütlicher Kippsessel lehnt sich an die im Bodenseeraum allgegenwärtigen Obstkisten an.

Schlicht-schöne Holzelemente finden sich auch in einigen Zimmern und in den hellen Konferenzräumen. Der Clou aber ist das von freigelegten Balken durchzogene Dachstudio: „Die großartige Akustik in diesem Raum macht ihn ideal für Chöre, Musikgruppen und Orchester“, schwärmt Leiter Dirk Umann.

Fahrradverleih im Haus

„Bewegung, Entspannung, gesunde Ernährung und soziales, nachhaltiges Lernen“ lautet Umanns Credo. Bereits seit 1997 im Haus tätig, entwickelt er mit viel Erfahrung kreative und sehr sportliche Reiseprogramme.



*Bewegung,
Entspannung,
gesunde
Ernährung und
soziales,
nachhaltiges
Lernen*

Aber auch spontan kann man sich austoben – auf der Spielwiese, im Mehrzweckraum oder am Bodensee-Radweg. Ein Fahrradverleih ist der Jugendherberge angeschlossen. Und natürlich sollte man als Lindau-Besucher auch mal raus aufs Wasser, um die Stadt etwa bei der Fahrt mit einem Schiff der Weißen Flotte aus der Seeperspektive zu erleben ...

Stockbetten, dünner Tee aus der Riesenkanne und nächtliche Streiche – an die Klassenfahrts-Jugendherberge hat jeder seine speziellen Erinnerungen.

Doch mit den ausgesprochen anspruchslosen Bettenlagern früherer Zeiten hat das aktuelle Angebot der bayerischen Jugendherbergen nichts zu tun. Dass man die Betten selbst be- und abzieht sowie Handtücher mitbringt, ist Standard. Beinahe alle bayerischen Jugendherbergen sind nach „Reisen für Alle“ auf Barrierefreiheit überprüft.



bayern.jugendherberge.de

Von wegen

Bayern ist zu Recht berühmt für Museen wie die ehrwürdige Alte Pinakothek oder das Germanische Museum. Aber es gibt auch viele kleine originelle bis skurrile Ausstellungen zu entdecken. Vom Grabkreuzmuseum über das Dackelmuseum bis zum Luftmuseum



Besenwelten in Günzburg

Laubbläser-Allergiker herhören! Die Besenwelten im schwäbischen Günzburg eröffnen einen Blick in das ruhige Universum des Fegens und Kehrens! Geräte aus den verschiedensten Materialien und Herkunftsländern, in den unterschiedlichsten Farben und Formen sind zu entdecken. Vom alten Spinnwebbesen aus dem Schloss Nymphenburg bis zum zauberhaften Nimbus 2000 von Harry Potter. Die Besen sind sämtlich Unikate und in Handarbeit gefertigt. Zudem gibt's eine liebenswerte Sammlung von aufziehbarem Blechspielzeug. Alles ist natürlich funktionstüchtig und bereit, zu rollen, sich zu überschlagen oder zu hüpfen.

besenwelten.de

Krawumm! Erika-Fuchs-Haus

Erika Fuchs kam als Johanna Theodolinde Erika Petri 1906 in Rostock zur Welt. Die studierte Kunsthistorikerin wurde berühmt als sprachschöpferische Übersetzerin der Micky-Maus-Magazine. Populär wurde ihr Stilmittel des Inflektivs, zu ihren Ehren Erikativ genannt: Im Deutschen ist die Reduzierung von Verben auf den Stamm – ächz, stöhn, grübel, grübel ... – nicht üblich, gehört aber heute zum Sprachgebrauch. Durch Lautmalereien gab sie Geräusche wieder: Peng, Booom, Krawumm und Klickeradoms – Letzteres eine Wilhelm-Busch-Anleihe. Auch Schiller und Goethe flocht die Übersetzerin in die Comicstorys ein. Erika Fuchs starb 2005 in München. Das „Erika-Fuchs-Haus – Museum für Comic und Sprachkunst“ in Schwarzenbach bei Hof stellt in sieben Räumen Leben und Schaffen vor.

erika-fuchs.de



Ballonmuseum Gersthofen

Schweben in Schwaben. Das Museum bei Augsburg informiert über die Anfänge des Ballonfahrens in Deutschland sowie über Technik und Ballonherstellung. Man kann in einen frei schwebenden Ballonkorb einsteigen oder in einen Nachbau der Piccard-Gondel (mit dem Original unternahm der Schweizer Piccard 1931 einen Stratosphärenflug). Die Sammlung ist in einem ehemaligen Wasserturm mit Ausblick über Augsburg untergebracht. In Gersthofen gibt es einen der wenigen Startplätze in Deutschland für Gasballone. Von ihm startet alljährlich eine internationale Gasballonwettfahrt.

ballonmuseum-gersthofen.de

Grabkreuzmuseum Ebersberg

Seit den 1970ern sammeln die Ebersberger Kunstschmiede Manfred Bergmeister und German Larasser schmiedeeiserne Grabkreuze. 2002 haben sie ihr privates Grabkreuzmuseum eröffnet, um über die jahrhundertealte Kunst und ihre Symbolik zu informieren. Die schmiedeeisernen Kunstwerke sind ein wichtiges Kapitel bayerischer Kulturgeschichte. Die ältesten Kreuze der Kollektion sind Werke aus der frühen Renaissance, die jüngsten wurden von zeitgenössischen Schmieden hergestellt.

grabkreuzmuseum.de



Dackelmuseum Passau

Der Dachshund, vulgo Dackel, ist eine bayerische Ikone. Und weltweit beliebt. Grund genug, mit musealen Ehren bedacht zu werden. Seine Ruhmeshallen, dem Museums-„Gegenstand“ entsprechend klein geraten, findet man in Passau nahe der Neuen Bischöflichen Residenz am Residenzplatz. Ausgestellt sind circa 2.500 Dackelfiguren, kleine und große, aus Holz, Porzellan, Stoff und anderen Materialien. Vom Wackeldackel bis zum Olympiamaskottchen Waldi. Sie werden meist, mit Augenzwinkern, in Schauvitriolen präsentiert. Darüber hinaus gibt's auf Infotafeln Wissenswertes zu Themen wie Grundtypen des Dackels, seine Kulturgeschichte oder der Dackel und die Jagd.

dackelmuseum.de

staubig



Luftmuseum in Amberg

Sie geht hoffentlich nie aus und ist unbedingt ein Museum wert: Luft. Luft zum Fühlen, Wahrnehmen, Anschauen, Begreifen, Hören. Das fantasievolle Museum ist eingerichtet in einem gotischen Gebäude aus dem 14. Jahrhundert in Amberg, einer der schönsten Städte der Oberpfalz. Die Sammlung zeigt auf drei Stockwerken Exponate aus den Bereichen Kunst, Architektur, Design und Technik. Kurios und vergnüglich. Wechselnde Ausstellungen ergänzen die Schau. Gegründet wurde das mehrfach ausgezeichnete Museum 2006 in Eigeninitiative, Initiator war der Künstler Wilhelm Koch, Träger ist ein Verein. Amberg nennt sich seit der Eröffnung des Luftmuseums folgerichtig „Luftkunstort“.

luftmuseum.de

Deutsches Pinsel- und Bürstenmuseum

Über 2.500 Exponate wie Kosmetikpinsel, Zahnbürsten, Kleiderbürsten, Rasierpinsel und mehr! Zum Bemalen von Höhlenwänden benutzte man schon in der Altsteinzeit Pinsel, sie bestanden aus Röhrenknochen und Haarbüscheln. Geschichte, Bestandteile und Herstellung von Pinseln und Bürsten werden in den sechzehn Räumen des Museums in Bechhofen südlich von Ansbach dargestellt. Auch der Unterschied zwischen europäischen und asiatischen Pinseln ist Thema: Die einen dienten zum Malen, die anderen wurden als Schreibgeräte eingesetzt.

pinselmuseum-bechhofen.de

1.300 Museen und Schlösser sowie über 100 Ausstellungshäuser gibt es in Bayern. Die ganze, große Bandbreite zeigt museen-in-bayern.de

Schmankerl 2.0 – Die Bayern-Botschafterin Stefanie Bauer interpretiert in ihrem Oberammergauer Restaurant „Mundart“ bayerische Küche neu. Hier ihre Rezepte für Rehmedaillons mit Kräuterkruste an Sellerie-Mousseline und sautierten Rosenkohlblättern plus Vor- und Nachspeise



Blumenkohl-Mohn-Mousse mit mariniertem Kräutersalat

500 g	Blumenkohl (4 Röschen als Deko zur Seite legen)
5 g	Butter
5 g	gerösteter Mohn, Salz, Cayennepfeffer
1/2	Bio-Zitrone
200 g	Sauerrahm
3	Blätter Gelatine
150 ml	Sahne, geschlagen

Kräutersalat: nach Belieben Frisée, Radicchio, Rucola, Petersilie, Kerbel, Kresse, Schnittlauch
1/2 Zitrone
etwas Honig
3 EL kalt gepresstes Olivenöl
Prise Salz

① — Blumenkohl-Mohn-Mousse

① Blumenkohl in Salzwasser weichkochen, abseihen, mit Butter mixen. ② Eingeweichte Gelatine (kaltes Wasser) hinzufügen und gut durchrühren. ③ Etwas Zitronenabrieb, gerösteter Mohn, Salz und Cayennepfeffer dazu und abkühlen lassen. ④ Bei Zimmertemperatur Sauerrahm einrühren und geschlagene Sahne vorsichtig unterheben. ⑤ Ca. 2 Stunden in den Kühlschrank stellen.

② — Dressing

Saft der 1/2 Bio-Zitrone, etwas Honig, 3 EL kalt gepresstes Olivenöl und die Prise Salz gut vermengen (in ein Glas geben, gut schütteln) und über den Kräutersalat geben. Alles zusammen mit Blumenkohlröschen verzieren und servieren.



Rehmedaillons mit Kräuterkruste an Sellerie-Mousseline und sautierten Rosenkohlblättern

① — Kruste

100 g	Butter
80 g	Weißbrot – ohne Rinde in Würfel
2	Eigelb
	Salz, Pfeffer, Cayennepfeffer
10 g	gehobelter Parmesan
50 g	gehackte Kräuter nach Belieben (Petersilie, Thymian, Kerbel)

① Butter schaumig schlagen. ② Eigelb sowie Gewürze, Weißbrotwürfel und Parmesan hinzugeben. ③ Die Kräuter untermengen und auf Klarsichtfolie streichen, anschließend kaltstellen.

② — Rehmedaillons

16	Rehmedaillons à 50 g
-----------	----------------------

① In Öl auf beiden Seiten scharf anbraten (ca. 1 Minuten je Seite). Anschließend mit Salz und Pfeffer würzen, danach auf ein Backblech und ruhen lassen. ② Kruste darauf verteilen und bei ca. 180 Grad Umluft im vorgeheizten Backofen (ca. 10 Minuten) goldbraun überbacken. ③ Rosenkohlblätter einzeln vom Strunk lösen (3 Röschen pro Portion). ④ Kurz vor dem Anrichten in der Pfanne mit etwas Öl und Salz schwenken.

③ — Sellerie-Mousseline

50 g	Öl
1	weiße Zwiebel
1	Knolle Sellerie – schälen/würfeln
0,5 l	Brühe
2	mehlige Kartoffeln – schälen/würfeln
50 g	Butter
	Salz, Cayennepfeffer, Muskatnuss

① Zwiebel anschwitzen (goldgelb). ② Sellerie kurz mitschwenken. ③ Kartoffeln dazugeben, mit Brühe und Gewürzen aufgießen. ④ Abdecken und ca. 25 Minuten leicht köcheln lassen. Anschließend mit Butter mixen und abschmecken.

Schokoladen-Bergpfeffer-Törtchen mit Himbeeren

① — Biskuit-Boden

2	Eier
80 g	Zucker
80 g	Mehl / Type 550
1 TL	Kakao
Prise	Salz

① Eier trennen. ② Eischnee mit 50 g Zucker und Prise Salz aufschlagen. Dann den Backofen auf 180 Grad vorheizen. ③ Das Eigelb schaumig schlagen. ④ Mit dem restlichen Zucker zum Eischnee geben und Mehl-Kakao-Gemisch langsam einmellieren (mit Kochlöffel unterheben). ⑤ Auf Backpapier streichen und ca. 8 Minuten backen.

② — Canache

100 g	Schlagrahm
200 g	Bitter-Kuvertüre
50 g	Butter in Flocken
1 cl	Himbeergeist
	frische Himbeeren zur Deko
5 g	tasmanischer Bergpfeffer

① Sahne mit gemahlenem Bergpfeffer aufkochen, Kuvertüre dazugeben und einrühren. ② Butter und Himbeergeist hinzugeben und abkühlen lassen. ③ Durchrühren und auf Biskuit geben. ④ Etwa 2 Stunden in den Kühlschrank und anschließend portionieren. ⑤ Mit frischen Himbeeren servieren.



Besser bummeln

Text und Fotos: Dietmar Denger

Moderne Kunst internationalen Formats, gutes Bier, viel Romantik sowie Bio-Ingwer und Bio-Süßholz von unserem Bayern-Botschafter Sebastian. Bambergs Altstadt ruht wie Rom auf sieben Hügeln, rühmt sich eines Weltkulturerbe-Trios und sorgt für Überraschungen



Bayern-Botschafter Sebastian Niedermaier an einem seiner Lieblingsplätze in Bamberg, der Unteren Brücke

Was die roten Mönche zu tuscheln haben, die auf der Wiese am Schönleinsplatz im Kreis hocken? Vielleicht beklagen sie sich wieder darüber, dass sie von manchen Bambergern nur gehänselt werden. Für die Skulpturengruppe „Meeting“ des chinesischen Künstlers Wang Shugang auf dem einstigen Prachtplatz kursiert in Bamberg längst ein liebevoller Begriff, der das Thema Spannungsfeld von Kunst im öffentlichen Raum mit fränkischem Charme auf einen Nenner bringt: „Scheißerlä“.

Scheißerlä: Öffentliche Kunst muss triggern

Das Objekt war erst eine Leihgabe und wurde kürzlich von der Stadt angekauft. Es erhitzt und erfreut die Gemüter. Das ist viel besser als Kunst, die nicht im Gespräch ist. Neben der Männergruppe in Signalfarbe thront Prinzregent Luitpold als Bronzedenkmal auf seinem Pferd und blickt mit reichlich Patina und Taubenkot im Gesicht gelangweilt in die Gegend.

Einen farbenfrohen Kontrast zwischen den Altstadtfasaden bietet auch Air-Earth des katalanischen Künstlers Jaume Plensa, eine Skulptur an der Oberen Mühlbrücke: Ein Mann aus grünem Kunststoff sitzt hoch über der Regnitz auf einer glänzenden Stahlsäule. Das Objekt hat nachts sogar Strahlkraft. Dieses „Überbleibsel“ einer Ausstellung Plensas mit leuchtenden Großskulpturen in der Innenstadt hat die Stadt erworben. Unterwegs auf Bambergs historischen Wegen stößt man immer wieder auf Gegenwarts-

kunst von internationalem Format. Zu verdanken ist das der Initiative des 1997 gegründeten Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia.

Wahre Größe zeigt eine weitere Bamberger Sehenswürdigkeit: die „Liegende mit Frucht“ des Kolumbianers Fernando Botero. Die mollige Dame aus Bronze hat auf dem Kopfsteinpflaster am Heumarkt ihren festen Platz gefunden. Unter schattenspendenden Bäumen erholt sie sich von dem Schock, als sie im Rahmen einer Kunstaktion einmal von einer schwimmenden Plattform aus in die Regnitz plumpste. Fast eine Tonne schwer ist die Dame, so gelang die Bergung nur mit Kran und mit Hilfe der Feuerwehr.

Dreifaches Weltkulturerbe auf sieben Hügeln: Wie Rom, nur ganz anders

Die Stadt mit Rom zu vergleichen, wie es einige Bamberger tun, ist schon etwas schräg. Schließlich gibt es in Italien weder köstliches Kellerbier noch deftige Haxe mit Kraut und auch nicht diesen melodischen fränkischen Dialekt, gegen den das Italienische klingt wie ein Schlagbohrer: „Wemma Fränggisch redn koo, dann waas mer a, wos g'mand is!“ Alles klar?

Und doch gibt es Parallelen: Wie die Metropole am Tiber ist auch Bamberg auf sieben Hügeln erbaut und beim Stadtbummel kommt man sich des Öfteren vor wie in einem Museum. Statt mit Klassik und neoklassischem Monumentalismus punktet Bamberg aber mit Fachwerk-Kleinklein und

vergleichsweise bescheidenem Bürger-Barock. Das Beste ist allerdings: keine Besuchermassen, fast nirgends, wenn man von Stoßzeiten am Domplatz absieht.

Bamberg's Beschaulichkeit: Man muss sie lieben

Stadtführerin Sabine Krahe kam Ende der 1990er zum Studium aus dem beschaulichen Münster ins noch beschaulichere Bamberg und verliebte sich in die Stadt. Die Leidenschaft hat sich nicht abgenutzt, ganz im Gegenteil: „Was mich jeden Tag begeistert, sind diese unzähligen Details, die sich aus vergangenen Zeiten erhalten haben. Die Häuser mit ihren Fußabstreifern und Hausmadonnen und Fensterschürzen. Immer wieder entdecke ich Neues. Alles ist kleinteilig, nie ganz perfekt und zugleich hat man jede Menge Platz, selbst in den Altstadtgassen.“

Klingt gut, ist gut. Seit im Jahr 902 zum ersten Mal vom Castrum Babenberch auf dem heutigen Domberg berichtet wurde und die ostfränkischen Babenberger sich noch mit den rheinfränkischen Konradinern kloppten, wuchs ein Städtchen heran, dessen historisches Look and Feel beinahe vollständig erhalten ist. Ein Glück für die Stadt war auch, dass die alliierten Bomberpiloten im Zweiten Weltkrieg auf dem Weg ins nahe Nürnberg und Schweinfurt gute Navigatoren an Bord hatten und sich nur selten verfliegen.

Am schönsten ist es rund ums Alte Rathaus, das mitten im Fluss steht und mit seinem Patchwork aus Gotik-, Barock- und Rokoko-Elementen wie ein recht verspieltes Wasser-



Garten- und Häckermuseum Wurde in einem typischen Gärtnerhaus im Gärtnerviertel eingerichtet und ist noch ein Geheimtipp

Blaue Stunde in der Altstadt In der Dominikanerstraße hat die historische Rauchbierbrauerei „Schlenkerla“ ihren Sitz



„Wemma Fränggisch redn koo, waas mer a, wos g'mann is!“

alterlichen Strukturen der Hausgärten sind erhalten geblieben, der Boom allerdings ist vergangen: Von ehemals Hunderten Betrieben gibt es noch 19.

Dazu gehört auch die Gärtnerei der Niedermaiers. Sebastian Niedermaier lebt als jüngster Spross ganz im Hier und Jetzt der Gärtnerstadt, ist schon viel gereist in seinem Leben und führt die Familientradition in der elften Generation fort. Mit seiner jungen Familie und Kater Chobi bewahrt er das Erbe aus der Erde im besten Sinn.

Zurück in die Innenstadt und zu den Italien-Vergleichen: An die 20 Brücken und Stege verbinden die Regnitz-Insel mit dem Festland, als „Klein-Venedig“ bezeichnen die Bamberger aber ausgerechnet die dem Flüsschen zugewandte Seite der alten Fischersiedlung mit ihren windschiefen, schmalen Häusern. „Aber schau mal, die alten Holzkähne davor sehen doch ein bisschen aus wie venezianische Gondeln“, versucht Stadtführerin Krahe den marketingträchtigen Begriff zu erklären.

Mmmh. Hübsch ist Klein-Venedig allemal und zu Recht ein Highlight. Vor allem am Abend, wenn die Bamberger sich hier auf der Unteren Brücke verabreden, gleich um die Ecke zur Dominikanerstraße, wo sich die Bars, Cafés und Restaurants aneinanderreihen.

Ausgehen: Auf dem Bierkeller oder unterm Dom?

Das Bier in Bamberg schmeckt, die Auswahl ist üppig. Und keine Massenware: Elf familiengeführte Brauereien allein

schlösschen aussieht, bei dem der Erbauer sich nicht so recht entscheiden konnte.

Mehr als 2.400 denkmalgeschützte Häuser gibt es in der Stadt, die nur rund 77.000 Einwohner zählt. Das überzeugte die UNESCO voll und ganz, die Bamberg 1993 den Weltkulturerbe-Status verlieh. Mit besonderer Widmung waren es sogar drei Titel: für die Bergstadt mit dem Dom, für die bürgerliche Inselstadt und für die Gärtnerstadt.

Gärtnerstadt: Bei den Süßholzrasplern

Mit Zwiebeln zum Weltkulturerbe – das ist die arg verkürzte Geschichte der Bamberger Gärtnerstadt. Bei einer 400 Jahre alten Tradition muss man zumindest etwas weiter ausholen. Es begab sich wie folgt: Schon im 17. Jahrhundert wurde in Bamberg emsig Gemüsebau betrieben. Im fruchtbaren fränkischen Boden reiften wahre Exportschlager heran. Beliebt waren Steckzwiebeln, Samen und vor allem das Bamberger Süßholz, das lange vor der Ära von Zuckerrohr und Rübe den süßen Zahn der Zeitgenossen befriedigte.

Das heutige Stadtviertel lag damals vor den Toren Bamberg's, der Begriff Gärtnerstadt ist bis heute geblieben. Aus der Innenstadt sind es zu Fuß nur ein paar Minuten dorthin. Mit einem Mal hat man das Gefühl, in ein sehr verschlafenes Dorf gereist zu sein. Für heutige Verhältnisse winzig wirken die Wohnhöfe der Gemüsebauern, die sich, dicht an dicht, entlang relativ breiter Straßen ziehen. Dahinter aufgereiht liegen die etwa hundert Meter langen Parzellen. Die mittel-

Biogärtner Sebastian führt den Betrieb in der Bamberger Gärtnerstadt bereits in der elften Generation





Klein-Venedig erlebt man am stilchestesten bei einer Bootstour auf der Regnitz. Wer nur einen schnellen Blick sucht, geht auf die Untere Brücke

beherrschende Bauwerk der Altstadt. Der Kaiserdom gilt als Vermächtnis Kaiser Heinrichs II.

Die Bauherren vom Berliner Flughafen Willy Brandt dürfen ehrfurchtsvoll erblassen: Nach einer Bauzeit von nur zehn Jahren wurde der Gigant 1012 fertiggestellt. Allerdings brannte das Gotteshaus, ebenso wie sein Nachfolgebau, nieder. Der 1237 eingeweihte Ersatzbau, der sowohl Stilelemente der Spätromanik und Frühgotik aufweist, hat bis heute überdauert.

Alle Infos über Bamberg: bamberg.info



Insider-Tipps für Bamberg von Bayern-Botschafter und Biogärtner Sebastian Niedermaier aus Bambergs Gärtnerstadt

erlebe.bayern

1

Bamberger Skulpturenweg

Die Ausstellungen des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia legten den Grundstein für den Bamberger Skulpturenweg. Die modernen Werke sind echte Hingucker in der Altstadt.

bamberg.info/skulpturen

2

Klein-Venedig

Eines der lauschigsten Fleckchen der Innenstadt. Am schönsten von der Unteren Brücke oder im Rahmen einer Bootsrundfahrt auf der Regnitz zu betrachten.

3

Bamberg-Bus

Der charmante rote Oldtimerbus bietet Hop-on-Hop-off-Service an, aber auch organisierte Stadtführungen sind an Bord möglich.

bambergbus.de

im Bamberger Stadtbereich, 60 Brauereien im Bamberger Land produzieren an die 400 Sorten Rauchbier, Bockbier, fränkisches Kellerbier oder Ungespundetes, dem durch Gärung ohne Überdruck ein besonders milder Geschmack verliehen wird.

Am liebsten trinkt man sein Bier draußen. Das sieht man an diesem Sommerabend in der Dominikanerstraße, wo – pardon – fast schon italienische Verhältnisse herrschen. Noch beliebter sind die 25 Bierkeller in und um Bamberg mit ihren Biergärten.

Banksy der Gotik: Dom und Residenz

„Hey, hey, hey, ich war der Bamberger Reiter!“ Danach, welche Person sich hinter dem steinernen Reiter verbirgt, forschen Historiker und vor allem die Bamberger ungefähr schon so lange, wie es das wohl berühmteste Reiterstandbild der Welt gibt.

Mittlerweile ist der junge Mann im schicken Umhang schon als Playmobilfigur erhältlich. Das Wahrzeichen Bambergs war irgendwann einfach da, so um 1230. Wie ein Paukenschlag, eine der ersten plastischen Darstellungen seit der Antike, wird er gar als Initialzündung für die Gotik verstanden. Wen stellt er dar? Einen König? Ist es gar ein Symbol der Welt an sich? Auch der Schöpfer ist unbekannt. Ein Banksy des Mittelalters.

Kulisse für den unbekannteren Reiter ist der Kaiserdom St. Peter und St. Georg mit seinen vier Türmen, das

Sponsored Story

Auf ins Bad

Sommerfrische und Badekur in königlich-bayerischem Flair: *Mit diesen verheißungsvollen Aussichten machten vom 19. Jahrhundert an zahlreiche Kurorte Furore. Wer sie heute besucht, taucht noch immer in eine ganz besondere, historische Atmosphäre ein und kommt dank der verschiedenen Heiltherapien und -behandlungen gestärkt zurück*

Wer dazugehören, wer sehen und gesehen werden wollte, für den war es einst beinahe Pflicht, regelmäßig ins Bad zu fahren. Mit Sprudelbädern, Mooranwendungen und Trinkkuren wollten sich adelige Herrschaften, Politiker, wohlhabende Bürger und der Rest der High Society des 19. Jahrhunderts und frühen 20. Jahrhunderts von ihren Zipperlein kurieren lassen.

Richtig krank waren vermutlich die wenigsten, Unterhaltung und Zerstreuung waren mindestens genauso elementar für einen erholsamen und damit gelungenen Aufenthalt. Das „Lustwandeln“ in kunstvollen, weitläufig angelegten Kurparks etwa, der Besuch von Kurkonzerten in den Musikpavillons und natürlich auch die Suche nach dem Spielglück im Casino.

Sehnsuchtsort Staatsbad

In Bayerns fünf Staatsbädern Bad Bocklet, Bad Brückenau, Bad Kissingen, Bad Reichenhall und Bad Steben wurde besonders herrschaftlich gebaut, erst im Stil des Klassizismus, später im Jugendstil und Historismus. Viele Pläne für Wandelhallen, Badehäuser und Parkanlagen stammen von Top-Baumeistern ihrer Zeit, darunter Friedrich von Gärtner, Leo von Klenze und Max Littmann. So entstand rund um heilsame Quellen, Moor- und Salzvorkommen eine glanzvolle Kulisse, die nach wie vor fasziniert.

Auch heilsame Anwendungen gibt es weiterhin, in ansprechendem Ambiente modern, individuell und wissenschaftlich fundiert arrangiert. Wem im Sommer vor allem nach Flüssigkeit ist, wird etwa in Bad Kissingen

und Bad Bocklet fündig: Aus deren Heilquellen sprudeln Heilwasser, die schnell oder langsam, warm oder kalt getrunken werden. So können sie positiv auf die inneren Organe, Haut, Atemwege und Psyche wirken.

Natürlich gestärkt

Bad Reichenhall steht im Zeichen der AlpenSole, die bei Stress, Atemwegs- und Hautproblemen helfen kann. Bad Steben ist auf seinen seltenen Dreiklang aus Radon, Kohlensäure und Moor stolz, der mithilfe von Bädern nachhaltig die Selbstheilungskräfte aktiviert. Ganz ähnlich wirken Mineral- und Kohlensäure-Bäder sowie Moorpackungen in Bad Bocklet. Hier hat man sich zudem auf Ayurveda spezialisiert.

gesund-bayern.de



Cowfitting in progress Tobias widmet sich mit Akribie und Geduld der Topline von Kuh Verona

Der Kuh-Kosmetiker

Text: Klaus Mergel
Fotos: Christoph Jorda

Der Jungbauer Tobias Guggemos hübscht Kühe für Landwirtschaftsschauen im Alpenraum auf. Dabei geht es dem Allgäuer „Cowfitter“ aber um weit mehr als nur die schiere Schönheit

Wenn junge Männer etwas „schön“ finden, geht es meist um Frauen oder Autos. Tobias Guggemos aus dem Ostallgäu hat eine eigene Sicht der Ästhetik. „Eine Kuh ist schön“, sagt er. Vielleicht beurteile ein Züchter, so der 24-Jährige, ein Tier nach Euter oder Becken unterschiedlich. „Aber im Grunde ist eine Kuh immer ein schönes Tier.“

Der Allgäuer Jungbauer weiß, wovon er spricht, denn er pflegt eine interessante Nebenbeschäftigung: Wenn ihm

seine Arbeit auf dem Familienbetrieb in Rückholz Zeit lässt, hübscht er als „Cowfitter“ Kühe für landwirtschaftliche Ausstellungen auf. Seit sechs Jahren macht er das, nur zum Spaß.

Mit seinen Kühen war Guggemos bereits im Allgäu, in Österreich und in der Schweiz unterwegs. Um Milchleistung oder Kampfgewicht geht es nicht. Die Tiere, die sich in Wuchs und Erscheinung am besten entwickelt haben, werden prämiert. „In der Schweiz liegt die Messlatte am höchsten“, sagt er. Bis zu 20.000 Euro kann dort eine Kuh auf einer Auktion bringen, in Deutschland maximal 5.000 Euro. „Die Schweizer sind kuhverrückt“, erklärt Vater Christian.

Mit seinem blonden Schopf, den blauen Augen und dem offenen Lächeln sieht Tobias genau so aus, wie man sich einen Allgäuer Landwirt vorstellt. „Ich bin Bauer aus tiefstem Herzen“, sagt er. Seit zwei Jahren ist er Landwirtschaftsmeister. Und dass er mit seiner Leidenschaft Vater Christian Freude macht, ist dessen stolzem Blick anzumerken.

Hühner, Pferde und 82 Kühe

Der Hof der Familie Guggemos steht im Ostallgäu auf einer Anhöhe. Es riecht nach frischem Gras und Heu. Die Gipfel von Breitenberg, Alpsspitze und Säuling sind gut zu sehen. Links säumt die Zugspitze das Panorama, rechts der Grüntal. Es herrscht ein lebhaftes Durcheinander: vier Hühner, sieben Pferde, zwei Ponys und jedes Jahr ein Schwein. Ansonsten ist es eine ziemliche Weibewirtschaft: 82 grau-braune Swiss-Brown-Milchkühe.

Eine davon schert Tobias Guggemos gerade für eine Ausstellung. Ruhig steht Verona in dem etwa drei Meter langen Fitting-Stand. Während der Langhaarrasierer über ihr Fell gleitet, mahlen ihre mächtigen Kiefer träge. Speichel tropft, ab und zu kommt die Zunge raus und schleckt. „Sie käut wieder. Das heißt, sie fühlt sich wohl“, erklärt Cowfitter Guggemos. Der Haarschneider surrt sonor, braun-graue Haarlocken fallen auf den Boden – das hat beinahe etwas von Wellness.



Und frisches Heu und Kraftfutter gibt es auch. Verona scheint die Prozedur zu genießen.

Am wichtigsten, so der Jungbauer, sei die Topline, die Rückenlinie, die er mit dem Langhaarrasierer und mit Haarspray in eine aufrechte Form trimmt. Und natürlich ein Euter mit vielen Adern. „Da geht es zu wie auf einer Misswahl“, verrät er.

Schöne Kühe werden meist sehr alt

Doch anders als etwa bei Hunden sind die Maßstäbe für „schön“ bei Nutztieren nicht willkürlich gewählt. Bei Kühen geht es um Gesundheit: Eine breite Brust, damit Herz und Organe genug Platz haben. Ein stabiler Rücken, der dem Tier keine „Kreuzschmerzen“ bereitet. Ein gut durchblutetes, hochgesetztes Euter. Ein breites Becken,

damit es beim Kalben keine Probleme gibt. „Ein schönes Tier wird meist auch sehr alt“, weiß Vater Christian.

Im Wohnzimmer der Familie Guggemos ist eine komplette Wand voll mit Pokalen und Preisen, die ihre Tiere bei Wettbewerben erhielten. Geld verdienen Vater und Sohn auf den Schauen nicht. Da gibt es vielleicht mal einen Sachpreis, etwa ein Werkzeug. Die Freude zählt – und die Verbundenheit mit den Tieren.

Die meisten Rinder auf dem Guggemos-Hof sind klassisches Braunvieh, typisch Allgäu. Aber auch ein paar Holstein-Bunte und eine Jersey-Kuh sind darunter. Für den Jungbauer ist klar: „Allgäu ohne Kühe, das ist nicht vorstellbar. Kein Tier kann unser Gras so gut verwerten.“ Und für ihn selbst gilt: Tobias Guggemos ohne Allgäu geht genauso wenig. „Ich gehöre hierher, ich bin eingefleischter Bauer und Allgäuer.“

Urlaub auf dem Guggemos-Hof
guggemos-bayern.de

Bayern Das Magazin Ausgabe 01/2021

Herausgeber
BAYERN TOURISMUS
Marketing GmbH
Arabellastr. 17
81925 München

Telefon
089/212 39 70

Email
tourismus@bayern.info

Chefredaktion
Peter Pfänder (V.i.S.d.P.)

Redaktion
Christian Haas, Markus Stein

Schlussredaktion
Ulrich Mayer

Vertrieb
Daniela Hitzler

Sponsored Storys
Anna Heckelmann

Art Direction & Design
KD1 Designagentur, kd1.com
Konstantin Schulze und
Hendrik Schwab

Creative Direction
Rüdiger Quass von Deyen

Druck
Augsburger Druck- und
Verlagshaus, adv-scboder.de

Bildnachweis

Cover: Peter von Felbert | **Seite 6–11:** Dietmar Denger | **Seite 12:** Bernhard Huber | **Seite 13:** Julian Robn | **Seite 14–15:** Gert Krautbauer (li.); Lindau Tourismus, Hari Pulko (re.) | **Seite 16–21:** Thomas Linkel | **Seite 21:** woidlife-photography.de (re. u.) | **Seite 24–31:** München Tourismus, Jan Sauer (24/25); Thomas Linkel (26, li.); München Tourismus, Dieter Verstil (27, M.); Thomas Linkel (27, re. u., re. o.); Thomas Linkel (28, li. u.); München Tourismus, Peter Neusser (28, li. o.); Thomas Linkel (29, re.); Thomas Linkel (30); Bernhard Huber (31, o.) | **Seite 31:** Florian Trykowski (u.) | **Seite 33:** FrankenTourismus, Leue | **Seite 36–37:** Bernhard Huber | **Seite 39:** Tourismus Passauer Land | **Seite 40–46:** Frank Heuer | **Seite 47:** Tourismusverband Ostbayern e.V., Felgenbauer, woidlife-photography.de | **Seite 50–55:** Thomas Linkel | **Seite 55:** Inn-Salzach Tourismus (re. u.) | **Seite 56–59:** Angelika Jakob | **Seite 60–61:** Stockfoto tawanroong (60, li. o.); Stadt Gerstbofen (60, re. u.); Stadt Passau (61, M.); Florian Trykowski (61, re. o.) | **Seite 62–63:** Guido Schmelich | **Seite 64–68:** Dietmar Denger | **Seite 69:** Gert Krautbauer | **Seite 70–71:** Christoph Jorda | **Seite 72–73:** Peter von Felbert | **Seite 74–78:** Frank Heuer | **Seite 79:** Thomas Linkel | **Seite 80–82:** Nomi Baumgartl (80/81); Hanweg (82 o., M.) | **Seite 83:** Gert Krautbauer



erlebe.bayern

5 MINUTEN MIT 

Kuhmist-Künstler

Werner Härtl

Text: Oliver Gerhard Fotos: Peter von Felbert

Der Illustrator und Künstler malt ländliche Szenen mit frischer Kuhkacke und veredelt sie mit Blattgold. Wir blickten ihm im Stall bei der „Farb“-Sammlung und im Atelier über die Schulter

Geht Werner Härtl die Farbe für seine Gemälde aus, muss er nicht weit laufen: Er setzt sich seinen ramponierten Strohhut auf, schnappt sich einen Plastikkanister mit aufgesetztem Trichter und spaziert in den Kuhstall beim Bauern nebenan. Dann muss er nur noch warten. Sobald bei einem der Tiere der Schwanz hochgeht, schlägt seine Stunde: schnell den Trichter darunter halten und auffangen, was herausfällt.

„Danke, brav!“, sagt er dann und freut sich, denn eine ordentliche Ladung reicht für mindestens zehn Bilder. Werners Spezialität sind Gemälde mit Kuhdreck. „Den Dung rühre ich mit Wasser an“, erklärt er, „durch diese Technik bringe ich schöne Tiefen und Schärfen rein und erziele einen fotorealistischen Effekt.“

Käufer lieben Kühe

Auch moderne Technik kommt bei dem 43-Jährigen zum Einsatz: „Ich zeichne das Motiv auf dem Papier oder dem iPad vor und projiziere es dann auf die Leinwand, auf der ich es male“, so Werner. Seine Spezialität sind – wie sollte es anders sein – nostalgisch wirkende Motive aus der Landwirtschaft, zum Beispiel alte Bauernhöfe und die bayerische Landschaft mit ihren charakteristischen Feldern, Almen und Wiesen.

„Ich habe einen naturalistischen Ansatz, möchte etwas Gegenständliches darstellen“, sagt der Maler, der selbst in einem Bauernhaus in Reichersbeuern im Tölzer Land lebt. „Besonders beliebt bei den Käufern sind Kühe. Ich denke, dass

Mehr zu Werners Wirken



Einfach diesen QR-Code scannen, um Werners Werke anzusehen

1



die Tiere bei vielen Menschen eine tief sitzende Sehnsucht nach Ursprünglichkeit und Landleben wecken. Außerdem produzieren die Kühe die Farbe, mit der ich sie male, ja selbst.“

Start als Comiczeichner und Rapper

Seine Liebe zur Malerei betrachtet Werner als Familienerbe: „Meine künstlerische Ader habe ich von meiner Mutter, die immer viel und leidenschaftlich gemalt hat.“ Schon als Kind begeisterte er sich für visuelle Darstellungen: „Ich hatte das Gefühl, dass ich mit Comics wie Tim und Struppi die ganze Welt bereisen und kennenlernen kann. Irgendwann habe ich dann damit angefangen, mir selbst Geschichten auszudenken und Comics zu malen.“



2

Nach einer heißen Phase mit urbaner Kunst von Graffiti über Hip-Hop bis Rap verlegte er sich schließlich ganz auf seine Kernkompetenz, das Malen und Zeichnen. „Aber ohne meine Arbeit auf den Bauernhöfen in der Gegend wäre ich nicht auf die Idee gekommen, mit Kuhmist zu malen“, sagt er.

Experimente mit der Farbmischung

Als landwirtschaftlicher Betriebshelfer im Nebenjob packt Werner auf Bauernhöfen mit an: Er mistet Ställe aus, füttert die Kühe, hütet Vieh, hilft bei der Obsternte und beim Schlachten. Er entdeckte durch Zufall beim Säubern der Ställe, wie fest der Kuhdreck an sämtlichen Oberflächen haften bleibt.

„Diese Hartnäckigkeit ist bestimmt auch nützlich für meine Malerei“, dachte er sich und nahm eine kleine Probe mit nach Hause, um dort auf verschiedenen Hintergründen zu experimentieren. „Ich war fasziniert von den verschiedenen Effekten des Materials“, erklärt er. Bei genauerer Betrachtung enthalte der braune Brei schließlich neben Pflanzenteilen auch Erde, Sand und Insektenlarven.

Nachhaltigkeit als Botschaft

Wenn von Werners Kunst die Rede ist, führt kein Weg an dem Unwort mit „S-C-H“ vorbei, an die entsprechenden Wortspiele hat er sich schon gewöhnt. „Für viele wirkt Kuhdreck auf den ersten Blick – na ja, sagen wir mal: ungewöhnlich“,

1
Geht dem Künstler mal die Farbe aus, läuft er in den Stall ums Eck und wartet, bis frischer Nachschub kommt

2
Werner Härtl kombiniert schon mal Kuhscheiße mit Blattgold: „Unter bestimmten Lichtverhältnissen ist das Gold so bräunlich wie der Kuhdung“

meint Werner und grinst dabei in seinen Dreitagebart. „Aber bei genauerem Hinsehen sind Kuhfladen eben vor allem eines: nachhaltig! Das Material kann wiederverwendet werden. Indem ich damit male, möchte ich den Kreislauf-Gedanken unterstreichen.“ Seine ungewöhnliche Technik habe eine Botschaft: „Ich möchte Menschen zum Denken anregen und sie dafür sensibilisieren, ihre Umwelt wieder mehr wertzuschätzen. Wichtige Punkte sind dabei unsere Ernährung und die Art und Weise, wie wir mit natürlichen Ressourcen umgehen.“

Gold in Kuhdreck

Zu seiner Kunstform gehört für ihn auch eine ordentliche Portion Humor und Augenzwinkern. So treibt er die Fäkalunst auf die Spitze, indem er sie mit Blattgold veredelt: „Als Künstler spiele ich mit den Effekten der beiden Materialien. Unter bestimmten Lichtverhältnissen ist das Gold so bräunlich wie der Kuhdung und verschwindet optisch gewissermaßen in ihm. Erst in anderem Licht tritt dann das Schimmern des Goldes hervor.“

In einem Punkt muss er jedoch immer wieder Überzeugungsarbeit leisten: „Nein, meine Kuhdreckkunst riecht nicht mehr, sobald sie nach einer oder zwei Wochen getrocknet ist“, muss er Kunden immer wieder versichern. Und wer trotzdem skeptisch ist, findet bei ihm auch andere Arbeiten: Brandkunst auf Brotzeitbrettln oder Skateboards – garantiert geruchsfrei. ■

Voll im grünen Bereich

Text und Fotos: Frank Heuer

Vintage Cars sind beliebter denn je. Zu den absoluten Leckerbissen gehört der Mercedes „Heckflosse“. *Unser Reporter cruiste in einem Wagen von 1963 durchs Allgäu und Bayerisch-Schwaben. Sattgrüne Weiden, sanfte Hügel, kurvice Landsträßchen vor Alpenkulisse sowie ein wilder Pass sorgten für viel Fahrvergnügen*



Solange es schön geradeaus geht, gönnt man dem „Fieberthermometer“ einen längeren Blick, nicht aber am Jochpass mit hundert Kurven

Mittendrin im Allgäuer Niemandsland. Ein schmales Asphaltband zwischen Eglofs und Unterreute führt durch grüne Wiesen und vorbei an uralten, holzvertäfelten Bauernhöfen hinter knallig-bunter Geranienpracht. Dazu viel wiederkäuendes und grasendes Allgäuer Braunvieh, klein, robust und kräftig.

Wir rollen durch eine Kulturlandschaft, die auf ihre ureigene Art und Weise entschleunigt. Die Heckflosse gurgelt beruhigend im unteren Drehzahlbereich vor sich hin, während wir das Alpenpanorama in uns aufsaugen.

Diese Hügel sind so hygge!

Den Gletschern der Eiszeit und ihren Endmoränen verdankt das Allgäu die runden Hügel, die von Seen und Bachläufen garniert sind – und einem gewissen Karl Hirnbein die prägende Weidewirtschaft, die aus dem blauen das grüne Allgäu mit vielen Alpen und Käsereien machte. Zuvor verdienten die Allgäuer ihr hartes Brot durch den harten Flachsanbau, der immer weniger brachte.

Wer die Einsamkeit liebt, ist im Allgäu gut aufgehoben. „Lieber zurückgezogen als ganz vorn in der ersten

Reihe“, so das Credo von Hotelier Josef Ellgass, bei dem wir uns einquartieren. „Wenn sich in den Städten die Menschen drängen, bleibt es in Eglofs selbst im Hochsommer weitgehend ruhig und entspannt.“ Das architektonisch so schöne wie interessante Hotel hat den Sprung in die traditionell geprägte Moderne vollzogen.

Nach der belebten Wangener Altstadt mit ihren Fassaden, Türmen und Brunnen fühlen wir uns in Eglofs um zwei Meta-Ebenen hochgebeamt. Und genügend Abstand zu wahren ist ziemlich einfach. Wir genießen die letzten Sonnenstrahlen auf dem ruhigen Dorfplatz gemeinsam mit einer Handvoll Wanderern bei Allgäuer Bier. Dann folgen wir dem Ruf der Ellgass'schen Hofwirtschaft, wo wir mit zartem Zwiebelrostbraten vom genfrei gefütterten Rind und knackigen Salaten aus der bäuerlichen Nachbarschaft verwöhnt werden.

Analog und unplugged

Im Juli beanspruchen viele Eidgenossen das Allgäu für sich. Es ist eine nahe gelegene und bezahlbare Sommerfrische. Entspannter ist es im goldenen September, wenn die Gästezahlen sin-

ken und immer noch genügend Sonne vom wolkenlosen Himmel strahlt.

Wir rollen am folgenden Morgen sehr früh guter Dinge weiter nach Südosten, ohne Ziel, ohne Zeitdruck. Die Fenster der 1960er-Limousine sind weit geöffnet, damit der von frisch gemähten Wiesen und ätherischem Nadelholz geprägte Wind ins Innere des Mercedes-Benz pusten kann.

Die Heckflosse, einst beliebtes Statussymbol der Unternehmerklasse, erweist sich nicht nur dank Vier-Gang-Lenkradschaltung als ein angenehmer Reisebegleiter. Zwar knirscht der Erste manchmal mit den Zähnen, dafür flutscht der Zweite wie Butter und der Dritte entpuppt sich als perfekter Allrounder für die Allgäuer Hügelketten. Und im Parkhaus rückwärts einparken ist dank der „Peilstege“ am Ende des Wagens kinderleicht.

Kühles Bier und kühler See

Die ST 2006 bringt uns zur charmant verschlafenen Ortschaft Missen-Wilhams, wo wir die kleine Bierbrauerei Schäßler besuchen. Max Kuhn organisiert eine Tour durch die geheimnisvolle Welt aus kupfernen Gärtanks und eiskalten Lagerkellern. „Die fehlerhaft abgefüllten Flaschen werden bei uns betriebsintern entsorgt, zum Feierabend“, grinst Max verschmitzt. Der Exportradius des beliebten Gebräus reicht nicht über das Allgäu hinaus. „Sonst könnten wir die Qualität nicht halten,“ so Max.

Die Bergstätter Straße schraubt sich in die Höhe und mündet in eine der wohl schönsten Hochpanoramastraßen des Alpenvorlands. Vor unserer in Edelholz gefassten Windschutzscheibe huschen einsame Weiler vorbei. Börlas, Diepolz, Stoffels, Niedersonthofen. Unaufgeregte Dörfer, die außer den Ansässigen kaum einer kennt. Da-

Alphirte und Opernsänger Florian Karg im Filmporträt



QR-Code scannen, um Video mit dem Allgäuer Florian Karg zu starten. Er arbeitet als Alphirte und Opernsänger

Landpartie Schnurrend geht es über die Landstraße zwischen dem Weiler Unterreute und Lindenberg



Prototypisches Allgäu Wellige, grüne Wiesen, ein prächtiger Hof mit kleinem Bauerngarten und weidende Kühe



zwischen einsam gelegene Gehöfte, die alle der unverschämte schöne Blick auf die Berge eint.

Glücksgefühl stellt sich bei Petersthal ein, wo zwischen grün bewaldeten Hügeln und Bergsilhouetten der Rotachsee wartet. Ein Sprung ins kühle Nass und die Nachmittagshitze lässt sich besser aushalten. Eine Klimaanlage war 1963 für die typischen Klienten der „Flosse“, Fabrikanten und Firmenchefs, kein Thema. Uns gefällt der senkrechte Walzentachometer, auch bekannt als Fieberthermometertacho.

Jochpass: Bayerns Kurvenstar

Blick vom Tacho heißt es dann. Wir blicken über den Stern auf dem verchromten Kühlergrill hinweg auf die Landstraße in Richtung Oy. Von dort geht es auf der B 310 stets bergauf zu Deutschlands höchstgelegenen Bergdorf auf 1.136 Meter Höhe. Oberjoch ist eine Ansammlung von Hotels, Sportgeschäften und Liftanlagen. Genusswanderer kehren am späten Nachmittag von Tagestouren zurück, bevölkern die Café-Terrassen. Wir versinken schnell wieder in den tiefen, blauen Ledersitzen unseres „Daimler“.

Die folgende Etappe führt durch ein Labyrinth stämmiger Tannen, Fichten und Bergahornbäume. Der Jochpass zählt 106 Kurven auf 6,4 Kilometern und gilt als kurvenreichste Straße Deutschlands. Geschmeidig gleiten wir auf der waghalsigen Bergrennstrecke 400 Höhenmeter nach Bad Hindelang hinab. Nicht ohne insgeheim den Ingenieuren aus Sindelfingen für die solide Bremskraft der betagten Heckflosse zu danken.

Hindelangs historischer Ortskern drängt sich eng verschachtelt um seinen Kirchturm. Prinzregent Luitpold, ab Mitte des 19. Jahrhunderts Jagdherr in diesem Städtchen, erbaute 1863 auf einer Anhöhe ein prächtiges Jugendstil-Palais, in dessen historischen Gemäuern heute ein Hotel mit prachtvollem Talblick residiert.

Die dezent mit Chrom glänzende Heckflosse passt perfekt zum Ambiente der königlichen Residenz. 1900 er-



Heckflosse und Kopfsteinpflaster passen wunderbar zusammen, solange die Reporter langsam durch Wangen rollen

nannte Luitpold, Nachfolger des im Starnberger See ertrunkenen Bayernkönigs Ludwig II., Hindelang zum heilklimatischen Bade- und Kurort.

Schön kneipen lässt es sich im Naturbad „Prinze-Gumpe“. Frisches Bergquellwasser sprudelt in ein von den Ortsbewohnern angelegtes Bergbad. Dazu kommen für Kneipp-Fans eine Wassertretanlage und ein Armbecken. Die Allgäuer Tüftler haben dafür gesorgt, dass sich das Wasser des Teichs selbst reinigt. Ergänzend fließt Wasser aus dem Gebirgsbach dazu, das über die Bodensteinplatten von der Sonne erwärmt wird.

In der Biosennerei Obere Mühle blicken wir Käsemeister Arturo Chiriboga am folgenden Morgen bei der Käseherstellung über die Schulter. Im Kessel wird gerade die eingedickte Milch mit der Harfe gebrochen, damit der sogenannte Käsebruch entsteht. Besonders schmackhaft finden wir den Dreimilchkäse aus Milch von Schaf, Ziege und Kuh.

Fürs spätere Picknick käsetechnisch bestens ausgestattet fahren wir über Sonthofen nach Ofterschwang. Fahrgenuss pur. Begleitet vom sonoren Schnurren des Sechszylinders erobern

wir den Riedbergpass. Deutschlands höchste Passstraße schlängelt sich in weiten Schleifen auf 1.407 Meter hinauf. Das und die weitere Passage durch das Balderschwanger Hochtal sind die Höhepunkte des Tags.

Dann erreichen wir Lindenberg. Die bayerische Stadt mit den meisten Sonnenstunden besticht durch ihre Lage auf einem Hochplateau. Gekrönt mit Fernblick und anmutigem Waldsee vereint das Städtchen alle Allgäuer Vorzüge in sich.

Nirgendwo sonst ist die gefühlte Dichte an Biosennereien größer als im Nachbarort Scheidegg. „Die Grundversorgung isch jedafalls g’sichert“, so Verkäuferin Angelika Herrmann in der Dorfsennerei Börserscheidegg. Saftige Wiesenkräuter und würziges Heu bestimmen die Käsearomen. Gut, dass im großzügig bemessenen Kofferraum noch eine Kühltasche Käseglück Platz findet! ■

Käse-Affineur
Thomas Breckle im Porträt



QR-Code scannen, um Video mit Käse-Affineur Thomas Breckle zu starten

Sponsored Story

Bayern ist filmreif. Seine Landschaften und Orte sind Top-Kulissen für (inter)nationale Kino- und Fernsehproduktionen. Fans können viele der Locations bei einer Drehort-Tour besuchen und ihren Filmhelden nahe sein

Und Action!

FILMKULISSE BAYERN. Das erfolgreiche Duo Film und Bayern funktioniert dank Filmhochschule und Bavaria Studios nicht nur in München bestens. Das gesamte Land mit seinen Seen und Bergen, Dörfern und Städten brilliert vor der Kamera!

Vom Gasthof schallt Blasmusik herüber, die Balkone der Bauernhöfe tragen schwer an Geranien. Der Maibaum konkurriert mit Kirchturm und Kastanienbäumen um die Lufthoheit. Der Tatort: Irschenhausen, bayerisches Idyll nördlich von Bad Tölz.

Dort wohnte Benno Berghammer, der „Bulle von Tölz“, mit Mutter Resi im „Hollerhaus“. Das mehr als 400 Jahre alte Bauernhaus war in der beliebten Serie Location für die „Pension Resi“. Heute stehen im Vorgarten Metallskulpturen von Benno (Ottfried Fischer) und seiner Kollegin Sabrina Lorenz (Katerina Jacob). So, als redeten sie gerade über mögliche Verdächtige.

Der „Bulle“ genießt zwar mittlerweile seinen Ruhestand, doch kommen immer noch Fans der Kultsendung nach Bad Tölz. Es gibt eine Stadtführung zur Serie und ein Museum. Ein Flyer verrät die wichtigsten Drehorte.

Bayern kann aber mehr als Dorfidyll. Es beherrscht auch die Rolle als norwegische Fjord-Landschaft. Die suchte Michael „Bully“ Herbig für seine beiden „Wickie“-Filme. Schließlich sollten die Film-Wikinger von großer Fahrt zurück in ihr Dorf Flake am Fjord kommen. Praktisch, dass dieses am Walchensee liegt, keine 40 Kilometer von Bad Tölz entfernt und auf 800 Meter Höhe.

Schauplatz ist unter anderem die idyllische Halbinsel Zwergern. Das Filmdorf Flake wurde gegenüber, in der

Sachenbacher Bucht, gebaut. Fünf der Holzhaus-Kulissen stehen heutzutage am Westufer bei der Talstation der Herzogstandbahn und können besichtigt werden. Auf den Felsen am See lässt sich gut picknicken und nach Drachenbooten Ausschau halten...

Ausschau nach Verbrechern halten die Polizisten von „Hubert und Staller“ und „Hubert ohne Staller“, und zwar seit mehr als 160 Folgen. Gedreht wird in und um Wolfratshausen. Wer den Gesetzeshütern folgen möchte, der lädt sich einfach die „Mein Banker!“-App aufs Smartphone. Sie führt anhand von Fragen zur Krimiserie durch Wolfratshausen.

Auch im Allgäu haben Verbrecher wenig zu lachen. Dafür sorgt der eigenwillige Kommissar Kluftinger bei der Polizei in Kempten. Man folgt entweder einer der Touren zu seinen Filmeinsatzorten oder spürt die Dreh- und Tatorte mit der Karte „Mörderisch spannendes Allgäu“ auf.

Dem knorrigen Kluftinger steht es an Eigensinn kaum nach: das Sams. Den kleinen Kobold mit Rüssel Nase, blauen Punkten im Gesicht und roten Haaren hat sich der Bamberger Kinderbuchautor Paul Maar ausgedacht. Drei Filme gibt es. Eine heitere, kindgerechte Entdeckungsreise zeigt die Dreh-Locations in der oberfränkischen Stadt.

Spannung pur nur für Erwachsene verspricht der „Krimi aus Passau“. Eine Ex-Kommissarin im Zeugenschutzprogramm agiert darin als Hauptfigur. Bisher zwei Filme wurden in der Altstadt, auf der Veste Oberhaus und an der Innpromenade gedreht. Geführte Stadtpaziergänge heften sich an die Fersen der toughen „Ex“.

erlebe.bayern/filmkulisse

Zugspitze? Zu Fuß spitze!

Jenseits der Partnachklamm Die Route durch das Reintal ist die längste und ruhigste Variante auf Deutschlands höchsten Gipfel

Bequem geht es in der Gondel vom Eibsee auf Deutschlands höchsten Berg. Für Bergfans aber ist der Weg das Ziel.

Vergleichsweise leicht gestaltet sich der zweitägige, 21 Kilometer lange Aufstieg durch das Reintal. Allerdings erfordert er einiges an Kondition. Unser Reporter hat es ausprobiert

Text: Christian Haas

Mit 2.962 Metern ist die Zugspitze Deutschlands höchster Berg, das weiß jedes Kind. Vor zwei Jahrhunderten waren sich diesbezüglich selbst die Erwachsenen nicht so sicher. Also beauftragte König Maximilian I. sein „Königlich Bairisches Topographisches Bureau“, das Werdenfelser Land samt Zugspitze zu vermessen.

Nach langen Erkundungen auf dem Schneeferner – damals noch ein respektabler Gletscher – startete der 26-jährige Josef Naus am 26. August 1820 den Aufstieg über die Reintal-Route. Mit dabei: Bergführer Johann Tauschl und sein Messgehilfe und Träger Maier. Nach einer Nacht in der „Angerhütte“, einer Hirtenunterkunft, erreichten die drei tags darauf den Gipfel. Die Premiere war geglückt und die Zugspitze als Bayerns Nummer eins bestätigt.

Reintal-Route: 21 Kilometer und drei Hütten

Im Sommer 2020, exakt 200 Jahre später, wurde mit Ausstellungen, Foren und einem Film des Bergsteigers Ralf Dujmovits an diese Pioniertour erinnert. Und daran, wie gefährlich ein solches

Unterfangen ohne Pfade, Karten und gute Ausrüstung war.

Heutzutage gestaltet sich eine Zugspitz-Besteigung viel einfacher. Spielt das Wetter mit, können auch „normale“ Bergsteiger jene 21 Kilometer lange Reintal-Route wagen, gute Kondition und alpine Wandererfahrung vorausgesetzt. Bis auf den (per Gondel abkürzbaren) Schlussanstieg warten keine technischen Schwierigkeiten.

Dafür gibt es drei Hütten, auf denen Wanderer übernachten können. Und angesichts von zehn Stunden Aufstieg sollten sie das auch tun. Wichtig dabei: Rechtzeitig reservieren! Die Bergtour auf Deutschlands höchsten Gipfel sollte erst ab Mitte/Ende Juni unternommen werden. Dann dürften, vom Gletscher abgesehen, letzte Schneereste weggeschmolzen sein. Achtung: Selbst im Sommer kann es in der Zugspitz-Region zu Kälteeinbrüchen mit Schneefall in den oberen Lagen kommen.

Start in der Partnachklamm

Warme Kleidung ist für diese Bergtour ebenso empfohlen wie gute Wanderschuhe und Stöcke. Kletterequipment braucht es nicht, eher eine Kamera (oder genügend Handy-Speicher). Schließlich führt die Wanderung durch großartige Landschaft.

Das geht kurz hinter dem jüngst modernisierten Olympia-Skistadion in Garmisch-Partenkirchen los. In der 700 Meter langen Partnachklamm schlängelt sich der in den Fels gehauene Weg an Stromschnellen, Gumpen und Wasserfällen vorbei.

Da wirkt der am Ausgang der Partnachklamm startende Forstweg erst mal langweilig. Doch rasch wird die Wanderung aufregender. Umrahmt





Alternativer Anstieg mit Tiefblick Vom Höllental führt der alpine Weg direkt und über das ausgesetzte „Brett“ zum Gipfel

Gipfelglück mit 360-Grad-Panorama
Rund um das berühmte Gipfelkreuz mit der Goldkugel ist man selten allein, aber happy



von hohen Wänden sorgt die wechselnde Kulisse im breiten Talboden der Partnach für Abwechslung. Den Abzweig zum beim „Märchenkönig“ so beliebten Königshaus am Schachen links liegen lassend erreicht man nach etwa zweieinhalb Gehstunden die „Bockhütte“. Zeit für eine Brotzeit!

Tag 1: Durchs Reintal auf Deutschlands höchsten Gipfel

Je tiefer man auf Pfaden ins Reintal vordringt, desto höher ragen im Süden die Felswände des Wetterstein empor. Dazu zählt auch der erst später sichtbare Hochwanner mit 2.744 Meter Höhe. Der zweithöchste Berg des Landes hat übrigens die höchste Nordwand der Ostalpen.

Noch steigt der Weg nur moderat an. Ein Wasserfall, etwas abseits des Wegs gelegen, kündigt die Stufe zum Oberen Reintal an und bald darauf das Flattern tibetanischer Gebetsfahnen die „Reintalangerhütte“ auf 1.369 Meter Höhe. Äußerst idyllisch liegt diese an der Stelle der einstigen Hirtenunterkunft.

Wandergäste haben es in dem DAV-Haus deutlich angenehmer als einst Naus, Tauschl und Maier: Bayerische Küche, internationale Gäste und motivierte Mitarbeiter, die auch mal zur Cajon greifen, sorgen für Stimmung.

Tag 2 der Zugspitz-Wanderung: Es wird schweißtreibend

Nach dem „Einlaufen“ durch den grünen Reintalanger gerät man ins Schwitzen, es wird deutlich steiler. Da kommt eine Erfrischung auf der „Knorrhütte“ mit wunderbarem Ausblick über das Wettersteingebirge gerade recht. Die 1855 erbaute Hütte liegt bereits auf 2.052 Meter Höhe.

Danach führt die Wanderung steil über Geröllhalden, später über die leicht gewellte Hochfläche des felsigen Zugspitzplatts. Wer sich das schwierigste Stück der Tour sparen will, steigt im bald auftauchenden „Sonnapin“ in die Gletscherseilbahn. Alle anderen biegen zum finalen Anstieg ab.

Das ist der Gipfel! Die letzten harten Meter

Anfangs wartet noch ein mühsamer Abschnitt über ein Schuttfeld, bevor der Untergrund felsiger und griffiger wird. In teils mit Drahtseilen gesicherten Kurven geht es etwa 300 Höhenmeter hinauf. Dann hat das natürliche Bergenerlebnis ein jähes Ende.

Alphornkonzert mit Bayern-Botschafter Christian Loferer



QR-Code scannen, um das Konzert-Video zu starten

Rund um das „Münchner Haus“ wuselt es. Besucher aus aller Welt, mit den Gondeln heraufgeschauelt, laufen umher, machen Selfies. Ist ja der Gipfel! Na ja, noch nicht ganz ...

Ein seilversicherter Steig führt die letzten Meter bis zum goldenen Kreuz mit der markanten Kugel. Und mit einer 1a-Aussicht über 400 Bergspitzen. So gut es sich anfühlt, den Weg nach oben zu Fuß geschafft zu haben, so willkommen ist der zeit- und knieschonende „Abstieg“ in einer der bodentief verglasten Großraumkabinen der 2017 gebauten Seilbahn zum Eibsee. Dabei wird ein auf 3,2 Kilometern frei hängendes Seilstück überwunden. Das ist spektakulär und absoluter Weltrekord!

Alternativ und nostalgischer geht es mit der „kleinen“ Seilbahn zurück zum „Sonnapin“ und in der Zahnradbahn Richtung Bahnhof Garmisch. Diese Ingenieursleistung feierte 2020 übrigens ihren 90. Geburtstag. ■

zugspitze.de

Sponsored Story

„Heute würde man Kneipp einen Flexitarier nennen“

Marcus Müller arbeitete früher als Spitzenkoch weltweit in internationalen Luxus-hotels, bis es ihn der Liebe wegen nach Bad Wörishofen verschlug. Der **GESUNDES BAYERN**-Experte ist Küchenchef im „Kneippkurhaus St. Josef“ der Mallerdorfer Schwestern und erzählt in diesem Interview, was die Kneipp-Küche so besonders macht und warum sie heute aktueller denn je ist



Unter der Qualitätsmarke **GESUNDES BAYERN** präsentieren sich die bayerischen Heilbäder und Kurorte mit modernen, qualitativ hochwertigen und ganzheitlichen Gesundheitsprogrammen. **GESUNDES BAYERN**-Experten verraten Ihnen ihre Tipps und begleiten Sie bei Ihren ersten Schritten in ein aktives, achtsames Leben voller Energie und Freude. gesund-bayern.de

Herr Müller, hat Sebastian Kneipp eigentlich mal ein Kochbuch geschrieben?

Nein, hat er nie. Er hat immer nur Anhaltspunkte gegeben. Etwa dass man Kartoffeln statt Weißmehl Vollkorn zu sich nehmen soll, dass man seine Gulden lieber in Brot und Milch investieren soll als in Bier und Schnaps. Generell war sein Rat, natürliche und möglichst wenig „gekünstelte“ Kost zu sich zu nehmen sowie regionale und saisonale Produkte.

Was sind die Besonderheiten Ihrer Küche?

Viel Wert legen wir auf den Einfluss von Kräutern und Heilpflanzen. Mit der noch vor einigen Jahren als Unkraut belächelten Brennnessel etwa, die man heute wegen ihrer entwässernden Wirkung sehr schätzt. Man kann sie in Brennnessel-Pesto als feine Zutat oder in Brennnessel-Spätzle als Gericht verwenden. Dies ist nur eines von vielen Beispielen.

Es gibt heute Trends wie Low-Carb-Küche, 5:2-Diäten, Intervallfasten und vieles mehr. Was würde Kneipp empfehlen?

Am ehesten die Low-Carb-Küche. Am Abend zum Ausklang eine Suppe oder einen Eintopf mit Gemüse, mit Kohlrabi, Karotten, Sellerie, und nicht noch vier Scheiben Brot dazu, das käme vielleicht am nächsten. Aber wenn man die Lehre Kneipps beherzigt und sich ausge-

wogen wie maßvoll ernährt, braucht man keine eigene Diät und ist auf dem richtigen Weg.

Was bringt die Kneipp-Küche denn dem Körper konkret, welche positiven Effekte haben Ihre Gerichte auf den Organismus?

Das ist je nach Zutat ganz unterschiedlich. Thymian und andere mediterrane Kräuter etwa wirken antibakteriell und entzündungshemmend. Oder nehmen Sie Dinkel, der für ein Sättigungsgefühl über einen viel längeren Zeitraum sorgt als Weißmehl-Produkte. Dadurch bekomme ich auch viel später erst wieder ein Hungergefühl. Oder bei Bluthochdruck am Morgen ein Glas Rote-Bete-Saft, auch das hilft. Dazu sei gesagt, dass Ernährung sicher nicht das Allheilmittel ist, mit dem Beschwerden und Krankheiten sofort verschwinden. Aber als Ergänzung hat sie einen positiven Effekt und eine große unterstützende Wirkung.



BAYERN

TRADITIONELL
ANDERS

*Wir schmieden fast meditativ.
Ich brauche 1.000 Schläge.
Nur so bekommt die Schelle
den perfekten Klang. Und was
wäre der Bergsommer ohne das
Läuten dieser Kuhschellen?*

Kilian Trenkle, Schellenschmied und Yogalehrer

© erlebe.bayern – Petervon Felbert

So ist Bayern: Traditionen neu denken und leben

Kilian Trenkle lebt Achtsamkeit. Nicht nur in Zeiten, in denen die ganze Welt kopfzustehen scheint. Er betreibt 20 Kilometer von Neuschwanstein in fünfter Generation eine „Schellen“-Schlosserei. Wenn Kilian dort keine Kuhschellen schmiedet oder im Yoga-Kopfstandhocker entspannt, den er erfunden hat, arbeitet er als Yogalehrer. Ihr wollt weitere Geschichten über ebenso entspannte wie kreative Bayern lesen und hören? Dann besucht uns auf erlebe.bayern